



katholische pfarr- und kirchgemeinde wil

AMTSBERICHT

Rechnungen 2015

Voranschlag 2016

Anträge

Kirchbürgerversammlung

Freitag, 8. April 2016, 19.30 Uhr

Katholisches Pfarreizentrum,

Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil





Kirchbürgerversammlung

Freitag, 08. April 2016, 19.30 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum,
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und
Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung
2016 laden wir Sie herzlich ein
und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung
2015 mit Bericht und Anträgen der
Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr
2016 mit Anträgen des Kirchenverwal-
tungsrates
3. Gutachten und Antrag betreffend Kredit
Sanierung Aussenfassaden Stadtkirche
St. Nikolaus
4. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt
vom 22. April 2016 bis 06. Mai 2016 bei der
Administration der Katholischen Pfarr- und
Kirchgemeinde Wil, Lerchenfeldstrasse 3,
Wil zur Einsichtnahme auf.

Adresse: Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
Administration, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 914 88 19
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2015	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	34
Berichte der Seelsorgebereiche	38
Berichte der Dienstbereiche	47
Kirchenopfer	61
Rechnung 2015	65
Erläuterungen zur Rechnung 2015	68
Erläuterungen zum Voranschlag 2016	70
Vermögensrechnung	73
Schuldentilgungsplan	75
Anhang	76
Steuerabrechnung 2015	77
Steuerplan 2016	78
Fondsausweise	78
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2015	80
Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend Budget und Steuerplan 2016	81
Gutachten und Antrag betreffend Sanierung Aussenfassade der Stadtkirche St. Nikolaus	82
Wettbewerb	88



Amtsbericht 2015

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

2015 wird als das erste Amtsjahr der vereinigten Kirchgemeinde Wil nach der Gemeindevereinigung mit der Kirchgemeinde Rickenbach in die Kirchengeschichte eingehen.

Dieses erste Amtsjahr der vereinigten Katholischen Kirchgemeinde Wil 2015 war auch das vierte und letzte Amtsjahr der gewählten kirchlichen Behörden der Katholischen Kirchgemeinde von Wil. In Rickenbach hingegen endete das vierte und letzte Amtsjahr bereits am 31.12.2014. In diesem Übergangsjahr wurden am 13. September 2015 auch die ersten und ordentlichen Wahlen für die neuen kirchlichen Behörden der kommenden Amtsperiode 2016-2019 nach der neuen Gemeindeordnung der vereinigten Kirchgemeinde Wil durchgeführt, d.h. für die sechs Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates und dessen Präsident sowie für die fünf Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, und zusätzlich wurden die insgesamt 10 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder des Katholischen Kollegiums in unserem Wahlkreis Wil gewählt.

Mit dem Amtsbericht 2015 werden Geschäftsbericht und Rechnung der vereinigten Kirchgemeinde Wil somit erstmals gemeinsam und einheitlich präsentiert und zusammen mit dem Voranschlag und Steuerplan 2016 der Kirchbürgerversammlung vom 08. April 2016 zur Genehmigung unterbreitet. An dieser

werden neben den ordentlich traktandierten Geschäften auch eine Baubotschaft für die Aussenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus zum Entscheid unterbreitet.

Wir dürfen insgesamt auf ein gutes und positives, aber auch arbeitsintensives Amtsjahr zurückblicken. Wir erlauben uns, wie folgt zu berichten:

- Kirchbürgerversammlung vom 10. April 2015
- Informationen zur umgesetzten Gemeindevereinigung mit Rickenbach
- Urnenwahlen der kirchlichen Behörden vom 13. September 2015
- Ratstätigkeiten und Amtsbericht 2015
- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2015
- Voranschlag und Steuerplan 2016
- Jahresziele 2016 / Projekte der Zukunft
- Dank

Gerne nehmen wir dabei die Gelegenheit wahr, Ihnen ganz herzlich zu danken für Ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung und Ihr Wohlwollen sowie Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger
Präsident

Cornelia Graf
Ratsschreiberin



Kirchenverwaltungsrat

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessionsteils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:



Präsidium / Personelles / Organisation

Jürg Grämiger, Präsident
Bronschhofen



Pfarrereiratspräsident

Martin Kaiser, Vizepräsident
Bronschhofen



Finanzen

Marco Gehrig
Wil



Recht

Karin Hartmann Hess
Wil



Bau und Unterhalt

Oliver Jäger
Wil



Jugendbildung

Susanne Singenberger
Bronschhofen



Soziales

Margrit Niedermann-Zeller
Wil



Stadtpfarrer

Roman Giger*
Wil



Ratsschreiberin

Cornelia Graf**/*
Wil

* mit beratender Stimme

** vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

Ratstätigkeit

Kirchenverwaltungsrat

In den insgesamt 17 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenverwaltungsrat als oberstes Führungsorgan, der Katholischen Kirchgemeinde Wil, 197 traktandierte Geschäfte. Der Kirchenverwaltungsrat kann erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2015 festgelegten Zielsetzungen grossteils erreicht und die vorgesehenen Projekte realisiert wurden.



Sämtliche Ratsmitglieder haben sich mit Herzblut und vollen Kräften in ihren Ressorts, aber insbesondere auch im Team, in diversen Kommissionen und Behörden, Arbeitsgruppen, in denen sie Einsitz hatten, eingesetzt und nahmen ihre Verantwortung mit Sorgfalt, Interesse und hohem Engagement wahr. Der Rat hat sich auch um die Pflege der Kollegialität bemüht, an der Klausurtagung die konstruktive Zusammenarbeit gestärkt, hat positive Impulse und Ideen gerade auch strategischer Art gesetzt und ebenso kritische Meinungen einfließen lassen.

Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil – Präsident Kirchenverwaltungsrat, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat und Ratsschreiberin – hat sich insgesamt 15 mal getroffen und die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben und insbesondere die Koordination zwischen den verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen sowie die Vorbereitung der strategischen Arbeiten in Kirchenverwaltungsrat, Seelsorgeteam sowie den Seelsorge- und Dienstbereichen erledigt.

Seelsorgebereiche und Dienstbereiche

Die Pfarreiräte der Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Rickenbach (Pfarreirat Ende 2015 gebildet), Wilen und Maria Dreibrunnen sowie die sechs Dienstbereiche Diakonie, Erwachsene, Jugend, Jugendbildung, Kirchenmusik und Mystik haben je unter Leitung ihrer Seelsorge- und Dienstbereichsleiter in diversesten Sitzungen ihre Aufgaben wahr-

genommen und erfüllt und auch die Resultate ihrer Sitzungen protokolliert. Sie haben reich befrachtete Arbeit zum Wohle der Pfarr- und Kirchgemeinde erledigt und so für die gute und einwandfreie Organisation der Vielzahl an Gottesdiensten und Anlässen der Grosspfarrei gesorgt. Bezüglich der Berichterstattung aus den Seelsorge- und Dienstbereichen wird auf die einzelnen Berichte der fünf Seelsorgebereiche und der sechs Dienstbereiche auf den Seiten 38 bis 62 verwiesen.

Kirchbürgerversammlung 2015

Die Kirchbürgerschaft wurde auf den 10. April 2015 zur ersten ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2015 der mit Rickenbach vereinigten Kirchgemeinde Wil im Pfarreizentrum zusammengerufen.

Die Kirchbürgerversammlung, an der insgesamt 218 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger teilnahmen, behandelte folgende Geschäfte, denen bis auf eine Gegenstimme beim Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2015 ohne Gegenstimmen zugestimmt wurde:

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2014 Kirchgemeinde Wil mit Bericht und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission;
2. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2014 Kirchgemeinde Rickenbach mit Bericht und Anträgen der Revisorinnen;
3. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2015 mit Anträgen des Kirchenverwaltungsrates;



4. Gutachten und Antrag betreffend Grundsatzabstimmung Gesamtsanierung des Restaurants Pilgerhaus im Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen;
5. Gutachten und Antrag betreffend Gesamterneuerung Heizungsanlagen mit Gasanschluss im Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen;
6. Allgemeine Umfrage

Ein Votant deponierte unter allgemeiner Umfrage einen Prüfungsantrag für eine Steuerfusssenkung 2016 von 2%, nachdem sich bis dahin die Verschuldung der Pfarreizentrumserweiterung und -sanierung auf unter Fr. 6 Mio halbiert habe und auch Reserven vorhanden seien. Der Präsident nahm diesen Prüfungsantrag namens des Kirchenverwaltungsrates ohne Abstimmung entgegen mit dem Hinweis, dass eine Steuerfusssenkung wie bereits damals bei der Erhöhung angekündigt, geprüft werde, allerdings hierfür die Bürgerversammlung 2016 zuständig sei. Ein anderer Votant widersprach dem Steuersenkungsanliegen für 2016 mit dem Argument, es stehe dringlich die Aussenfassaden-Sanierung der Stadtkirche St. Nikolaus an. Der Präsident bestätigte dazu, dass die Abklärungen betreffend Aussenfassaden-Sanierung im Ressort Bau und Unterhalt intensiv im Gang und recht weit gediehen seien und voraussichtlich dieses Geschäft 2016 der Bürgerschaft unterbreitet werde.

Das Protokoll der Kirchbürgerversammlung 2015 wurde korrekt aufgelegt und innert der Auflagefrist nicht beanstandet. Es ist somit rechtskräftig.

Gemeindevereinigung der Kirchgemeinden Wil-Rickenbach

Am 8. Dezember 2013 beschlossen die beiden Kirchbürgerschaften von Katholisch Wil und Rickenbach an der Urne die Genehmigung des Vereinigungsbeschlusses der beiden Räte und bewilligten mit eindrücklichen Ja-Stimmenanteilen die Vereinigung der beiden Kirchgemeinden auf den 1. Januar 2015. Die neue Gemeindeordnung der vereinigten Kirchgemeinde wurde von der konstituierenden Bürgerversammlung vom 11. April 2014 einstimmig angenommen und verabschiedet. Zudem liegen seit einiger Zeit sämtliche erforderlichen Verträge und Beschlüsse sowie Genehmigungen zur Gemeindevereinigung der beiden Katholischen Kirchgemeinden Rickenbach TG und Wil SG zur vereinigten «Katholischen Kirchgemeinde Wil» vor und sind rechtskräftig.

Ab dem 1. Januar 2015 sind die bisherigen Katholischen Kirchgemeinden Rickenbach und Wil vereinigt in der Katholischen Kirchgemeinde Wil, die in ihren Strukturen und in ihrer Organisation als Kirchgemeinde Wil unverändert bleibt. Ergänzt werden diese mit dem selbständigen Seelsorgebereich Rickenbach, der zu den bestehenden Seelsorgebereichen Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunnen hinzukommt. Gemäss Vereinigungsbeschluss blieben die kirchlichen Behörden der bisherigen Katholischen Kirchgemeinde Wil für das erste Amtsjahr der vereinigten Kirchgemeinde 2015 (Amts-



dauer endete am 31.12.2015) noch unverändert im Amt. Die Rickenbacher Behörden schieden zufolge Ende ihrer Amtsdauer per 31.12.2014 aus ihren Ämtern aus. Durch einen eigenen an ihrer letzten Bürgerversammlung 2014 gewählten Vertreter in der Person von Hans Imbach, ehemaliger Präsident der Kirchenvorsteherschaft, nahm Rickenbach für 2015 Einsitz im Kirchenverwaltungsrat.

Die Vereinigung der Kirchgemeinden Rickenbach und Wil zur vereinigten Kirchgemeinde Wil ist somit per 1.1.2015 gemäss überzeugend getroffener Vereinigungsbeschlüsse der beiden Kirchbürgerschaften erfolgreich abgeschlossen worden. Auch die Zusammenführung von Personal und Organisation in allen Bereichen und aller Güter, Liegenschaften etc. ist umgesetzt. Mit den Neuwahlen 2015 der kirchlichen Behörden (siehe unten) und der Wahl und Einsetzung des eigenen Pfarreirates des Seelsorgebereichs Rickenbach 2015 konnte auch die Behördenkonstituierung vom Provisorium ins Definitivum für eine neue Amtsdauer gemäss neuer Gemeindeordnung überführt werden.

Allen, die sich für diese sinnvolle und zukunftsorientierte Lösung der Gemeindevereinigung der beiden Katholischen Kirchgemeinden von Rickenbach und Wil mit Tatkraft und Einsatzwille und viel Arbeit und Überzeugung eingesetzt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Wir sind zuversichtlich, dass die erfolgreiche Gemeindevereinigung sich bewähren wird und wir weiter zusammenwachsen.

Neuwahlen Amtsdauer 2016 – 2019

Aufgrund des Endes der Amtsdauer 2012 – 2015 wurden vom Katholischen Konfessionsteil die ordentlichen Erneuerungswahlen der kirchlichen Behörden auf den 13. September 2015 angesetzt. Für die per 1.1.2015 mit Rickenbach vereinigte Kirchgemeinde Wil waren es auch die Neuwahlen der kirchlichen Behörden. Zu bestellen waren die Behörden gemäss neuer Gemeindeordnung vom 11. April 2014, und zwar 6 Kirchenverwaltungsräte, eine Präsidentin oder ein Präsident des Kirchenverwaltungsrates, 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission. Zudem waren aufgrund der Festlegung durch den Administrationsrat im Wahlkreis Wil (Gebiet der Kirchgemeinde Wil) 10 Mitglieder und freigewählt zwei Ersatzmitglieder des Katholischen Kollegiums zu bestimmen. Der Kirchenverwaltungsrat setzte anfangs 2015 hierfür eine fünfköpfige Wahlkommission unter der Leitung von Dr. Erwin Scherrer, Wil, für die Suche nach geeigneten Kandidaten, in der Mitglieder aus allen Seelsorgebereichen vertreten waren, ein. Im Kirchenverwaltungsrat und der Geschäftsprüfungskommission waren je drei Rücktritte und im Kollegium deren vier zu verzeichnen. Am 9. Juni 2015 fand eine Wählerversammlung statt, an der die von der Wahlkommission vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt. Innert der angesetzten Frist für die Einreichung der Wahllisten wurden keine anderen Wahlvorschläge eingereicht. An der Urnenwahl wurden folgende vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten ehrenvoll gewählt bzw. wiedergewählt:

**a) Kirchenverwaltungsrat und Präsident**

Die aus dem Kirchenverwaltungsrat ausscheidenden Mitglieder Rolf Allenspach, Wil (Finanzen, nach 16 Jahren), Andrea Wild, Wilen (Soziales, nach 12 Jahren) und Pascal Steiner, Wil (Bau/Unterhalt, nach 4 Jahren) wurden durch Marco Gehrig, Oliver Jäger und Margrit Niedermann ersetzt. Bestätigt wurden Karin Hartmann Hess, Martin Kaiser und Susanne Singenberger sowie als Kirchenverwaltungsratspräsident Jürg Grämiger. Aus dem Rat ausgeschieden ist zudem per 31.12.2015 Hans Imbach, Vertreter der vereinigten Kirchgemeinde Rickenbach für das Übergangsjahr 2015.

Somit setzt sich der ab dem 1.1.2016 amtierende Kirchenverwaltungsrat wie folgt zusammen und hat sich wie folgt konstituiert:

- Jürg Grämiger, Präsident, Bronschhofen
- Martin Kaiser, Pfarreirat- und Vizepräsident, Bronschhofen
- Marco Gehrig, Finanzen, Wil
- Karin Hartmann Hess, Recht, Wil
- Oliver Jäger, Bau/Unterhalt, Wil
- Margrit Niedermann, Soziales, Wil
- Susanne Singenberger, Jugendbildung, Wil

Gemäss Verfassung des Katholischen Konfessionsteils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht gehören dem Kirchenverwaltungsrat des Weiteren an:

- Stadtpfarrer Roman Giger
- Ratsschreiberin Cornelia Graf

b) Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommissionsmitglieder Bruno Haag, Wil (nach 12 Jahren), Hans

Moser, Bronschhofen (nach 8 Jahren) und Paul Scherrer, Wil (nach gut 3 Jahren), letzterer bereits per Ende Mai wegen Wahl zum Mesmer St. Nikolaus, haben ihren Rücktritt erklärt. Sie wurden durch Nicole Friedli-Sprenger, Fiorella Quercia-Mauriello und Fabian Wiederkehr ersetzt. Wiedergewählt wurden Oliver Gehrer und Cornelia Kunz-Arnold.

Somit setzt sich die ab dem 1.1.2016 amtierende Geschäftsprüfungskommission wie folgt zusammen:

**Oliver Gehrer**

Immobilienverwalter FA,
Wilen

**Cornelia Kunz-Arnold**

Betriebsökonomin,
Bronschhofen

**Nicole Friedli-Sprenger**

Betriebswirtschafterin FH,
Wil

**Fiorella Quercia-Mauriello**

Mehrwertsteuerexpertin FH/
eidg. dipl. Buchhalterin, Wil

**Fabian Wiederkehr**

lic.iur./dipl. Steuerexperte,
Wil



c) Kollegienrat

Die Kollegienräte Walter Heiri, Bronschhofen, Hans Vollmar, Wil, Marcus Zunzer, Wil und Martin Giger, Wilen, haben auf Ende Amtsdauer ihren Rücktritt erklärt. Sie wurden ersetzt durch Monika Eicher-Wild, Rickenbach, Denyse Lehner-Jäger, Wil (bisher Ersatz), Igo Osterwalder, Bronschhofen (bisher Ersatz) und Andrea Wild-Bruggmann, Wilen.

Somit setzt sich die Delegation des Kollegienrates aus dem Wahlkreis Wil wie folgt zusammen:

- Urs Bachmann, Wil
- Andrea Bosshart-Schaffhauser, Wil
- Monika Eicher-Wild, Rickenbach
- Josef Ulrich Fässler, Bronschhofen
- Urban Gämperle, Wil
- Roman Giger, Wil
- Denyse Lehner-Jäger, Wil
- Igo Osterwalder, Bronschhofen
- Susi Wick, Wil
- Andrea Wild-Bruggmann, Wilen.

Zu Ersatzmitgliedern des Kollegienrates wurden gewählt:

- Christine Hasler-Sager, Wil
- Regula Körner-Ruckstuhl, Wil

Allen Gewählten sei herzlich gratuliert zur ehrenvollen Wahl, verbunden mit dem besten Dank, sich für die Kirchgemeinde im einen oder anderen Amt zur Verfügung zu stellen und ihren Einsatz zu leisten, verbunden mit dem Wunsch für viel Erfolg und Befriedigung im Amt.

Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

Kurz nach dem Entscheid der Kirchbürgerschaft vom 14. September 2014 an der Urne, an der die Krediterteilung für die Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen von Fr. 4,35 Millionen abgelehnt wurde, hat der Kirchenverwaltungsrat das negative Abstimmungsresultat geprüft und analysiert. Er beschloss, auch aufgrund des vor und in der Abstimmung vielkritisierten Neubaus «Schür», stattdessen das Pilgerhaus zufolge des per Ende 2014 gekündigten Pachtverhältnisses für Landwirtschaft und Restaurant und des Weggangs des langjährigen Pächterehepaars Koster umfassend zu sanieren. Dies wurde dringend notwendig zwecks Weiterführung des Gastwirtschaftsbetriebs, der für den Erhalt des Pilgerortes existentiell ist. Ziel war dabei, bereits vor der umfassend zu planenden und angezeigten Sanierung des Pilgerhauses bis zur abgeschlossenen Planung und Krediterteilung möglichst kurzfristig das Pilgerhaus neu zu vermieten. Von weiteren Massnahmen gemäss abgelehntem Neugestaltungsprojekt wie Abriss Viehstall und Remise, Verlegung Parkplatz etc. wurde angesichts des klar negativen Bürgerschaftsentscheids dazu ebenfalls verzichtet.

Eine kurze Stilllegung des Restaurantes Pilgerhaus aufgrund des Wirtwechsels von Emil und Anna-Marie Koster per 31.12.2014 zu Susann Schmid im Hinblick auf die Wiedereröffnung Ende März war unvermeidlich. Es mussten dringend notwendige und behördlich angeordnete Verbesserungen und Anpassungen



VERWALTUNG

sungen am Restaurant und der Infrastruktur vorgenommen werden, damit die Bewilligung für eine vorübergehende Betriebseröffnung erteilt wurde. Die Bewilligung wurde nur erteilt und bis Ende 2016 befristet, weil zugesichert werden konnte, dass die umfassende Erneuerung und Renovation des ganzen Pilgerhauses, insbesondere der sehr alten und nicht mehr tauglichen Restaurantküche, aller sanitären Anlagen und der ganzen Infrastruktur für den Betrieb eines modernen Restaurants, in Planung sei und voraussichtlich bis Ende 2016 abgeschlossen werden könne.

Seit der vorübergehenden Wiedereröffnung des Pilgerhauses ab Ende März 2015 hat sich aufgrund diverser sehr günstiger Parameter und positiver Entscheidungen des Kirchenverwaltungsrates, der eingesetzten Planungs- und Baukommission und der Kirchbürgerschaft am Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen einiges getan:

- Die neue Wirtin Susann Schmid hat sich mit ihrem Team am Ort schnell etabliert und hat ihren im Mettlenhof Wallenwil und zuvor in Kreuzlingen während gut 20 Jahren erworbenen guten Ruf als Wirtin mit attraktivem Gastronomieangebot erfreulich bestätigt; das Pilgerhaus ist erneut ein interessanter und gepflegter Ort für Speis, Trank und Gastlichkeit an einem wunderschönen Ort.
- Die Baukommission und der Kirchenverwaltungsrat haben zusammen mit dem neu für die umfassende Sanierung Pilgerhaus beauftragten Wiler Architekten dipl. Arch. HTL Peter Haug schnell und intensiv

gearbeitet und dem Rat und der Bürgerschaft an der Bürgerversammlung 2015 eine Botschaft für die Sanierung und Erneuerung des Pilgerhauses im Umfang von Fr. 1,5 Millionen zur grundsätzlichen Zustimmung unterbreitet, die einstimmig gutgeheissen wurde. Die vom Rat eingesetzte Baukommission hat die Feinplanung vorgenommen, die Arbeiten im Einladungsverfahren ausgeschrieben, und der Kirchenverwaltungsrat hat diese Arbeiten allesamt Ende 2015 vergeben. Die Umbaurealisierung dauert vom 11. Januar bis zum 10. März 2016; während dieser Zeit ist das Pilgerhaus geschlossen.

- Mit der Wirtin Susann Schmid konnte der Kirchenverwaltungsrat im Hinblick auf die beschlossene Sanierung des Pilgerhauses bereits im Sommer 2015 einen neuen Mietvertrag für das Restaurant Pilgerhaus abschliessen, und zwar ab Umbauvollendung und Wiedereröffnung am 11. März 2016 für mindestens fünf weitere Jahre; somit bleibt Frau Susann Schmid uns als Wirtin glücklicherweise erhalten.
- Mit dem geplanten Einbau eines Sitzungszimmers und Gastzimmers im 1. OG des Pilgerhauses, mitnutzbar durch die Seelsorge vor Ort, kann auch für die den Pilgerort bestens sorgende und diesen pflegende Franziskanergemeinschaft mit dem beliebten Seelsorger und Leiter der Ordensgemeinschaft Schweiz, Br. Raphael Fässler, eine vorerst gute Lösung zur Betreuung von Pilgern und Gästen ausserhalb des Pfarrhauses gefunden werden.
- Auf anfangs 2015 konnte für die Besorgung des laufenden Unterhalts und der



Wartung der Umgebung des Wallfahrtsortes inkl. Winterdienst der benachbarte Landwirt Zeno Stadler gewonnen werden, der diese Arbeiten mit seiner Familie anstelle der bisherigen Pächterfamilie bestens und auch für die Zukunft weiterhin erledigt; diese Betreuung mit Mieterin, Pächterin sowie Franziskanergemeinschaft verläuft nach Absprachen untereinander in gegenseitigem Einvernehmen problemlos.

- An der Bürgerversammlung 2015 wurde ein vom Kirchenverwaltungsrat der Kirchbürgerschaft beantragter Kredit von Fr. 284'000.- bewilligt zur Erneuerung aller Heizungsanlagen an den Gebäuden in Dreibrunnen (neben Pilgerhaus auch Wallfahrtskirche und Pfarrhaus) mit Erstellung eines Gasanschlusses zwecks Ersatz der alten Ölheizungen; der beauftragte Heizungsplaner und Energieberater Richard Widmer, Wil, hat dieses Projekt feingepplant. Es wird anfangs 2016 realisiert.
- Der Viehstall konnte ab Mitte 2015 zu guten Konditionen an den Wiler Gewerbebetrieb Rucki's Zelte und Festbestuhlung GmbH vermietet werden, dies ebenfalls für mindestens fünf Jahre, mit Option für eine Verlängerung. Im umgestalteten Viehstall mituntergebracht sind neu auch die Lagerinfrastrukturen und Inventare der Jugendvereine Blauring und Jungwacht, wodurch Fremdmieten hierfür entfallen und eine jederzeit gute Erreichbarkeit gegeben ist.
- Das Landwirtschaftsland von rund 11 Hektaren um den Wallfahrtsort wurde anfangs 2015 nach Ausschreibung mit Entscheid des Kirchenverwaltungsrates nach einem



Kriterienkatalog, aufgeteilt in 7 Lose, an sechs Landwirte aus Dreibrunnen/Trungen zur vorübergehenden Nutzung übergeben; dieses Land soll nun, nach geklärter mittelfristiger Neupositionierung des Wallfahrtsortes 2016 ohne Neugestaltung, diesen Landwirten mittels landwirtschaftlicher Pacht abgegeben werden.

Eine weitere bauliche Ergänzung ist vom Kirchenverwaltungsrat nach den 2014 und 2015 getroffenen und 2016 umzusetzenden Bürgerschaftsentscheiden nicht vorgesehen. Allen Beteiligten und Betroffenen sei an dieser Stelle bestens gedankt für das Verständnis, die wohlwollende Unterstützung, das Entgegenkommen, die Geduld, die ermöglichten, dass der Neustart nach dem Pächterwechsel und der Abstimmung so gut verlaufen und gelungen ist.



Bauliches

Projekt Zentrumsentwicklung Bronschhofen

(Verweis auf Amtsbericht 2014, S. 11 – 13)

Die beiden der Kirchgemeinde Wil gehörenden **Grundstücke beim Pfarreiheim Bronschhofen Nr. 131 und 2425 an der Bahnhof- und Hauptstrasse**, soweit diese nicht für die bestehende Nutzung des Pfarreiheims und eine mögliche Erweiterung in Zukunft vorgesehen sind, werden einbezogen in das Projekt «Zentrumsentwicklung Bronschhofen». Auf ca. 4500 m² Land werden zusammen mit der Stadt Wil als nördlich benachbarte Liegenschaftseigentümerin mit ca. 6800 m² Land und der Thurvita AG Wil als vorgesehene Hauptnutzerin Alterswohnungen mit Spitex-Quartierstützpunkt und eine weitere Zentrumsinfrastruktur für Bronschhofen (Laden, Café etc.) geplant.

Hauptbestandteil des zu planenden Projektes der drei Hauptpartner ist dabei das Konzept der Thurvita AG «Älter werden im Quartier» mit barrierefreien ca. 35 Alterswohnungen und einem Quartierstützpunkt der Spitex, ergänzt mit einer Detailhandelsfiliale, weiteren Gewerberäumen und rund 35 – 45 diversen freien Wohnungen mit guter Durchmischung. Eine gemeinsam von den vier Partnern beauftragte Studie durch ein aus vier Planungsbüros ausgewähltes Architekturbüro ergab eine sinnvolle Machbarkeit.

Nach diesen ersten Prüfungsphasen der Machbarkeit kamen diese vier Partner im Frühjahr 2015 überein, eine Planergemeinschaft für die Arealentwicklung und Planung

des Projektes bis zum Landverkauf an einen Investor zu bilden und mittels einer Planungsvereinbarung gemeinsam anzugehen. Hierzu wurde in der Stadt Wil eine Botschaft ans Parlament erstellt. Der Kirchenverwaltungsrat hat die Planungsvereinbarung selber in eigener Kompetenz genehmigt und im Rahmen des Voranschlages 2015 den Bürgern Bericht und einen Projektierungskredit von Fr. 110'000.– unterbreitet. Hingewiesen wurde auf eine mögliche Eventualverpflichtung und Mehrkosten von bis zu Fr. 55'000.– für den Fall des vorzeitigen Scheiterns des Projektes an einer Abstimmung in der Stadt Wil oder in der Kirchgemeinde bei einem späteren zu bewilligenden Verkauf von Land und Projekt bzw. bei Ausstieg eines der Partner.

Die Planungsvereinbarung wurde schliesslich von allen vier Partnern nach Einholen der internen Zustimmungen im Juli 2015 unterzeichnet. Der Kirchenverwaltungsrat hat diese an seiner Sitzung anfangs Juli definitiv genehmigt. Die Planung sieht vor, dass für die Projektbegleitung, die Präqualifikation der Planungsbüros und den Studienwettbewerb bis zur Investorensuche bzw. dem Verkauf des Landes der beiden Eigentümer ein spezialisiertes Planungsbüro eingesetzt wird. Mit der Firma ERR Raumplaner AG, St. Gallen wurde dieses ausgewählt und gefunden. Zudem wurde das Beurteilungsgremium für den Studienauftrag bestimmt, das sich aus den drei Planungspartner-Vertretern (Vertreter Kath. Kirchgemeinde ist Jürg Grämiger, Präsident Kirchenverwaltungsrat) als stimmberechtigte Sachbeauftragte



und sechs stimmberechtigten Fachleuten sowie diversen Experten ohne Stimmrecht aus den Partnern zusammensetzt.

Im September 2015, noch vor Erteilung des Studienauftrages, ist der kleinste Planungspartner Migros mit ca. 11%-Planungsanteil frühzeitig aus der Vereinbarung ausgestiegen, weil er einen anderen Standort favorisierte. Es ist bereits ein Interessent für einen späteren Einstieg für die vorgesehene Detailhandelsnutzung vorhanden, ohne dass dieser aber bereits als Ersatzplanungspartner einsteigt. Dadurch dürften allenfalls der Kirchgemeinde leicht höhere vorzuschiesende Planungskosten im Umfang von rund Fr. 20'000.– entstehen, die aber innerhalb der Kompetenz des Kirchenverwaltungsrates liegen, sofern nicht vor Planungsende ein Ersatzpartner einsteigt.

Im Spätsommer 2015 wurde die Planer-Präqualifikation für den Studienauftrag (Architektur-Wettbewerb) ausgeschrieben, für die insgesamt 48 Bewerbungen eingingen. Zudem

wurde das Programm ausgearbeitet. Ziel war es, fünf sehr gute Planungsteams für den Studienwettbewerb des Projektes auszuwählen und zu beauftragen, was auch gelang. Die Verfügung betreffend Teilnahme am Projektstudienauftrag erging am 16. Dezember 2015 mit dem Entscheid über die Auswahl der folgenden fünf Planerteams:

- Architekturbüro M. Sik, Zürich, und Marcel Fürer, Landschaftsarchitekten BSLA; Wetzikon
- ds.architekten eth sia, Basel, und bzz bern gmbh, Bern
- Patrik Linggi Architekten AG, Zürich, und Hager Partner AG, Zürich
- Raumfindung architekten etc bsa sia, Rapperswil, und graber allemann Landschaftsarchitektur gmbh, Pfäffikon
- Schmid Schärer Generalplaner GmbH, Zürich, und Lorenz Eugster, Zürich.

Der Studienauftrag soll bis Mitte 2016 abgeschlossen sein und das Siegerprojekt gekürt sein. Dieses wird sicherlich auch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Danach wird eine allfällige Projektnachbearbeitung folgen, die Planung mit zwingendem Sondernutzungs- und Teilzonenplanverfahren ihren Fortgang nehmen und schliesslich eine Investorenausschreibung durchgeführt. Danach, d.h. bei gutem Verlauf des Planungsverfahrens ca. in zwei Jahren, dürften weitere Entscheide der Bürgerschaft über einen Land- bzw. Projektverkauf oder Baurecht mit Auftrag zur Projektrealisierung an einen Investor anstehen. Dazu wird die Zustimmung der Kirchbürgerschaft erforderlich sein. Das letzte Wort





über dieses sehr sinnvolle Projekt bleibt beim Parlament bzw. Volk von Stadt und Kath. Kirchgemeinde. Inwieweit dann der Kirchbürgerschaft einzig ein Landverkauf, ein Baurecht oder eine allenfalls mögliche Reinvestition in eine nachhaltige ertragswirksame Wohnbaute vorgeschlagen werden wird, ist derzeit noch offen.

Die Kirchbürgerschaft wird über den weiteren Verlauf dieses anspruchsvollen, aber sehr innovativen und nachhaltigen Projektes Zentrumsentwicklung Bronschhofen weiterlaufend über die Medien orientiert.

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich seit Jahren für eine nachhaltige Zentrumsüberbauung mit Altersinfrastruktur in Bronschhofen unter Einbezug der kircheneigenen Landreserven engagiert und wird sich weiterhin intensiv für eine Realisierung dieses einmaligen und nachhaltigen Projektes einsetzen.

Allgemeiner Liegenschaftsunterhalt

Im Amtsjahr 2015 konnten dank der bewilligten Budgetvorgaben folgende grössere Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden:

- Ersatz Liedanzeigen Kirche St. Nikolaus, Wil
 - Modifikation Akustikanlage Kirche St. Peter, Wil
 - Erstellung Podest im Altarraum Kirche St. Verena, Rickenbach
 - Ersatz Gasheizungsanlage mit Boiler Pfarreiheim Bronschhofen
 - Installation Enthärtungsanlage Pfarreiheim Bronschhofen
 - Umbauarbeiten Küche und Inbetriebnahme Self-Cooking Center Pfarreiheim Bronschhofen
 - Läutmaschinenrevision Kirche Maria Dreibrunden
 - Instandstellungsarbeiten, Friedhofmauer und Mammutbaum nach Sturmschaden bei der Kirche St. Verena, Rickenbach
 - Renovation nach Mieterwechsel in der Maisonettewohnung Haus Harmonie, Wil
 - Instandstellungsarbeiten Schmutzwasserkanalisation Kirchgasse 43 und 45, Wil
 - Garteninstandstellung ehemaliges Pfarrhaus Rickenbach
 - Ersatz Ölbrenner Heizungsanlage Liegenschaft Scheibenbergstrasse 14, Wil
 - Diverse kleinere Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten, welche den ordentlichen Unterhalt der Bauten in der Kirchgemeinde betreffen.
- Nachfolgende Investitionen mussten zeitig an die Hand genommen werden und konnten daher nicht vorgängig in das ordentliche Budget einfließen:
- Umnutzung Scheune und Remise landwirtschaftlicher Betrieb Dreibrunden
 - Ersatz mehrerer Gastrogeräte im Restaurant Falkenburg, Wil
 - Anpassungsarbeiten Peter Kafi, Pfarreizentrum, Wil
 - Ersatz Parkett Jugendraum Pfarreiheim Bronschhofen, Kostenübernahme durch Versicherung (nach Unwetter vom 14.06.15)
 - Diverse kleinere Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten.



Mit der Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes in Dreibrunnen konnte die Scheune mit Remise einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Scheune wird demzufolge vorerst bestehen bleiben und kann neu als Lager genutzt werden. Teils für Jugendvereine, grossteils für ein lokal ansässiges Unternehmen. Für die Realisation der Umnutzung war ein Umnutzungsgesuch respektive die Genehmigung des Kantons und der Gemeinde nötig. Zudem mussten zeitgleich verschiedene Erneuerungen und Revisionen technischer Art und als Auflage in der Baubewilligung einige bauliche Brandschutzmassnahmen installiert werden. Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Beim Unwetter vom 14. Juni 2015 wurden drei unserer Liegenschaften durch Wasserschäden in Mitleidenschaft gezogen. Im Pfarreiheim in Bronschhofen musste das Parkett im Jugendraum ersetzt werden (wie oben im Bericht bereits erwähnt). In der Liegenschaft Friedtalweg 14 und in der Wohnüberbauung Engi in Wilen wurden zwar keine Mobilien oder Bauteile beschädigt, es mussten jedoch Entfeuchtungsgeräte zum Einsatz kommen, um die Feuchtigkeit wieder aus dem Bauwerk zu bringen.

Liegenschaftsplanungen

Die Liegenschaftskommission und der Kirchenverwaltungsrat haben sich verschiedentlich mit den kircheneigenen Liegenschaften, im Besonderen auch denen im Finanzvermögen der Kirchgemeinde, beschäftigt. Dabei

werden alle Liegenschaften, besonders auch diejenigen im Finanzvermögen, betreffend Nutzung überprüft und auch Szenarien entwickelt, wie mit diesen Liegenschaften in Zukunft umzugehen ist, ob sich neue Nutzungen realisieren lassen oder allenfalls Verkäufe oder Mehrnutzungen verwirklichen lassen oder gar Verkäufe sinnvoll sind. Diese Überprüfung wird aufgrund des Wechsels im Bauressort per 1.1.2016 nochmals genau angeschaut und allenfalls angepasst. Konkret sind derzeit folgende Liegenschaften in genauerer Abklärung:

Haus Harmonie

Das Haus Harmonie unmittelbar neben der Stadtkirche St. Nikolaus ist derzeit in Überprüfung für eine Gesamtanierung der Liegenschaft, evtl. Einbau einer zusätzlichen Wohnung und Überprüfung und Optimierung der Nutzung. Gespräche mit der Stadt bzw. der Schulverwaltung Wil, die bereits in einem Teil dieses Grundstücks eingemietet ist, sind weiterhin im Gang. Ein Teil der Nutzung ist nach wie vor für Vereine und Nutzungen zur Vorbereitung von Anlässen in der Stadtkirche St. Nikolaus vorgesehen. Diesbezüglich hat der Kirchenverwaltungsrat dem Bauchef bereits 2013 einen Abklärungs- und Projektauftrag erteilt, der sich aber wegen diverser anderer Projekte und einem kurzfristigen unfallbedingten Ausfall des Leiters des Bauressorts für einige Zeit bezüglich Umsetzung im Jahr 2015 verzögert hat.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation und der nicht ganz einfachen Vermietung



der beiden bestehenden Wohnungen im Haus Harmonie nach Mieterwechseln 2015 hat der Kirchenverwaltungsrat zudem entschieden, diese an zwei Flüchtlingsfamilien zu tragbaren Bedingungen zu vermieten. 2016 wird der Kirchenverwaltungsrat die Planung für die Zukunft des Hauses Harmonie angehen.

Grundstück Rotschürstrasse Wil

Das im Besitz der Katholischen Kirchgemeinde Wil befindliche Grundstück an der **Rotschürstrasse in Wil** ist, wie bereits 2013 und 2014 berichtet, seit längerer Zeit in Abklärung über die Zuführung zu einer möglichen baulichen Nutzung. Der Kirchenverwaltungsrat hat vor Jahren bereits entschieden, dieses Grundstück im Finanzvermögen, das für die Infrastruktur der Katholischen Kirchgemeinde Wil nicht mehr benötigt wird, mittelfristig einer neuen sinnvollen und auch für die Kirchgemeinde wenn möglich langfristigen und nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Nach Verhandlungen mit der Stadt und dem Kanton haben diese ein Interesse an der Übernahme einer Lie-

genschaft abgelehnt, sodass bei der Stadt Wil die Umzonung in die Wohnzone beantragt wurde. Inzwischen hat die Stadt Wil, im Rahmen der neuen Nutzungsplanung, entschieden, dieses Grundstück von der Zone für öffentliche Bauten neu in die Wohnzone W3 umzuzonen. Der noch nicht rechtskräftige Zonenplan der Stadt Wil sieht neu diese Nutzung des gut 5'500 m² grossen Grundstücks vor.

Der Kirchenverwaltungsrat hat über die weitere Verwendung dieses Grundstücks und die Zuführung zur baulichen Nutzung bereits 2013 diskutiert und erste Schritte eingeleitet und hat durch ein Fachbüro mit Beizug eines Architekturbüros aus der Region die Machbarkeit einer sinnvollen Verwendung oder Veräusserung des Grundstücks geprüft. Die Machbarkeitsstudie bestätigt, dass eine gute Verwendbarkeit für eine nachhaltige bauliche Nutzung an diesem Ort nach rechtskräftiger Umzonung in die Wohnzone möglich ist. Der Rat hat anlässlich der Klausurtagung 2015 entschieden, mit einer weiteren Planung und Entwicklung für eine mögliche Arealentwicklung dieses bestens für eine Überbauung geeigneten Grundstücks noch zuzuwarten, bis die Umzonung erfolgt ist. Die Machbarkeitsstudie jedenfalls zeigt mögliche Nutzungen und grobe Finanzierungsberechnungen für Realisierungsmodelle auf, sowohl im Hinblick auf Verkauf, Teilverkauf oder Baurechtslösungen. Mit dem neuen Rat wird nach rechtskräftiger Umzonung des Grundstücks in die Wohnzone über eine weitere Planung oder Verwendung des Grundstücks beraten werden.



Fazit Liegenschaftenplanungen

Hinter diesen teils intensiven Abklärungen und Bemühungen steht die Absicht und das Ziel des Kirchenverwaltungsrates, sich auf die Aufgaben in den ab diesem Jahr 2015 insgesamt fünf Seelsorgebereichen zu konzentrieren und Veräusserungen oder Weiterverwendungen nicht mehr für die kirchlichen Bedürfnisse benötigter Liegenschaften oder deren Zuführung zu einer sinnvollen oder ertragsbildenden Nutzung konkret in den nächsten Jahren anzugehen und zu prüfen. Damit kann mittel- bis langfristig der Haushalt der Katholischen Kirchgemeinde Wil gesichert werden. Es können damit auch aktuelle Projekte wie die Aufwendungen für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen, das noch ganz abzuschreibende Pfarreizentrum und anstehende Kirchen- und Zentrumsrenovationen zumindest teilweise mitfinanziert werden. Sobald hier vom Kirchenverwaltungsrat konkrete Schritte eingeleitet werden bzw. bereits Entscheidungen anstehen, wird die Kirchbürgerschaft darüber frühzeitig informiert werden.

Nutzungs- und Angebotskonzept Liegenschaften

Das von einem Kirchbürger anlässlich der Kirchbürgerversammlung 2012 angeregte Anliegen, für die ganze Kirchgemeinde Raum- und Nutzungskonzepte zu erarbeiten im Hinblick auf die Raum- und Nutzungsmöglichkeiten, die optimierte Verwaltung und Nutzung inkl. Gastrokonzept für alle nutzbaren Räumlichkeiten der Kirchgemeinde mit Nutzung

von Synergien, mit der Erwartung, dass der Kirchenverwaltungsrat dieses Anliegen bearbeitet, ist noch in Bearbeitung.

Der Kirchenverwaltungsrat hat dieses Anliegen ohne Abstimmung über den Antrag mit Zustimmung des antragstellenden Kirchbürgers zur weiteren Prüfung entgegengenommen und hat sich seither auch damit beschäftigt.

Es werden inzwischen laufend die Daten aufgearbeitet über die in allen Räumen aktuell vorhandenen Nutzungen mit Nutzungsarten (interne, externe nichtkommerzielle und kommerzielle Nutzungen) nach vorhandenen Benützungsreglementen. Damit können die Nutzungsmöglichkeiten geklärt und die Nutzungskapazitäten geprüft und berechnet werden, soweit dies überhaupt erforderlich ist. Inzwischen sind auch mit Rickenbach wegen der Gemeindevereinigung anfangs 2015 zusätzliche Räume hinzugekommen, deren Nutzungsdaten noch zu verarbeiten sein werden. Erst wenn diese Daten erfasst und verarbeitet sind, können daraus konzeptionelle Schlüsse für die ganze Kirchgemeinde getroffen werden. Leider konnten aus zeitlichen Gründen und Kapazitäten und insbesondere auch wegen Personalwechsel in der Leitung Administration und im Ressort Bau sowie der dafür zuständigen Liegenschaftenkommission diese Arbeiten noch nicht erledigt werden. Dieses Konzept soll deshalb, wie bereits 2015 vorgesehen, in die neue Amtsperiode mitgenommen werden.



Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen im sozialen Bereich auch im Jahr 2015 wahrgenommen und sich aktiv an folgenden nationalen und internationalen Projekten beteiligt resp. Institutionen wie folgt mitfinanziert:

Soziale Bereiche

• Verein St. Otmarsheim Wil	2'000
• Caritas Markt Wil	10'000
• Pfarrei Liipova (Rumänien)	5'000
Don Attila Ando	
• Pater James Puthuparampil	2'000
• Projekt Schweiz. Jesuiten, Syrien	20'000
• Kirchenaufbau in Albanien	11'000
Arqipeshkvia metropolitane	
Total Soziale Bereiche	50'000

Kulturelle Bereiche

• St. Nikolausgruppe Wil	2'000
• Katholischer Frauenbund	2'000
St. Gallen-Appenzell	
• Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	2'000
für Orgelbau Kapelle	
Total Kulturelle Bereiche	6'000

Total Soziale und

Kulturelle Bereiche	56'000
----------------------------	---------------

Speziell sollen die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die im Dienstbereich Diakonie ältere, kranke und ratsuchende Menschen betreuen und begleiten. In den Seelsorgebereichen Wil, Bronschhofen, Wilen, Rickenbach und Dreibrunnen

konnte man insgesamt 562 älteren Menschen zum Geburtstag gratulieren. Im Bereich der Hospizgruppe wurden 186 Sitznachtwachen und zusätzlich ca. 1'230 Stunden Besuche und Begleitungen in Spital, Heimen oder zu Hause geleistet. Diese Hospizgruppe besteht aus 25 freiwilligen Mitarbeiterinnen. Der Caritas Markt Wil ist mit seinen rund 40 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag für seine Kundschaft vor Ort. Auch das St. Otmarsheim mit den 4 Mitarbeiterinnen betreuen 26 Pensionäre in ihrer schwierigen Lebenslage. Der Kirchenverwaltungsrat dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern ebenso den voll- und nebenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern für die wertvolle Mitarbeit.

Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil weist auch eine Fülle von kirchlichen Vereinen auf, die sich selbstlos und mit hohem Engagement für junge und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen. An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen dieser Vereine für den hohen Einsatz herzlich gedankt:

- Blauring Bronschhofen
- Blauring Wil
- Bibelgruppe Immanuel
- Cäcilienchor St. Peter
- Chor zu St. Nikolaus



VERWALTUNG

- Christlicher Bauernbund
- Franziskanische Gemeinschaft
- Frauengemeinschaft Rickenbach
- Ignatianische Gemeinschaft
- Jungwacht Wil
- KJWI (Katholische Jugendteam Wil)
- Katholische Frauengemeinschaft Wil
- Kolpingfamilie Wil
- KTV (Katholischer Turnverein)
- KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung)
- Lourdespilgerverein
- Mütter- und Frauengemeinschaft Bronschhofen
- Roxingchor
- Seniorenclub Rickenbach
- Singbox
- St. Nikolausgruppe
- WPS (Wiler Pfarreijugendstiftung)
- Seniorenclub Rickenbach

Zentrale Administration

Die Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil leistet für die Pfarreiangehörigen, das Seelsorgeteam, verschiedene Ver-



eine und kirchliche Organisationen sowie für die Gäste vom Pfarreizentrum Wil äusserst wertvolle Dienste.

Nebst den vielfältigen Sekretariatsaufgaben ist die Administration oft die erste Ansprechperson für Taufen, Hochzeiten und Abdankungen.

Katholisches Pfarreizentrum Wil
Pfarreiheim Bronschhofen
Pfarreiheim Rickenbach
Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen

Die Pfarreiheime und Zentren werden rege genutzt, für diverse Veranstaltungen, Treffen und Anlässe. Verschiedene kirchliche Vereine und Organisationen sind regelmässig anzutreffen, alle vier Häuser werden aber auch von nicht kirchlichen Gruppen regelmässig gebucht.

Das Pfarreizentrum Wil hatte auch im vergangenen Jahr rund 30'000 Besucher und ist für das laufende Jahr bereits heute gut ausgelastet.



dem ersten Lebensjahr bis zum vollendeten 7. Altersjahr gab es 22 Taufen. Bis zum 18. Lebensjahr und darüber hinaus durften wir insgesamt 5 Personen taufen. Somit wurden in der ganzen Pfarrei 139 Taufen gespendet. Im April empfingen 125 Kinder die erste heilige Kommunion.

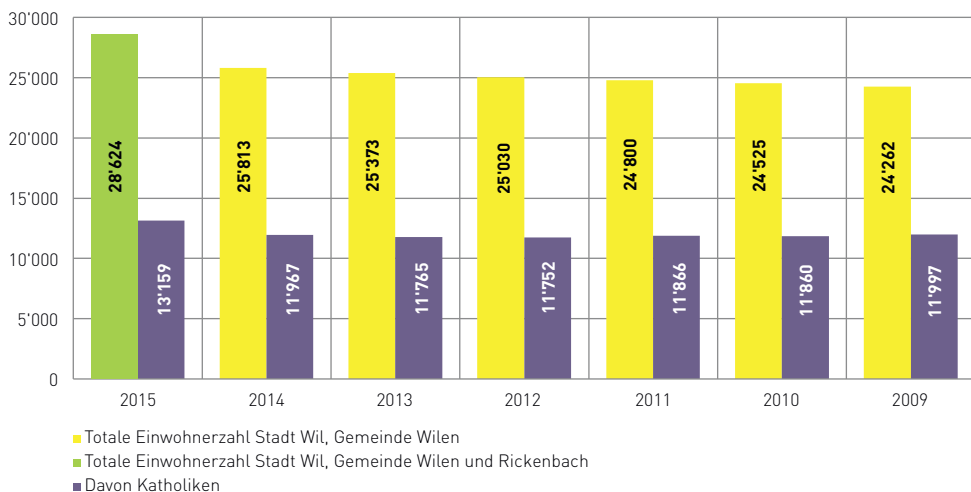
77 junge Erwachsene wurden gefirmt, 24 Hochzeitspaare liessen sich katholisch trauen und es gab 133 Beisetzungen.

In der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil wurden im letzten Jahr 112 Kinder, unter einem Jahr alt, getauft. Ab

Insgesamt 182 fleissige Ministrantinnen und Ministranten unterstützten die Gottesdienste in unserer Pfarrei.

Katholische Bevölkerung

Katholische Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Wil





Personelles

Kirchenverwaltungsrat

Nachdem sich der Kirchenverwaltungsrat und die Geschäftsprüfungskommission ebenso wie der Kollegienrat nach den am 13. September 2015 durchgeführten kirchlichen Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2016 – 2019 auf die beginnende Amtsdauer per 1.1.2016 neu konstituiert haben (siehe hierzu vorne Wahlen), gilt es, von einigen verdienten Behördenmitgliedern Abschied zu nehmen und ihnen herzlich zu danken für ihren grossen und hilfreichen Einsatz für unsere Gemeinde und Grosspfarrei über die letzten Jahre.



Rolf Allenspach

Vor 16 Jahren ersetzte Rolf Allenspach den früheren langjährigen Finanzchef Urs Gebert. Als 34-jähriger Jungspund, Ökonom und Steuerexperte zeigte er bald seine Fachkompetenz, arbeitete sich schnell ein, wusste Rat bei Löhnen, Steuern, Finanzplanung etc. Er überträgt geordnete Kirchenfinanzen an seinen Nachfolger, die trotz grosser Investitionen vor und während seiner Amtszeit bestens aufgestellt sind. Seine Fähigkeit, nie kleinlich aber immer aufs Ganze schauen, hat sich bewährt. Während all dieser Jahre hat er nebst seiner akribisch sauberen Arbeit als Finanzchef und diversen Bauten und Bauabrechnungen auch einen neuen Kontenplan eingeführt, die Finanzbearbeitung neu in die Administration eingebunden und Rickenbach schnell integriert.

Seine Arbeit war stets auf höchstem Niveau, immer im Interesse der Kirchgemeinde denkend und handelnd, beste Konditionen bei Banken aushandelnd und gute Zusammenarbeit mit Behörden und Geschäftsprüfungskommission suchend waren seine Markenzeichen. Die unzähligen Sitzungen in diversen Kommissionen und im Rat dauerten ihm oftmals zu lange, er bevorzugte kurze Sitzungen, dafür anschliessend lange Höcks bei geselligem Zusammensein, besonders an seinem Lieblingsort Falkenburg, einem glücklichen Erwerb während seiner Amtszeit. In Rolf verlieren wir einen top Fachmann, guten Kollegen und lieben Freund, einer ohne grosse Worte aber glänzend durch Taten. Dankbar dürfen wir Abschied nehmen nach seiner 16-jährigen verdienstvollen Tätigkeit als Kirchenverwaltungsrat und Finanzchef unserer Kirchgemeinde und sind sehr dankbar für alles, was er getan hat. Es war unendlich viel. «Geniesse mit deiner Frau Gisela die wiedergewonnene freie Zeit. Alles Gute für die Zukunft und herzliches Dankeschön.»



Andrea Wild-Bruggmann, Wilen

Seit 12 Jahren war Andrea im Kirchenverwaltungsrat und betreute das Ressort Soziales und Diakonie. Sie ersetzte die Wilenerin Rosmarie Manser und arbeitete sich sehr schnell ein. Sie hat sich in den vielen von ihr betreuten Bereichen des Sozialen und der Diakonie bestens eingebracht. Eine Vielzahl kirchlicher Institutionen und auch ausserhalb



hat sie mitbetreut und die Kirchgemeinde darin bestens vertreten und unterstützt, sei es in Alters- und Pflegeinstitutionen, Krankenhäusern, Spitex, Otmarsheim etc. Den Caritas-Markt hat sie mit aufgebaut, der ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Institution der Diakonie. In unzähligen Kommissionen, auch Baukommission Wilen, Pfarreizentrum und Dreibrunnen hat sie sich eingebracht und ihren Dienst nebst ihrer sehr aktiven und präsenten Arbeit als Kirchenrätin begleitet. Ihre immer sehr zuverlässige und verantwortungsvolle Arbeit hat sie stets ruhig und überlegt ausgeführt, ohne grosse Worte, aber äusserst mitfühlend und sozial engagiert. Ein besonderes Anliegen war ihr, die Diakonie und Sozialarbeit in der Kirche konzeptionell zu verbessern, ein noch aktives Projekt, das auch dank ihrem grossen Einsatz sicherlich bald zum Abschluss gelangt. Wir verlieren mit ihr eine liebe Kollegin, die gute Freundin möchten wir aber nicht missen. Sie reiste gerne, auch auf unseren 2-jährlichen Kirchenratsreisen war sie stets in Hochform, genoss besonders die Abschiedsreise nach Andalusien, nach sehr wertvoller und engagierter 12-jähriger Tätigkeit verdient. Auch war sie nach den oftmals nicht kurzen Sitzungen stets gerne dabei, wenn das gemütliche Beisammensein gepflegt wurde. Sie liebte aber auch Ruhe und Erholung, die wir ihr jetzt, nebst ihrer neuen Aufgabe im ursprünglichen Beruf, liebend gerne gönnen. «Für deinen grossartigen und unermüdlichen Einsatz für Diakonie, das soziale Engagement in unserer Kirchgemeinde und dein wertvolles Engagement im Kirchenverwal-

tungsrat während 12 Jahren danken wir ganz herzlich und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.»



Pascal Steiner

Pascal Steiner wurde als junger Architekt 2012 anstelle des langjährigen erfahrenen Bauchefs Peter Haug gewählt. Er startete mit frischen Ideen und hat schnell die vielfältigen Aufgaben des Bauressorts mit den vielen Liegenschaften, sakralen Bauten und Zentren im Nebenanamt betreut und viel an Aufwand, Zeit und Einsatz geleistet. Bereits kurz nach dem Start hat er ein Energiekonzept entwickelt, das uns weiterhin guten Dienst bei Renovationen und Sanierungen von Liegenschaften leistet. Er hat wichtige Projekte, wie Dreibrunnen, Zentrumsentwicklung Bronschhofen, Sanierungs- und Unterhaltsbetreuung sowie Projektstudien und Bauberatungen in seiner doch eher kurzen Amtszeit betreut und die Fassadensanierung der Stadtkirche St. Nikolaus mit Baubewilligung und Projektvorbereitung aufgegleist, die hoffentlich bald Anklang bei der Bürgerschaft und ihren guten Abschluss findet. Leider hat ihm ein Autounfall vor gut zwei Jahren einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht und ihn in verschiedenen Engagements und Projekten zurückgeworfen. Trotzdem hat er gekämpft, wollte alles richtig machen und hat nebst seinem beruflichen und familiären Einsatz sehr viel geleistet, wohl war es am Schluss zu viel, sodass er mehr aus Vernunft als dem Herzen gehorchend den Entscheid



fällen musste, das Amt weiterzugeben und seine Kräfte auf Familie und Beruf zu konzentrieren. Wir gönnen ihm die wiedergewonnene freie Zeit und die erforderliche Erholung sehr. Für seinen grossen Einsatz im Rat und Amt als Bauchef trotz Einschränkungen ungewollter Art und für seine tolle einfühlsame Art sowie die gewonnene Freundschaft, seine Hilfsbereitschaft und Unterstützung, wenn wir dieser bedurften, möchten wir uns herzlich bei ihm bedanken. Seine Herzlichkeit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mietern und Handwerkern sei ihm ebenfalls herzlich verdankt im Wissen, dass die Amtsabgabe für ihn und uns zu früh kam und schmerzt, jedoch sinnvoll ist, da es zusehends belastete und er seine Prioritäten Familie und Beruf richtig getroffen hat. «Wir wünschen dir zuerst beste Gesundheit für die Zukunft, mehr Zeit für deine grösser gewordene Familie mit den nun drei Kindern, mehr Freizeit und vor allem vollständige Genesung von deinem Unfall und danken dir ganz herzlich für alles, was du für die Kirche getan hast.»



Hans Imbach

Gerade mal ein Jahr durfte Hans als Newcomer und ehemaliger Präsident der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach im Rat der vereinigten Kirchgemeinde

Wil tätig sein. Sein grosses Verdienst war es vor allem, dass es zur Vereinigung der beiden Kirchgemeinden kam, in die er viel Arbeit, Herzblut und Engagement investiert

hat. Während diesem Jahr 2015 war er ein perfekter Vertreter für Rickenbach. Er hat nach dem plötzlichen Tod des Präsidenten von Rickenbach die Aufgabe als Präsident der Kirchenvorsteherschaft übernommen und in schwieriger Mission das Schiff bestens geleitet und nach Wil gelenkt, hat in Lenkungsausschuss und Behördenkonferenz bestens mitgewirkt und sich eingebracht, für einen geordneten Übergang, insbesondere auch aller Güter und des Personals, gesorgt und dem Rat noch für ein Jahr als perfekter Vertreter zur Verfügung gestanden. Stets hat er die Anliegen nicht nur von Rickenbach in einer ruhigen und überlegten Art eingebracht, liebenswürdig, offen, aber auch mal klar und bestimmt, wenn es dessen bedurfte. Er hat Kniffe und Wege aufgezeigt, die von grosser Vorausschau, Weitsicht und Erfahrung zeugten. Dass Rickenbach auch nach der Gemeindevereinigung mit Wil selbständig Bestand hat, eine eigene Seelsorgerin hat und betreut und umsorgt ist, ist Verdienst von Hans Imbach. Seine wenigen, aber klaren und bestimmenden Worte und Meinungen wurden in dieser Übergangsphase der Vereinigung, die er mitbetreut hat, äusserst geschätzt. Sein wesentlicher Beitrag ist, dass das Zusammenfinden von Rickenbach und Wil so gut gelungen ist, und für all seinen grossen Einsatz danken wir ihm ganz herzlich. Vermissen werden wir vor allem die vielen gemütlichen Höcks nach den Sitzungen, wo viel gelacht und Reminiszenzen erzählt wurden. Besondere Freude bereiteten Hans und Martha, seiner ebenfalls in Rickenbach als Mesmerin engagierten Ehefrau, die Abschlussreise nach Andalusien.



«Herzlichen Dank, lieber Hans, und alles Gute für die Zukunft. Du hast für die Kirchgemeinde den Wil und Rickenbach Grosses geleistet.»

Geschäftsprüfungskommission

Auch in der Geschäftsprüfungskommission gab es drei Rücktritte und zu ersetzende Mitglieder:

Bruno Haag

Bruno Haag war seit 2004 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Als Treuhänder tagtäglich mit Buchhaltung und Geschäftsprüfung beschäftigt, konnte er sein Wissen und seine fachliche und menschliche Kompetenz voll einbringen und die Geschäfts- und Rechnungsführung bestens prüfen. Er hat sich ein reiches Wissen über die Abläufe und die Rechnungsführung der Kirchgemeinde erworben und war stets interessiert an den einzelnen Geschäften und Entscheidungen des Kirchenverwaltungsrates. Für seine stets zuvorkommende und tragfähige Art und sein konstruktives Mitdenken und für sein langjähriges Engagement danken wir ihm herzlich.

Hans Moser

Hans Moser war seit 2008 während acht Jahren Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Seine hohe Fach- und Sozialkompetenz als langjähriger Treuhänder, Schulrat, Gemeinderat und Mitglied der städtischen Geschäftsprüfungskommission im Stadtparlament konnte er als intern bestimmter Präsident der Geschäftsprüfungskommission der Kirchgemeinde voll zur Entfaltung bringen. Seine stets umgängliche, aber auch kri-

tische Art hat der Kirche gut getan, und er war Teil von ihr. Mit seinen umfassenden Fähigkeiten konnte der Kirchenverwaltungsrat darauf vertrauen, eine gute und fachlich kompetente Geschäfts- und Rechnungsprüfung zur Verfügung zu haben. Hans Moser gebührt für seinen Einsatz und die Leitung der GPK in den letzten acht Jahren der herzliche Dank.

Paul Scherrer

Paul Scherrer war ab 2012 während knapp 3 ½ Jahren, bis zu seiner Wahl im April 2015 als Mesmer von St. Nikolaus, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er hat mit der Wahl per Ende Mai 2015 seinen Rücktritt erklärt, und der Rat hat wegen der ohnehin anstehenden Neuwahlen aller Behörden auf eine frühere Ersatzwahl verzichtet. Paul Scherrer hat als Praktiker und Geschäftsmann seine Kompetenzen eingebracht und grosses Interesse an der Kirche gezeigt, sodass er sich gar für einen Volleinsatz zur Verfügung stellte und gewählt wurde. Für seinen fachmännischen Rat und seinen engagierten Einsatz sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. In der neuen Aufgabe wünschen wir ihm viel Befriedigung und Freude.



Kollegienrat

Auf Ende Amtsdauer 2012 – 2015 haben auch vier verdiente und engagierte Kollegienräte aus unserem Wahlkreis Wil ihren Rücktritt erklärt, um jüngeren Kräften Platz zu machen:

- Martin Giger, Wilen, nach 15 Jahren
- Walter Heiri, Bronschhofen, nach 24 Jahren
- Hans Vollmar, Wil, nach 15 Jahren
- Marcus Zunzer, Wil, nach 15 Jahren.

Der Kirchenverwaltungsrat dankt den zurückgetretenen bekannten und in vielen Bereichen äusserst engagierten Persönlichkeiten aus unserer Kirchgemeinde ganz herzlich für ihren wertvollen und langjährigen Einsatz und ihr eingebrachtes Engagement für die vielfältigen Anliegen der Kantonalkirche und die wichtige Vertretung der Interessen unserer Kirchgemeinde im Konfessionsteil des Kantons St. Gallen. Die Verwendung der Zentralsteuern, die Rechnung und der Voranschlag des Konfessionsteils sind neben Erlass von Dekreten und Verordnungen wichtigste Aufgabe der Kollegienräte, die sie über Jahre äusserst zuverlässig und engagiert ausgeübt haben.

Wegzug der Familie

Annamarie und Emil Koster

Nicht weniger als 40 Jahre – oder anders gesagt: über zwei Generationen hinweg – hat die Familie Koster segensreich in Maria Dreibrunnen gewirkt. Wir möchten ihnen unsere hohe Anerkennung und unseren Dank aussprechen für alles, was sie für unseren Wallfahrtsort geleistet haben: für

die Führung des Gastbetriebs sowie der Land- und Viehwirtschaft, für die Pflege der Umgebung, für die Sorge um die Wallfahrtskirche, für den langjährigen Mesmerdienst und für so vieles mehr. Gleichzeitig wünschen wir Annamarie und Emil Koster, dass sie in Kirchberg rasch eine neue Heimat finden und dass ihnen am neuen Ort noch ganz viele schöne, gesunde und erfüllende Jahre geschenkt werden. Behüt' Euch Gott und auf Wiedersehn!

Mitarbeitende

Abschied von Sandra Hüppi

Sandra Hüppis 12-jährige Tätigkeit in unserer Pfarrei war sehr vielseitig. Von 2003 bis Mitte 2010 wirkte sie als Jugendseelsorgerin, von Mitte 2010 bis 2015 als stellvertretende Leiterin des Dienstbereichs Jugendbildung. Neben diesen Wirkungsfeldern in der Seelsorge arbeitete sie während der ganzen Zeit als Oberstufenkatechetin. Mit Schwung und Leichtigkeit engagierte sie sich in all ihren Aufgaben. Ihr war nichts zu viel. Und wenn irgendwo in der Pfarrei gerade Not am Mann – oder besser gesagt: Not an der Frau war – so übernahm sie hilfsbereit und unkompliziert auch weitere Aufgaben. In der Jugendseelsorge baute sie mit Erfolg ein Jugendteam auf, dessen Mitglieder zum Teil bis heute bei uns mitarbeiteten. Sandra Hüppi begann im August 2015 als Katechetin und Schulseelsorgerin an der Meitleflade in St. Gallen zu arbeiten. Für diese neue Herausforderung und Aufgabe wünschen wir ihr gutes Gelingen und Gottes



Segen und danken ihr ganz herzlich für Ihren Einsatz und ihr grosses Engagement für unsere Pfarr- und Kirchgemeinde.

Herzlich willkommen Carmen Baier

Carmen Baier ist 22 Jahre alt und wohnt mit ihrer Familie in Rickenbach. Sie ist von Beruf Fachfrau Hauswirtschaft und seit vielen Jahren sehr aktiv in der Pfarrei St. Verena. Besonders die Leitung der Ministranten und der Dienst als Lektorin erfüllt sie mit Freude. Dank dieser positiven und inspirierenden Erlebnisse in der Kirche wuchs in Carmen der Wunsch, einen kirchlichen Beruf zu erlernen. So begann sie Mitte August 2015 die Ausbildung zur Religionspädagogin an der Universität Luzern. Neben ihrem Studium arbeitet sie zu 50 % als Praktikantin in unserer Pfarrei – und zwar im Dienstbereich Jugendbildung. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Familienpastoral, das Sternsingen, die Erstkommunion- und Firmvorbereitung sowie der Oberstufen-Blockunterricht. Wir heissen Carmen Baier in unserer Pfarrei aufs herzlichste willkommen und wünschen ihr in ihrer neuen Tätigkeit und Ausbildung Mut, Freude und Erfüllung.

Abschied von Jasmin Hinder

Jasmin Hinder, Leiterin des Peter Kafi im Pfarreizentrum Wil seit dessen Eröffnung im August 2009, hat dem Kirchenverwaltungsrat ihre Demission und Weggang auf Ende März 2015 mitgeteilt. Sie wird sich nach ihrem langjährigen Engagement und der wertvollen Arbeit beruflich neu orientieren. Jasmin leitete das Peter Kafi mit viel Freude und Herzblut, sie pflegte mit den

Gästen einen fröhlichen und offenen Kontakt. Sie koordinierte Aperos, Steh-Imbisse, Mittagessen und Nachtessen zusammen mit ihrem Ehemann Marcel Hinder, Hauswart im Pfarreizentrum Wil, dynamisch und mit viel Passion. Auch wenn es mal so richtig hektisch zugeht im Kafi Peter, Jasmin fand immer Zeit für eine kurze Unterhaltung. Ihr waren die Gäste immer sehr wichtig, ihre Zuverlässigkeit schätzten die Vereine ebenso wie die Stammgäste. Für ihren Einsatz und ihr Engagement für das Peter Kafi, dessen wichtige Funktion nicht mehr wegzudenken ist, dankt der Kirchenverwaltungsrat im Namen aller Gäste und Mitarbeitenden herzlich. Jasmin Hinder wünschen wir für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Herzlich willkommen Gisela Dünner

Nach dem Weggang von Jasmin Hinder im März 2015 und einer 4-monatigen Vakanz und Überbrückung übernahm Gisela Dünner im August 2015 die Leitung des Kafi Peter. Sie hat sich schnell in ihr Arbeitsumfeld im Pfarreizentrum Wil eingewöhnt. Ihr Gesicht war einigen Gästen wohlbekannt, hat sie doch zuvor in ihrem Blumen-Geschenke-Accessoires Geschäft an der Bahnhofstrasse in Wil einen regen Kundenkontakt gepflegt. Ihre menschenfreundliche und humorvolle Art wird von den Gästen im Peter Kafi sehr geschätzt. Der Katholische Kirchenverwaltungsrat wünscht dir gutes Gelingen und viel Erfüllung bei der Leitung vom Peter Kafi. Herzlich willkommen!



VERWALTUNG

Demissionen

Der Kirchenverwaltungsrat hat folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

- Jasmin Hinder, Leiterin Peter Kafi
- Sara Kengelbacher, Service Peter Kafi
- Rita Tröndle, Service Peter Kafi
- Edith Keller, Mesmerin Spital Wil
- Marlene Baumann, Mesmerin Spital Wil
- Max Keller, Mesmer St.Nikolaus
- Sandra Hüppi,
Jugendseelsorgerin / Katechetin
- Lisbeth Heiri, Katechetin
- Martina Keller, Katechetin
- Antoinette Haunreiter, Katechetin
- Priska Flammer,
Präses Blauring Bronschhofen

Neuantritte

Im Jahr 2015 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchgemeinde angetreten: Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.

- Monika Gervasi, Administration
- Gisela Dünner, Leiterin Peter Kafi
- Paul Scherrer, Mesmer St.Nikolaus
- Corinne Stöckli,
Präses Blauring Bronschhofen

Dienstjubilare

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2015 wiederum verdienstvolle und langjährige

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den herzlichen Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Es sind dies:

15 Jahre

- Susanne Pfiffner, ehemals GPK,
Sachbearbeiterin Finanzwesen
- Elisabeth Grob, Katechetin
- Rita Furrer, Hilfsmesmerin
- Käthi Raschle, Katechetin
- Cäcilia Koller, Katechetin

20 Jahre

- Marie-Louise Eberhard Huser, Organistin

25 Jahre

- Meinrad Gemperli, Pfarrer i.R.

30 Jahre

- Verena Stolz-Looser, Organistin

Todesfall

Der Kirchenverwaltungsrat musste leider auch im Jahr 2015 von einer verdienten Persönlichkeit Abschied nehmen, von Frau Chantal Braun-Täschler, Katechetin. Viel zu früh musste sie nach schwerer Krankheit aufgeben. Der Kirchenverwaltungsrat entbietet ihrer Familie und den Angehörigen das tief empfundene Mitgefühl. Die Verstorbene bewahren wir in ehrendem Andenken und danken posthum für die im Interesse der Pfarr- und Kirchgemeinde geleisteten Dienste.

Dank an alle Engagierten

Nicht unterschätzt werden darf, wie wichtig und entscheidend es für das gute Funktio-



nieren unserer Institution Kirche ist, dass sich immer wieder Menschen zur Verfügung stellen für nicht nur lorbeerpflückende und meist bescheiden bezahlte Ämter in Kirchengemeinde und Pfarrei, und wie selbstverständlich die Verantwortlichen bis heute immer wieder darauf zählen dürfen, gute und fachlich bestens ausgewiesene Persönlichkeiten zu finden, die JA gesagt haben und JA sagen zu einem nebenberuflichen und oftmals aufwändigen kirchlichen Engagement. Allen, die sich über lange Jahre so engagiert haben, sei namens des Kirchenverwaltungsrates ganz herzlich gedankt. Allen, die sich neu zur Verfügung gestellt haben, sei ebenso herzlich gedankt für ihr JA zum Engagement. Besonders herzlich gedankt sei namens der ganzen Pfarr- und Kirchengemeinde hier und jetzt allen nicht erwähnten hilfreichen und sie unterstützenden und sich für sie engagierenden Menschen. Ohne sie wäre Kirche vor Ort in dieser Vielfalt an Engagement für Gott und Sinn suchende Menschen, Menschen in Armut, vor Krieg und Elend Geflüchtete, Kranke und Gebrechliche, Benachteiligte nicht möglich und nicht zu leisten.

Kirchenmusik

Was wären festliche und andere Gottesdienste ohne Musik und Lobgesang?

Im Fokus und Mittelpunkt stand 2015 für einmal, und das äusserst verdient, die Kirchenmusik. Geprägt von goldenen Höhepunkten, wurden wir in unserer Kirchengemeinde verwöhnt durch diverse schöne und gross-



artige Konzerte und feierliche Gottesdienste. Dies haben vor allem unsere eigenen fünf Chöre und ihre freiwilligen Sängerinnen und Sänger von ganz jung bis alt mit grossem Einsatz und intensiver Probenarbeit geschaffen, und es sei allen engagierten Chorleitern und allen Sängerinnen und Sängern sowie Betreuerinnen und Betreuern an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Ganz besonderes Augenmerk lag dieses Jahr auf dem Chor zu St. Nikolaus, der sein einmaliges dreihundertjähriges Vereinsjubiläum 2015 feiern durfte, zusammen mit dem Orchesterverein (neu Sinfonisches Orchester) Wil. Vor dreihundert Jahren gemeinsam gegründet, dürfen die seit langem getrennten, aber viel gemeinsam auftretenden Vereine auf eine nur wenigen Vereinen in der Schweiz überhaupt zuteil werdende erfreuliche Vereinsgeschichte zurückblicken. Gewürdigt haben sie diese nicht nur mit einer eigenen Geschichte, sondern einem wunderschön präsentierten und gehörfällig dargebotenen Festprogramm über das ganze Jahr 2015 verteilt, das der Bevölkerung, den Gottesdienst- und Konzertbesucherinnen und -besuchern von Wil und Umgebung und vielen



Gästen aus nah und fern gehörfällig zu Ohren kam. Die beiden äusserst verdienten Präsidenten Josef Brummer, gleichzeitig auch grossartiger OK-Präsident der vielfältigen Jubiläumsfeierlichkeiten, und Eugen Weibel, sowie ihr Chor- und Orchesterleiter zeichneten mit dem OK und allen engagierten Mitgliedern verantwortlich für ein einmaliges Jubiläumsprogramm während des Jahres und zwei wunderschöne Jubiläumskonzerte über drei Abende vom 24. – 26. September mit grossen Werken wie Beethovens 5. Symphonie, Sibelius «Finlandia» sowie Gershwins «Rhapsody in Blue» und Carl Orffs «Carmina Burana», gefolgt von einem grossartigen Jubiläumsfest bei vollem Nikolaussaal im Pfarreizentrum und vielen Gästen.

Es macht riesige Freude und verpflichtet uns alle zu grossem Dank für alles, was die beiden Vereine und ihre Mitglieder in ihrer sehr langen Geschichte getan haben für unsere Kirchgemeinde und deren Angehörigen. Namens der ganzen Kirchbürgerschaft gratulieren wir dem Chor zu St. Nikolaus als kirchlichem Verein ebenso wie dem Sinfonischen Orchester Wil ganz herzlich zum



einmaligen 300-jährigen Geburtstag nochmals und danken allen Mitgliedern von ganzem Herzen für ihr Engagement und ihren Einsatz. Gleichzeitig wünschen wir den beiden engagierten und initiativen Vereinen viele weitere Jahre Florieren und Gedeihen.

Ebenso gedankt sei an dieser Stelle allen engagierten Sängerinnen und Sängern für ihren unermüdlichen Einsatz unter dem Jahr, die unzählige unserer Gottesdienste feierlich mitgestalten. Es ist nicht selbstverständlich, mit welcher Energie und spiritueller Kraft die freiwilligen Chormitglieder und Chöre in ihrer je eigenen Art und Ausdrucksform sich dafür einsetzen, dass erfüllende Gotteserlebnisse möglich werden. Mitunterstützt haben diese dabei auch in und nach kirchlichen Feiern die fünf Blasmusikvereine bzw. -formationen von jung bis alt, denen ebenfalls herzlich gedankt sei.

Wir wünschen allen Musikern und Musikengagierten in ihren Vereinen und Formationen weiterhin gutes Gedeihen und Schaffen und viel Freude und Befriedigung bei ihrer schönen Leidenschaft.





Ökumene und interreligiöse Kontaktpflege

Im Jahr 2015 durften wir eine von grosser gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägte gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde pflegen. In verschiedenen uns gegenseitig betreffenden und ansprechenden Fragen und Anliegen konnten wir uns austauschen und jeweils unbürokratische und einvernehmliche Lösungen aufgleisen und treffen, was meist sehr informell und schnell möglich war. Auch bei politischen Fragen und die beiden Kirchgemeinden betreffend sowie Vernehmlassungen oder Stellungnahmen haben wir uns unter Präsidien, fachbetroffenen Ratsmitgliedern oder Ratsschreibern abgesprochen. Der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft und dem gesamten Seelsorgeteam der Evangelischen Kirchgemeinde Wil sei für das sehr gute Einvernehmen und die konstruktive und gute Zusammenarbeit in allen Bereichen herzlich gedankt.

Ebenso erfreulich war die Einladung und der Besuch der Islamischen Gemeinschaft Wil zu ihrem Spatenstich ihres neuen religiösen Begegnungszentrums im Südquartier, der feierlich begangen wurde. Der Besuch mit Stadtpfarrer und Präsident wurde erfreut vermerkt. Die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung in Respekt und der friedliche Geist und die Pflege untereinander sind wichtig für ein friedliches Zusammenleben der vor Ort gelebten Religionsgemeinschaften auf dem Platze Wil in einer unruhigen Welt.



Unterstützt wird diese Arbeit auch von unserem Vertreter, Stadtpfarrer Roman Giger, in der städtischen Integrationskommission.

Zielsetzungen 2016 Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 19./20. Februar 2016 in neuer Zusammensetzung mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinander gesetzt und für das Jahr 2016 folgende operative Ziele festgelegt:

Vereinigte Katholische Kirchgemeinde Wil
Notwendige Reglementsanpassungen angehen und durchführen, soweit nicht erledigt.

Strategie Kirche 2020

Anhand von Leitidee und Vision Kirche 2020 und der entwickelten strategischen Ziele die festgelegten Ziele und Massnahmen 2016 umsetzen:



- Freiwilligenkonzept angehen und erste Massnahmen festlegen;
- Diakoniekonzept angehen und erste Massnahmen festlegen.
- Impulstagung zum Thema Freiwilligenarbeit mit allen Räten und Bereichsleitern;

Bau und Liegenschaftenplanungen

Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

- Gesamtansanierung Restaurant Pilgerhaus abschliessen und Wiedereröffnung realisieren;
- Sanierung der Heizungsanlagen Maria Dreibrunnen abschliessen;
- Landwirtschaftsland Maria Dreibrunnen definitiv zur Pacht vergeben.

Parzellen 2425 und 131 Hauptstrasse/ Bahnhofstrasse Bronschhofen: «Zentrumsentwicklung Bronschhofen»

- Das für das Pfarreiheim und dessen allfällige Erweiterung nicht mehr benötigte Land im Umfang von rund 4500 m² zusammen mit Stadt Wil und Thurvita AG Wil sowie einem weiteren Nutzungspartner im Rahmen einer Planungsvereinbarung gemeinsam zur Baureife entwickeln zwecks späteren Verkaufs oder Reinvestition zur Realisierung einer Altersinfrastruktur mit Quartierstützpunkt «Älter werden im Quartier» in Bronschhofen (2016 – 2018);
- Studienwettbewerb und weitere Arealplanung mit Planungspartnern weiterführen;
- Sondernutzungs- und Teilzonenplanverfahren mit Planungspartnern durchführen;
- Verhandlungen mit Partnern und möglichen Investoren für Projektrealisierung.

Aussenrenovation Stadtkirche St. Nikolaus

- Kreditantrag an Bürgerversammlung 2016 für Sanierungsprojekt unterbreiten;
- Aussenfassadensanierung nach Bürgerchaftsbeschluss umsetzen.

Nutzungskonzept Liegenschaften

Angeregtes Angebotskonzept für die nutzbaren Liegenschaften der vereinigten Kirchgemeinde Wil (unter Einbezug derjenigen von Rickenbach) angehen, Grundlagen erstellen und vorhandene Nutzungskonzepte und Reglemente überprüfen.

Strategie Kirche 2020

Strategie Pfarr- & Kirchgemeinde 2020

Auch im 2015 haben wir im Rahmen unserer Strategie «Kirche 2020» konkret an der Umsetzung der Vision gearbeitet. Gemeinsam mit allen Pfarreiräten, dem Kirchenverwaltungsrat und dem Seelsorge-Team wurden am Samstag, 14. März 2015 einerseits die bisherigen Ergebnisse der einzelnen Gruppen reflektiert und andererseits gemeinsam die Ziele für das Jahr 2015 definiert. Es gibt je eine Arbeitsgruppe pro Seelsorge-Bereich (Wil, Wilen, Rickenbach, Dreibrunnen und Bronschhofen), jeweils eine Gruppe pro Dienstbereich (Jugendbildung, Jugend, Mystik, Kirchenmusik, Erwachsene und Diakonie) und eine für den Kirchenverwaltungsrat. Bereits nach dem ersten Jahr der aktiven Umsetzung unserer Strategie dürfen wir feststellen, dass die Orientierung an den ausgearbeiteten Leitideen uns den erhofften Weitblick bringt und wir tatsächlich in eine bewusste, basis-



orientierte Umsetzung unserer Strategie gefunden haben. Damit sind die doch oft geäusserten Befürchtungen, dass das Ganze als Papiertiger endet, fürs Erste entkräftet. Aber nichts desto trotz heisst es «dranbleiben». Dies werden wir auch mit einem Strategieanlass im 2016 und dem Impuls-Weekend im August tun. Dabei bleiben uns die Leitideen Orientierung und Verpflichtung:

Die 5 Pfeiler unserer neuen Leitidee:

- **Einheit in der Vielfalt**

«Vertrauensvoll und klug gehen wir als Glaubensgemeinschaft neue vielfältige Wege».

- **Kirche in der Nähe**

«Wir leben Kirche vor Ort – vermehrt getragen von Freiwilligen».

- **Kirche der unterschiedlichen Dienste**

«Mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden gewährleisten wir Qualität und Fachkompetenz».

- **Koordination und Zusammenarbeit**

«Kirche leben wir gemeinsam – Hauptamtliche und Freiwillige».

- **Kirche in der Gesellschaft**

«Wir engagieren uns für Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten».

reich befrachteten und mit viel Arbeit verbundenen Amtsjahr 2015 bestens danken. Dank gemeinsamer Verantwortlichkeit im Team und in konstruktiver und angenehmer Zusammenarbeit konnte der Kirchenverwaltungsrat das sehr intensive 1. Amtsjahr 2015 der vereinigten Kirchgemeinde Wil insgesamt erfolgreich abschliessen und die gesteckten Ziele erreichen. Es war eine Freude, diesem Rat vorgestanden und diesen geleitet zu haben, dies während drei Jahren für die Kirchgemeinde Wil und nun ein Jahr gemeinsam mit Rickenbach.

Ein grosser Dank gebührt auch der bisherigen und neuen Geschäftsprüfungskommission, die unsere Geschäftstätigkeit, Rechnungsführung und Rechnung prüft. Wir sind sehr froh und dankbar dafür, die grosse Verantwortung des ausschliesslich nebenamtlich tätigen Kirchenverwaltungsrates von Wil nicht ganz allein, sondern mit dem fachlichen Mitauge der Geschäftsprüfungskommission tragen zu dürfen.

Ganz herzlich danke ich namens des ganzen Kirchenverwaltungsrates dem motivierten Seelsorgeteam mit unseren Initiativen und stets Freude, Mut sowie Zuversicht ausstrahlenden Stadtpfarrer Roman Giger an der Spitze, den engagierten Pfarreirätinnen und Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen sowie den weit über 1000 freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Helferinnen und Helfern in den Seelsorge- und Dienstbereichen, in den kirchlichen und kirchennahen Organisationen und Vereinen für den segensreichen Ideen- und Arbeits-

Dank

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen des Kirchenverwaltungsrates für die sehr unterstützende und konstruktive Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz im



einsatz und ihr Mitwirken im Dienst unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil.

Sie setzen sich tagtäglich und mit hohem persönlichem und enormem zeitlichem Einsatz für unsere kirchliche Gemeinschaft und die vielen uns anvertrauten unterschiedlichen Menschen, Kinder und Jugendlichen, Erwachsenen, Familien, Menschen in Not, Armut, Krankheit und Einsamkeit, beim Sterben, ein und geben ihnen Hoffnung, Zuversicht, Freude und Trost. Ihnen allen gilt unsere grosse Anerkennung und Wertschätzung. In einer Zeit, wo Selbstverwirklichung und persönlicher Genuss höher gewichtet werden, ist Miteinander, Solidarität und Unterstützung der Mitmenschen in christlicher Mission der Nächstenliebe wichtig und zentral.

Wir hoffen und sind zuversichtlich und gleichzeitig gerade in Zeiten zukünftig knapper werdender personeller Ressourcen auch

darauf angewiesen, vermehrt engagierte und uneigennützig Menschen unserer Glaubensgemeinschaft ansprechen und gewinnen zu können, die uns in unserer christlichen Mission unterstützen und uns hilfreich beiseite stehen.

Schliesslich danke ich namens des gesamten Teams unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil Ihnen allen bestens, geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, für die Unterstützung und das Mittragen unserer grossen und nun bereits mit Rickenbach noch grösser gewordenen Glaubensgemeinschaft und das Vertrauen, das Sie uns und unseren Behörden, Institutionen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder entgegenbringen und auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Im Namen des Kath. Kirchenverwaltungsrates
Jürg Grämiger, Präsident



Katholischer Konfessionsteil – Katholisches Kollegium Kurz-Amtsbericht 2015

Der Katholische Konfessionsteil des Kantons St.Gallen ist die Körperschaft aller Katholikinnen und Katholiken im Kanton. Er engagiert sich in den Bereichen Kirche, Bildung, Soziales und Kultur. U.a. hütet er das klösterliche Erbe, welches den St.Galler Katholiken 1813 anvertraut wurde. Sein Parlament (Katholisches Kollegium), tagte zweimal. Am 16. Juni genehmigten die Kollegienräte die Rechnung 2014. Sie schloss erstmals seit vier Jahren wieder mit einem Ertragsüberschuss von CHF 0,7 Mio. ab, bei einem Gesamtaufwand von CHF 55,8 Mio. Budgetiert war ein Defizit von CHF 180'000. Mit dem Dekret über das Personalwesen erliess das Kath. Kollegium für alle Angestellten in den Kirchgemeinden und dem Kath. Konfessionsteil verbindliche Anstellungsbedingungen. Mit dem Dekret über die Zweck- und Gemeindeverbände werden die Kirchgemeinden verpflichtet, sich für die Verwaltung der Seelsorgeeinheiten zu Zweck- oder Gemeindeverbänden zusammen zu schliessen. Mit diesen Erlassen konnten zukunftsgerichtete Grundlagen für die Aufgabenerfüllung der Kirche geschaffen werden. Der Administrationsrat unterbreitete dem Parlament den Bericht zum Postulat «Wo fliesst unsere Kirchensteuer hin?» und regte darin eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit an. Mit der Sitzung vom 17. November startete das Kath. Kollegium in die Amtsdauer 2016/19. Im Vordergrund standen die Wahlen in den Administrationsrat. Administrationsratspräsident Hans Wüst, Schmerikon, trat nicht mehr an.

Nach sechzehn Jahren im Administrationsrat, davon acht als Präsident, konnte er auf eine intensive und von starken Veränderungen und grossen Projekten geprägte Zeit zurückblicken. Zu seinem Nachfolger wählte das Kath. Kollegium Regierungsrat Martin Gehrer, Abtwil. Alle anderen sechs Mitglieder des Administrationsrates wurden im Amt ehrenvoll bestätigt. Das Parlament genehmigte weiter das Budget 2016. Bei einem Aufwand von CHF 59,7 Mio. und einem Ertrag von CHF 59,5 Mio. beträgt das budgetierte Defizit trotz höheren Ausgaben im Sozialbereich und für die Kirche auf bistums- und gesamtschweizerischer Ebene lediglich CHF 167'100. Weiter wurden verschiedene Kredite gesprochen: CHF 1,38 Mio. für die Erneuerung der Innenbeleuchtung und Reinigung der Kathedrale samt Orgelrevision, CHF 1,9 Mio. für die Renovation des Gewölbekellers der Stiftsbibliothek mit Erneuerung der Klosterausstellung und schliesslich CHF 250'000 für eine Informationskampagne über die Kath. Kirche im Bistum St.Gallen.

Mit den Gesamterneuerungswahlen wurden im Herbst alle Behörden in den Kirchgemeinden neu gewählt.

Der ausführliche Amtsbericht des Administrationsrates zu den verschiedenen Einrichtungen und Institutionen des Katholischen Konfessionsteils kann ab Mai 2016 bei der Kath. Administration bezogen werden oder auf der Website www.sg.kath.ch eingesehen werden.

Thomas Franck, Verwaltungsdirektor



VERWALTUNG

Koordinationsgremium	Grämiger Jürg Giger Roman Graf Cornelia Kaiser Martin	Präsident Kirchenverwaltungsrat Stadtpfarrer Ratsschreiberin, Leiterin Zentrale Dienste Pfarrereitspräsident
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Baier Carmen Bordiga Alfio Guido Bosshart-Schaffhauser Andrea Eicher Josef, Priester i.R. P. Raphael Fässler OFM Gächter Stefan Gempferli Meinrad, Priester i.R. Haselbach Josef, Guardian Hermann Michael Hofer Simone, Sr. Priorin Locher Hermann Müller Helene Raas Bernhard Salvadé Peppino, Priester i.R. Stöckli Corinne Suffel Peter Wiesli Claudia Zünd Benno, Br.	Praktikantin Jugendbildung Priester, Italienerseelsorge Altersseelsorge Priester mit Teilaufgaben Wallfahrtspriester Leiter Jugendbildung / Katechese Priester mit Teilaufgaben Priester Spital, Kapuzinerkloster Leiter DB Jugend / Jugendarbeiter Kloster St. Katharina Präses Jungwacht Altersseelsorge Priester Kloster St. Katharina Priester mit Teilaufg., Italienerseelsorge Präses Blauring Bronschhofen Priester Präses Blauring Wil Priester Kapuzinerkloster
Pfarramt St. Nikolaus	Hilber Trudi Biner Margrit	Pfarrhaushälterin Sekretärin Pfarramt
Seelsorgebereich Wil	Giger Roman Hutter Verena Köberle Karl Kurath Zunzer Ruth Lehner Markus Malgaroli Lara Ruckstuhl Maria	Stadtpfarrer (Leiter) Jugendbildung Mystik Kirchenmusik Erwachsene Jugend Diakonie
Seelsorgebereich Bronschhofen	Wagner Franz Asembergaita Rasa Gjokaj Gabriel Hollenstein Kurt Nreca Sandra Stermer Lydia Zwick Rita	Diakon (Leiter) Jugendbildung Erwachsene Kirchenmusik Jugend Diakonie Mystik
Seelsorgebereich Wilen	Lingenhöle Walter Forrer Angela Hess Beda Räbsamen Yolanda Stieger Marlen Stutz Josef Vetter Simon	Diakon (Leiter) Mystik Kirchenmusik Diakonie Erwachsene Jugendbildung Jugend



VERWALTUNG

Seelsorgebereich Dreibrunnen	P. Raphael Fässler OFM	Wallfahrtspriester (Leiter)
	Br. Josef Fankhauser OFM	
	Br. Jean Langertz OFM	
	Bernasconi Marco	Erwachsene
	Fässler Rita	Mystik
	Gämperle Urban	Kirchenmusik
Seelsorgebereich Rickenbach	Graf Leo	Mystik
	Leutenegger Sabine	Religionspädagogin (Leiter)
	Camenzind Toni	Mystik
	Eicher Monika	Kirchenmusik
	Eicher Stephanie	Jugend
	Frick Daniel	Erwachsene
Dienstbereiche / Leiter	Herrmann Carmen	Jugendbildung
	Raschle Käthi	Diakonie
	Giger Roman, Stadtpfarrer	Mystik
	Gächter Stefan	Jugendbildung
	Hermann Michael	Jugend
	Leimgruber Markus	Kirchenmusik
Katechetinnen / Katecheten	P. Raphael Fässler OFM	Erwachsene
	Wagner Franz	Diakonie
	Gächter Stefan	Leiter Jugendbildung / Katechese
	Castelberg Alexandra	
	Ehrenbold Tamara	
	Grob Elisabeth	
	Haunreiter Antoinette	
	Hengartner Claudia	
	Hermann Michael	
	Keller Elfriede	
	Keller Martina	
	Kieffer Becker Dominique	
	Koller Cäcilia	
	Langensand-Keller Evelyn	
	Lehner Denyse	
	Leutenegger Sabine	Religionspädagogin
	Lingenhöle Walter	Diakon
	Meier Brigittte	
	Nagel Lucia	
	Pérez Luis	
	Raschle Käthi	
	Schmid Maria	
	Stadler Cornel	
	Stocker Linda (Cornelia)	
	Wagner Franz	Diakon
	Wagner Renate	



VERWALTUNG

Kollegienrat	Bachmann Urs Bosshart-Schaffhauser Andrea Eicher-Wild Monika Fässler Josef Ulrich Gämperle Urban Giger Roman Lehner-Jäger Denyse Osterwalder Igo Wick Susanne Wild-Bruggmann Andrea	
Kirchenverwaltungsrat	Grämiger Jürg Gehrig Marco Hartmann Hess Karin Jäger Oliver Kaiser Martin Niedermann Margrit Singenberger Susanne	Präsident, Personal / Organisation Finanzen Recht, Kirchenmusik Bau und Unterhalt, Jugend Präsident Pfarreirat, Erwachsene Soziales / Diakonie Jugendbildung
Beisitzer mit beratender Stimme	Graf Cornelia Giger Roman	Ratsschreiberin, Leiterin Zentrale Dienste Stadtpfarrer, Mystik
Geschäftsprüfungskommission	Friedli-Sprenger Nicole Gehrer Oliver Kunz-Arnold Cornelia Quercia-Mauriello Fiorella Wiederkehr Fabian	
Chordirektoren / -leiter	Iasiello Giuseppe Koller Kurt Pius Leimgruber Markus	Populare Kirchenmusik / Roxing St. Nikolaus St. Peter / Singbox
Organisten / Musiker	Br. Karl Bauer, Kapuziner Baumgartner Werner Bernold Monika Bürgi Coretta Eberhard Huser Marie-Louise Gämperle Urban Koller Kurt Pius Leimgruber Markus Powischer Anja Schuster Yolanda Stolz Verena	Kapuzinerkloster / diverse diverse diverse Leiterin Vorchöre 1 und 2 Singbox St. Nikolaus / diverse diverse St. Nikolaus / diverse St. Peter / Singbox / diverse Stimmbildnerin Singbox diverse Rickenbach
Mesmer / Hilfsmesmer	Scherrer Paul Bürge Albert Rüst Albert	St. Nikolaus



VERWALTUNG

	Scheiwiller Gebhard	St. Peter
	Raschle Guido	
	Zingg Peter	
	Hungerbühler Claudia	Bronschhofen
	Sieber Jeannette	
	Ledergerber Hedy	
	Furrer Rita	
	Hess Cilli	Wilten
	Scholz Daniel	
	Wismer Josef	
	Wiesli Arthur	Grotte Wilten
	Br. Josef Fankhauser OFM	Maria Dreibrunden
	Br. Jean Langertz OFM	
	Raschle Guido	
	Camenzind Toni	Rickenbach
	Köberle Karl	
	Scherrer Josefina	
Kapellwart	Rupf Georg / Köberle Karl	Gärtensberg
Administration	Graf Cornelia	Ratsschreiberin, Leiterin Zentrale Dienste
	Gervasi Monika	Mitarbeiterin Administration
	Pfiffner Susanne	Sachbearbeiterin Finanzen
	Qerkini Andrea	Mitarbeiterin Administration
	Stern Francesca	Lernende
Hauswarte	Hinder Marcel	Pfarrreizentrum Wil
	Scheiwiller Renate	
	Scherrer Paul	Harmonie Wil
	De Simone Monika	Pfarrreihem Rickenbach
	Franzen Johann	Pfarrreihem Bronschhofen
	Hungerbühler Alfons	
	Egli Jeanette	Wohnüberbauung Engi, Wilten
Begegnungszentren / Kirchen	Gervasi Monika	Pfarrreizentrum Wil / Kirche St. Peter /
	Qerkini Andrea	Kapelle Maria Dreibrunden / Kapelle
		Gärtensberg
	Biner Margrit	Harmonie Wil / Kirche St. Nikolaus
	Leutenegger Sabine	Pfarrreihem Rickenbach
	Wagner Franz	Pfarrreihem Bronschhofen
Homepage	Gervasi Monika	
Pfarrblatt Impuls	Giger Roman, Stadtpfarrer	Redaktionsleitung
	Qerkini Andrea	Redaktion / Abonnemente
	Biner Margrit	
peter kafi	Dünner Gisela	
	Flammer Erika	
	Kähli Marlies	
	Zimmermann Manuela	



Bericht der Gesamtpfarrei



Vier besondere Ereignisse möchte ich in meinem Rückblick aufs letzte Jahr hervorheben: das unvergessliche 300-Jahr-Jubiläum des Chors zu St. Nikolaus und des Orchester-

vereins, das grosse Kirchenklangfest Cantars unter Mitwirkung Hunderter von Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Region, das Jahr der Orden, welches seinen Höhepunkt im Festgottesdienst mit Abt Urban Federer aus Einsiedeln erlebte sowie die Wahlen sämtlicher kirchlicher Behörden im vergangenen Herbst.

Nur wenige Vereine in der Schweiz können auf eine 300-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Der Chor zu St. Nikolaus und der Orchesterverein gehören dazu und sind stolz darauf. Beide Vereine prägen nicht nur das Musikleben der Kirche, sondern auch der Stadt und der Region Wil seit 300 Jahren wesentlich. Dementsprechend würdig und festlich gestalteten unsere beiden Musikvereine ihr aussergewöhnliches Jubeljahr mit sage und schreibe 16 öffentlichen Auftritten. Im Amtsbericht des Dienstbereichs Kirchenmusik hat Markus Leimgruber das Jubiläum rückblickend gewürdigt. Ein zweiter musikalischer Meilenstein im letzten Jahr war das Kirchenklangfest Cantars. Nicht weniger als 12 Kirchenmusikkonzerte an einem einzigen Tag, abwechselungsweise in der Kreuzkirche und in der Kirche St. Peter, machten die breite Vielfalt von Gesang und Musik in

sakralen Räumen erfahrbar. Wil war einer der 36 Veranstaltungsorte von Cantars in der Schweiz. Der gelungene musikalische Grossanlass lockte nicht nur Hunderte von Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Region in die Äbttestadt, sondern wurde auch für Aberhunderte von Zuhörerinnen und Zuhörern ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.

Ein Highlight ganz anderer Art war das Jahr der Orden, welches Papst Franziskus für die Zeit vom 29. November 2014 bis zum 2. Februar 2016 ausrief. Mit dem Jahr der Orden lenkte der Papst in besonderer Weise den Blick auf die Ordensgemeinschaften in ihrer Vielfalt. Gerade in unserer Grosspfarre Wil spüren wir die Buntheit der Orden und ihren unermesslichen Segen für die Kirche. Denken wir nur an die Priester in unserem Seelsorgeteam. Von vier Priestern bin ich der einzige Diözesanpriester. Die anderen drei Priester sind Ordensmänner: unser Dominikaner Peter Suffel, unser Kapuziner Benno Zünd und unser Franziskaner Raphael Fässler. Denken wir aber auch an das segensreiche Wirken unserer drei Klöster in Wil, die inmitten einer hektischen und diesseits orientierten Welt und Gesellschaft Oasen der Stille, des Gebetes und des Geistes sind: das Kloster St. Katharina, das Kapuzinerkloster und seit bald fünf Jahren die Franziskanergemeinschaft in Maria Dreibrunden. Ihnen allen gebührt ein aufrichtiger Dank für ihre Seelsorge und ihr hingebungsvolles Engagement. Den Höhepunkt des Ordensjahres bildete der Besuch von Abt Urban Federer aus Einsiedeln am 8. November 2015. Der Festgottesdienst in St. Peter und die anschliessende Begeg-



nung im Pfarreizentrum fanden grosses Interesse und beachtlichen Nachklang.

Schliesslich möchte ich an die Wahlen der kirchlichen Behörden erinnern. Gewählt wurden der Kirchenverwaltungsrat, die Geschäftsprüfungskommission, der Kollegienrat sowie der Pfarreirat für die Amtszeit 2016-2019. Während vielerorts Frauen und Männer für die Räte – wenn überhaupt – nur unter grössten Schwierigkeiten gefunden werden können, dürfen wir in unserer Pfarrei überaus dankbar sein dafür, auch heutzutage relativ leicht und unbeschwert geeignete Persönlichkeiten für die Räte zu finden. So konnten wir alle Räte erneut vollständig besetzen. Das ist alles andere als selbstverständlich. Es zeigt einmal mehr, wie verwurzelt unsere Kirche nach wie vor an der Basis ist und mit welcher Selbstverständlichkeit unterschiedlichste Charakteren und Menschen unsere Glaubensgemeinschaft vor Ort mittragen und mitprägen. Allen Frauen und Männern in den Räten, insbesondere unserem sehr geschätzten und höchst engagierten, tüchtigen Kirchenverwaltungsratspräsidenten Jürg Grämiger, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen für ihre Bereitschaft und ihren unermüdlichen Einsatz. Erwartungsvoll dürfen wir auf die bevorstehende Amtsdauer blicken. Ein besonderer Meilenstein strategischer Art wird die Klausurtagung des Gesamtpfarreirats zusammen mit dem Kirchenverwaltungsrat und dem Seelsorgeteam am 26./27. August 2016 sein. Wir werden uns in dieser Tagung intensiv mit den Rahmenbedingungen für die Zusammenar-

beit von Freiwilligen und Hauptamtlichen in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde auseinandersetzen, um in der Folge ein Freiwilligenkonzept zu erarbeiten. Angesichts der Tatsache, dass die Kirche der Zukunft noch stärker, als dies heute der Fall ist, eine Kirche der Freiwilligen sein wird und angesichts des Faktums, dass schon heute mehr als 1'000 Freiwillige in unserer Grosspfarre mitarbeiten, stellt ein gelingendes Miteinander von Profis und Freiwilligen eine brennende Herausforderung dar – schon heute und noch mehr für die Zukunft.

Die nachfolgenden Tätigkeitsberichte der verschiedenen Seelsorge- und Dienstbereiche wollen einen kurzen Einblick geben in die Pfarreiarbeit. Dabei möchte ich ganz ausdrücklich festhalten, dass auch hier hinter jedem «Amtsträger» eine grosse Zahl von beruflichen und freiwilligen Mitarbeitern steht, Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene. Ohne sie wäre eine derart intensive Arbeit, wie sie bei uns geleistet wird, nicht denkbar.

Herzlichen Dank allen.

Roman Giger, Stadtpfarrer



Seelsorgebereich Bronschhofen



Eine Gemeinschaft auf dem Weg

Wege zu gehen, Wege gehen zu dürfen...

Unterwegssein, nachdenken, stolpern, aufstehen, weitergehen, Neues ent-

decken, staunen, trauern, verzweifeln, hoffen, erfahren, trösten, lieben, verzeihen, lachen, geben, nehmen, helfen, helfen lassen, aussprechen, im Herzen tragen, beten, singen... Vieles davon durfte ich im vergangenen Jahr in meinem Bildungsurlaub erleben, einer Zeit, die vom Nachdenken geprägt war.

Ich durfte einen Weg in eine und mit einer Kloster-Gemeinschaft gehen...

Ich durfte unbekannte Wege gehen...

Ich durfte auf einsamen Strassen fahren...

Ich durfte die Weite erfahren...

Ich durfte Menschen begegnen...

Ich durfte das Meer bestaunen...

Ich durfte einfach sein, unterwegs sein!

Solche Erfahrungen dürfen wir auch bei uns in Bronschhofen machen: Wir begegnen uns als Gemeinschaft. Wir wandern auf unbekannten Strassen auf dem Jakobsweg und fahren auch auf einsamen Strassen den Zielen unserer Wallfahrten entgegen. Wir haben eine grosse Weite in den verschiedenen Angeboten in unserem Haus. Wir gehen unseren Glaubensweg in verschiedenen Gruppen und doch in Einheit. Wir staunen über die Vielfaltigkeit, aus der eine Kraft ausgeht. Wir leben die Gemeinschaft.

Doch das alles gilt es zu pflegen wie einen wunderbaren Schatz. Es ist schön zu wissen, dass so viele Menschen in unserer Gemeinde bereit sind, daran mitzuarbeiten. An einer Gemeinschaft, die auf dem Weg ist, die nachdenkt, stolpert, aufsteht, weitergeht, Neues entdeckt, staunt, trauert, verzweifelt, hofft, tröstet, verzeiht, lacht, betet und singt.

Ich danke allen, die bereit sind, mit grossem Engagement an einer lebendigen Gemeinde mitzuarbeiten. Einer Gemeinschaft, die offen ist für die Fragen der Zeit, die offen ist für Menschen aus anderen Kulturen, die offen ist für...

Das möchte ich offen lassen, wofür wir in diesem Jahr besonders offen sein wollen.

Die Dankbarkeit für das Vergangene wird uns für die Aufgaben, die vor uns liegen, stärken. Verabschieden mussten wir uns nach der letzten Amtsperiode von den Pfarreiräten Erika Flammer und Christof Kälin. Beide haben mit uns über viele Jahre sehr engagiert unseren Weg, der die Gemeinschaft gefördert und gestärkt hat, mitgestaltet.

Neu auf diesem Weg begleiten uns seit Januar die Pfarreiräte Sandra Nreca und Gabriel Gjokaj. Ihnen wünsche ich viel Kreativität und Freude an ihrer neuen Aufgabe. Setzen wir unseren Weg gemeinsam fort.

*Franz Wagner, Diakon
Seelsorgebereichsleiter Bronschhofen*



Seelsorgebereich Wilen



Aus dem Jahr 2015 wird uns in Wilen vor allem die «Woche der Begegnung» im Juni in guter Erinnerung bleiben. Lange wurde diese Woche angekündigt und von Vertretern der politi-

schen Gemeinde, den Schulgemeinden, der evangelischen und der katholischen Kirche vorbereitet. Es war ein vielfältiges Angebot für alle Generationen, während des Tages mit den SchülerInnen, am Abend dann für die ganze Bevölkerung. Nach anfänglicher Unsicherheit und auch Vorbehalten nahm die Begeisterung stetig zu, und man spürte ein starkes Miteinander. An jedem Tag feierten wir in unserem Zelt eine kurze ökumenische Andacht mit einem kleinen Bibelgespräch. Am Abend waren dann Begegnungen mit besonderen Menschen angeboten. Das «Kirchenzelt» mauserte sich zum beliebten Treffpunkt, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen und mit den verschiedensten Menschen ins Gespräch zu kommen. Ein Höhepunkt war sicherlich der lebendige ökumenische Familiengottesdienst mit einem Spontantheater der Kinder. Eingeladen waren auch die Christen aus Rickenbach. An der Feier musiziert haben der Musikverein Harmonie Rickenbach und die Musikgesellschaft Brass Band Wilen. Diese Woche war eine äusserst wertvolle Erfahrung für die ganze Gemeinde und auch für Menschen von auswärts!

Im Laufe des 2015 wurden in Wilen mehr Taufen gefeiert wie sonst in einem Jahr, dies

ist ein schönes Zeichen, dass die vielen jungen Familien, die ihren Wohnsitz in Wilen genommen haben, mit der Kirche und dem Glauben verbunden sind. Für den Ministrantendienst hat es immer wieder genügend Kinder, die gerne bei den Gottesdiensten mitmachen. Aussergewöhnlich waren einige Todesfälle, die uns sehr betroffen gemacht haben.

Intensiv ist jeweils die Fasten- und Besinnungswoche in der Fastenzeit. Frauen und Männer gehen da einen gemeinsamen Weg, treffen sich am Abend zur Stille, zum Austausch und zum Gebet. Und für den nächsten Tag nehmen sie einen Impuls mit, der sie während des Tages begleitet, um am Abend dann die anderen am Erlebten teilnehmen zu lassen. Dies ist jeweils eine kostbare Woche mit Tiefgang.

Ende Jahr ist die vierjährige Amtsdauer der kirchlichen Behörden zu Ende gegangen, fünf Mitglieder des Pfarreirates haben aufgehört, besonders erwähnen möchten wir Martin Giger, der seit dem Anfang des Pfarreirates im Jahr 2000 dabei war. All diese Jahre war er uns treu, keine Arbeit war ihm zu viel, er hat uns vieles an Organisatorischem abgenommen, und gerne hörten wir auf seine Meinung. Für die zurückgetretenen Pfarreiräte haben wir neue gefunden, dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

*Walter Lingenhöle, Seelsorger in Wilen,
mit dem Pfarreirat von Wilen*



SEELSORGE

BERICHT DER SEELSORGEBEREICHE

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen



Wie bereits im letzten Amtsbericht erwähnt, wurde am ersten Sonntag des Neuen Jahres 2015 die langjährige Pächterfamilie Koster verabschiedet.

Zuerst im Gottesdienst und dann beim Apéro, bei dem Kirchenpräsident Jürg Grämiger die verdiente Familie mit stimmigen und herzlichen Worten verdankte. Das Abschiedsgeschenk, die Krippe, wurde mit freudiger Überraschung entgegengenommen. Durch Vermittlung der Krippenwelt Stein am Rhein konnten in Oberammergau/Bayern neue Krippenfiguren aus Holz und bemalt, angeschafft werden. Sie luden am Weihnachtsfest 2015 zum ersten Mal zum Betrachten und Staunen ein.

Nach einer sanften Renovation konnte das Pilgerrestaurant Ende März unter der neuen Wirtin Susann Schmid die Türen wieder für Gäste öffnen; das Gasthaus wird überaus regé aufgesucht.

Das Jahr und auch das Kirchenjahr nahm seinen Lauf. Die entsprechenden Gottesdienste und Feiern an Sonn- und Feiertagen sowie an Werktagen wurden von vielen Gläubigen besucht und mitgetragen. Am 1. Mai und 30. Oktober führten wir je eine Lichterprozession durch, zusammen mit den italienischsprechenden Mitchristen. Bei diesen und anderen Anlässen wirkte auch der Pfarreirat tatkräftig mit.

Am Sonntag, 5. Juli konnten wir das Patrozinium Maria Heimsuchung begehen mit einem feierlichen Gottesdienst, der vom Chor zu St. Nikolaus mitgestaltet wurde. Hauptzelebrant und Festprediger war Bischof Felix Gmür von Basel. Dies war ein wertvolles Zeichen der Verbundenheit mit dem Nachbarbistum, da ja zwei unserer Seelsorgebereiche auf dem Boden dieses Bistums stehen und nach Maria Dreibrunnen stets auch Pilger und Besucher aus dem Thurgau kommen.

Auch die andern grossen Marienfeste, Himmelfahrt, Geburt und Empfängnis wurden festlich geprägt begangen.

Im Jahre 2014 hat mein Vorgänger, P. Fidelis, zum ersten Mal ein Marienlob mit Segen für Paare mit Kinderwunsch durchgeführt. In diesem Jahr wurde dieses Anliegen wieder aufgenommen und etwas ausgeweitet als Gebet in den Anliegen der Familien.

Neben den Feiern der Wallfahrtsseelsorge wurden zahlreiche Taufen und Hochzeiten gefeiert; aber auch Andachten mit kleineren und grösseren Gruppen.

Beeindruckend ist, dass auch tagsüber immer Pilger und Besucher in die Kirche kommen, zum Gebet oder einfach, um in der Stille da zu sein. Von diesen Besuchen legen auch die vielen Zettel Zeugnis ab, auf denen Anliegen im grossen Krug eingelegt werden. Von einem uns bekannten Pfarrer bekamen wir vor Ostern viele kleine Plastikflaschen. So entstand die Idee, auf solche Flaschen einen Kleber mit



dem Bild der Gnadenmutter zu heften und sie mit Weihwasser zu füllen. Diese handlichen Weihwasserflaschen erfreuen sich grosser Beliebtheit; seit Ostern wurden über 1500 mitgenommen. Möge auch auf diese Weise der Segen Gottes zu den Menschen kommen!

Ende Oktober traf sich der Pfarreirat in der bisherigen Besetzung zum letzten Mal zur Sitzung. Von den 4 Pfarreiräten wollten 3 mit der auslaufenden Amtszeit ihren Dienst beenden. Auch an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Martin Giger, Gertrud Graf und Verena Keller für ihren langjährigen und engagierten Einsatz. Dankenswerterweise hat sich Rita Fässler bereit erklärt, unserem Pfarreirat weiterhin anzugehören und damit auch Kontinuität zu gewährleisten. Es konnten 3 «Neue» gefunden werden in den Personen von Marco Bernasconi, Urban Gämperle und Leo Graf; darüber sind wir sehr dankbar.

Im November fand zum ersten Mal ein sogenanntes 40-stündiges Gebet statt. Während 40 Stunden ist eucharistische Anbetung und Gebet in den grossen Anliegen der Kirche und der Welt; wobei man sich in einem Zeitplan eintragen kann und so immer jemand da ist. Die Tradition dieser Form geht weit zurück und wurde in früheren Jahrhunderten besonders in Zeiten der Not geübt.

Auch in diesem Jahr durften wir dankbar feststellen: Maria Dreibrunnen ist ein Gnadenort; ein Ort der lebt – durch das Kommen, Beten und Feiern unzähliger Pilger; durch den treuen und grossen Einsatz der

Lektorinnen und Lektoren, der Pfarreiräte und der Kirchenmusiker. Durch das Mittragen und Mitdenken des ganzen Seelsorgeteams. Und besonders lebt der Ort, weil die Gegenwart Gottes und das Herz von Maria stark spürbar sind.

*P. Raphael Fässler
Wallfahrtspriester*

Seelsorgebereich Rickenbach



«Ein neuer Stern in Rickenbach ist aufgegangen!»

Dies schrieb eine liebe Pfarreiangehörige im Advent. Noch leuchtet hier in Rickenbach im Altarraum unser neuer Herrnhuter Stern und er bestätigt mir: Ja, seit einem Jahr ist auch im übertragenen Sinn ein wirklich neuer Stern aufgegangen. Vieles ist passiert. Neues wurde eingeführt und Altbewährtes erhalten. Gottesdienstzeiten mussten verändert werden und wurden gut angenommen. Ein kleiner Umbau im Altarraum bietet neue Möglichkeiten bei Gottesdiensten, Andachten und Besinnungen, welche vermehrt Freude in der Gemeinde finden. Die Ministrantenzahl hat Rekordhöhe erreicht. Jeden Monat gibt es mindestens einen abwechslungsreichen Familiengottesdienst. Ein neues Team für voreucharistische Kindergottesdienste startete erste Gehversuche. Der Pfarreirat wurde «gegründet» und ist voller Tatendrang an der



Arbeit. Besonders in Erinnerung geblieben ist die Auferstehungsfeier am Ostermorgen in der Frühe und der anschliessende Osterzmorge. Trotz der neuen «unchristlichen» Zeit war dieser Anlass ein grosses Fest mit sehr hoher Beteiligung.

Das gleiche geschah an den beiden Rorategottesdiensten im Advent: Beim Gottesdienst, aber vor allem beim anschliessenden Zmorge, platzte das Pfarreiheim fast aus den Nähten.

Kurz zusammengefasst: Rickenbach ist eine offene und lebendige Gemeinschaft. Man kennt einander und braucht einander. Das erleichtert das Arbeiten und macht zusätzlich viel Freude. In Rickenbach macht man nicht viel Aufsehen mit dem, was alles gelingt. Aber man ist stolz auf das Rickenbacher «Kirche-im-Dorf-Prinzip»: Im Dorf miteinander etwas «auf die Beine stellen» ist wichtig.

Im letzten Jahr war unser Motto: «Am gleichen Strang ziehen». 2016 geht es damit weiter. Lassen wir also dieses Jahr den neuen Stern weiter über Rickenbach scheinen: Es gibt genug zu tun – packen wir es gemeinsam an!

Einen lieben Dank den vielen Rickenbacher Pfarreiangehörigen, die das letzte Jahr mit so viel Tatendrang mitangepackt haben.

Sabine Leutenegger
Seelsorgebereichsleiterin Rickenbach

Seelsorge Spital Wil



«Spitalseelsorge ist als Teil einer ganzheitlichen Krankenpflege nicht mehr wegzudenken.» So wurde der anfangs Dezember unterzeichnete Vertrag zwischen den Kirchen, dem Kanton und den Spitälern des Kantons St. Gallen kommentiert.

Wenn dabei die Gesundheitsdirektorin Heidi Hanselmann die Spitalseelsorge als «unverzichtbares Supplement» in der medizinischen Versorgung bezeichnet, «unabhängig von Versicherungsform, Konfession, Lebenssituation und Tageszeit», und die Stellen in einer Zeit, wo überall rationalisiert wird, noch angepasst werden (für mich von offiziell 23 auf 33 %, obwohl die Pfarrei Wil mich grosszügig von Anfang an auf 30 % einstuft), so finde ich das ein Zeichen einer definitiven Wende zu einem Neuverständnis der Seelsorge im Gesundheitswesen. In der Fachliteratur wird das zwar schon länger diskutiert und eingefordert, im Alltag muss sich das – nicht zuletzt auf Patientenseite – erst noch «setzen».

So kommt, wenn ich mich als Spitalseelsorger vorstelle, nicht selten die spontane Reaktion: «Ich bin aber kein/e fleissige/r Kirchgänger/in». Das ist zwar eine offene Antwort, aus der sich meist ein gutes Gespräch entwickelt, zeigt aber auch wie man mich sieht: eher als einen, der etwas will (die Kirche vertreten / missionieren...) als dass ich etwas »Heilsames« bringen und



beitragen könnte. Umso schöner ist es, wenn sich dann das Blatt wendet oder wenn – wie kürzlich geschehen – ein junger Mann, offenbar unbelastet von kirchlichen Negativ-Erfahrungen (oder überhaupt von kirchlichen Erfahrungen), sich überrascht und erfreut zeigt, dass ein Seelsorger im Spital auftaucht: «Da bin ich überrascht! .. dass es so etwas gibt..? ...»

Manchmal muss ich selber kurz durchatmen und mich auf meine Rolle besinnen, wenn Kirchen- oder Religionsfrust kommt. Spontan meldet sich Verteidigung. Da entlastet es sogar, wenn ich mir bewusst werde, dass ich gar nichts verteidigen muss. Ich kann vielleicht, wenn das Gegenüber offen ist, da und dort einen Hintergrund aufzeigen oder Verständnis wecken. Aber meine Aufgabe ist es, dem andern zu helfen, auch zu helfen mit seiner Kirchen-, Religions- oder Gottesnot umzugehen – oder manchmal einfach nur «Frustkübel» zu sein.

Ich mache mir meine Gedanken, wie meine Rolle verstanden wird, wenn mir Patienten in einer «normalen Trauersituation» (es ist zwar keine Trauer normal) erzählen, dass für sie psychiatrische Hilfe angeboten oder gar aufgeboten wurde. Da frage ich mich: «Werden Trauer und Tränen bereits als krankhaft eingestuft? Hält man es von medizinischer Seite nicht aus, wenn ein «gestandener Mann einmal weint»? Haben die entsprechenden Ärzte daran gedacht, dass man in einer solchen Situation eventuell die Seelsorge ins Spiel bringen könnte? Oder bin ich selber schlicht zu wenig präsent und

meine Arbeit zu wenig im alltäglichen Bewusstsein der Ärzte verankert? (Sollte ich meine paar Mehrprozente gerade in diesem Bereich einsetzen?)

Ich habe den Eindruck, dass dieses Bewusstsein bei den Pflegenden durch unsere alltägliche Nähe je länger je besser spielt. Ich schätze jene, die auch den «seelsorgesischen Blick» haben und mich aufmerksam machen auf Patienten, die vielleicht pflegerisch gar nicht «auffallen», aber einen Kontakt vielleicht schätzen und brauchen könnten.

Aus dem Anliegen, dass «Spitalseelsorge als Teil einer ganzheitlichen Krankenpflege» selbstverständlich wird, schätze ich diesen Vertrag und finde es in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich, dass im Gesundheitswesen des Kantons St. Gallen die Seelsorge den Landeskirchen anvertraut wird. Die Spitäler anerkennen und schaffen den Raum für diesen ganzheitlichen Beitrag, während die Kirchen die Qualität der Arbeit garantieren – und einen wesentlichen Teil finanzieren. Das verpflichtet mich umso mehr, alles daran zu setzen, dass die Spitalseelsorge einen unverzichtbaren Stellenwert in der Gesundheitsversorgung einnimmt und immer mehr von allen Seiten auch so wahrgenommen wird.

Josef Haselbach, Spitalseelsorge



Seelsorgebereich Wil

«Es liegt im Wesen der Form, dass sie im Laufe der Zeit ihren Inhalt verliert», hat mir ein Philosoph vor vielen Jahren einmal gesagt. Ganz in diesem Sinne geht es im Glauben darum, die frohe Botschaft immer wieder neu zu übersetzen und ihren Inhalt ansprechend in die heutige Zeit zu übertragen. Es geht darum, dem Glauben und der Glaubensgemeinschaft neue Formen zu geben, damit der Inhalt verständlich bleibt und für heutige Menschen erfahrbar wird. Auf diesem Hintergrund trafen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte des Seelsorgebereichs Wil auch im 2015 viermal, um über Fragen des Glaubens – und vor allem der Glaubensvermittlung nachzudenken und dem heutigen Glauben ein ansprechendes «Gesicht» und eine verständliche Sprache zu geben. So entstehen neue Formen des Glaubens und Feierns. Ein gutes Beispiel einer solchen neuen Form ist dem Wiler Pfarreirat mit der ersten «Nacht der offenen Kirchen» am 6. November 2015 gelungen. Zum ersten Mal öffneten die Landeskirchen ihre Pforten von 19.00 bis 22.15 Uhr zum Verweilen, Schauen, Zuhören, Beten, Geniessen und einfach Dasein. Sechs Kirchen in der Stadt – St. Peter, St. Nikolaus, St. Katharina, das Kapuzinerkloster, die Kapelle der Psychiatrischen Klinik sowie die evangelische Kreuzkirche – luden ein. Bei Kerzenlicht, meditativer Musik und besinnlichen Texten konnten die rund 200 Besucherinnen und Besucher die Kirchenräume einmal ganz anders erfahren. Das Angebot fand Anklang und wird im Herbst 2017 wiederholt werden. Es bereitet sichtlich

Freude, im Pfarreirat solche kleineren und grösseren Projekte anzudenken, zu entwickeln und umzusetzen. Auf diese Weise bleibt der Glaube spannend und lebendig.

*Roman Giger, Stadtpfarrer
Seelsorgebereichsleiter Wil*

Dienstbereich Mystik

Viermal im Jahr setzen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte des Dienstbereichs Mystik zusammen, um verschiedene Fragen der Gottesdienste sowie entsprechende Wünsche und Anregungen aus der Pfarrei zu besprechen. Unser Ziel ist es, die Gottesdienste vor reiner Routine zu bewahren und immer wieder mit neuen Formen den wahren Schatz und den Reichtum unseres Glaubens in die heutige Zeit zu übersetzen. Ich bin stolz darauf, dass es unserer Gruppe auch im 2015 gelungen ist, mit Phantasie und Leidenschaft lebendige Gottesdienste zu gestalten. Im Tauferinnerungsgottesdienst 2015 liessen wir uns vom KOMPASS leiten. Schliesslich ist die Taufe selbst wie ein Kompass. Sie ist ein wunderschönes Fest, an das sich sowohl Eltern wie Kinder immer wieder gerne erinnern. Es ist wertvoll und wichtig, dass wir uns stets neu bewusst werden: Wir sind getauft. Welche Kraft steckt doch in diesen Worten! Das ist, als ob jemand hinter mir steht und mir sagt: Du lebst nicht einfach so in der Welt, sondern Du bist in Gott geborgen. Dieser Gott gibt uns Halt und Orientierung. Ja, er ist für uns Getaufte wie ein Kompass. Um diese Erfahrung und Erneuerung geht es bei



der Taufferinnerung am Fest Taufe des Herrn, zu der wir jeweils besonders all jene Kinder einladen, die in unserer Pfarrei in den letzten Jahren die Taufe empfangen haben. Im alljährlichen Gottesdienst zur Berufswelt, in dem jedes Mal eine andere Berufsgattung zur Sprache kommt, waren letztes Jahr erstmals Berufsleute aus der SCHULE zu Gast. Unsere neue Wiler Schulratspräsidentin, eine Schulleiterin, ein Lehrer, eine Katechetin sowie eine Mitarbeiterin der Tagesstruktur gestalteten den Gottesdienst durch ihre Statements spannend mit. In der Adventszeit liessen wir uns vom berühmten Lebenssymbol der SPIRALE leiten. Für einmal schmückten nicht Adventskränze unsere Kirchen, sondern grosse Spiralen, auf denen Sonntag für Sonntag eine Kerze mehr entzündet wurde. Die Botschaft des Advents kam dadurch überdeutlich zum Ausdruck – gerade der aktuell so angespannten politischen Weltsituation: Gott antwortet auf die Spirale der Gewalt, wie sie sich vielerorts zeigt, mit der Spirale der Erlösung, d.h. mit seiner Liebe und Barmherzigkeit, die Kreise zieht – auch in unserer Welt und Zeit.

*Roman Giger, Stadtpfarrer
Dienstbereichsleiter Mystik*

Dienstbereich Jugendbildung

Dem Dienstbereich Jugendbildung ist die Sicherstellung, Durchführung und Aufsicht des Religionsunterrichts in allen Pflichtschulen unserer Pfarrei anvertraut. Im Lebensalter dieser Schul- und Jugend-Kinder findet



üblicherweise auch die Spendung der Sakramente der Eucharistie (Erstkommunion), der Versöhnung (Beichte) und der Firmung statt, womit die Vorbereitung darauf auch in die

Verantwortung des Dienstbereiches Jugendbildung fällt. Weiters umfasst der DB Jugendbildung die gesamte Kinder- und Familienpastoral in allen unseren Seelsorgebereichen. Die Hinführung unserer Kinder zu den Traditionen unserer kirchlichen Gemeinschaft ist in unserer religiös vermehrt pluralen vor grossen Herausforderungen stehenden Gesellschaft von zunehmender Bedeutung. Auch die Vermittlung von Kenntnissen über andere Religionen wird immer wichtiger. Dazu ist es aber notwendig, dass unsere Kinder und Jugendlichen die eigene religiöse Tradition zuerst überhaupt kennen, schätzen und verstehen lernen. In der religiösen Bildung und in der kritischen Vermittlung von Traditionen an unsere heranwachsende Generation, in der Hinführung zu den Sakramenten und in der Arbeit mit Kindern und Familien geht es um nichts weniger als um die Zukunft unserer konkreten Kirche vor Ort.

Religionsunterricht

Der katholische und interkonfessionelle Religionsunterricht hat in allen unseren Schulen einen sehr hohen Stellenwert. Es ist zu beobachten, dass es vor allem bei neu zu besetzenden Pensen nicht immer leicht ist, fachlich qualifiziertes und geeignetes Personal für die Abdeckung der Lektionen zu finden. So dürfen wir uns glücklich schät-



zen, dass wir unsere Pensen im Religionsunterricht und in der Familien- und Jugendpastoral auch im vergangenen Jahr trotz einer Pensionierung und eines zusätzlichen überraschenden Abgangs weiterhin mit bestens qualifizierten MitarbeiterInnen besetzen konnten. Auf unser gut eingespieltes Katechese-Team sind wir besonders stolz. Die Zusammenarbeit mit den Primar- und Oberstufenschulhäusern des Pfarreigebietes läuft trotz der Grösse unserer Organisationseinheit vorbildlich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erteilen in insgesamt 17 Schulhäusern katholischen Religionsunterricht. Aufgrund der Tatsache einer religionssoziologisch immer heterogener werdenden Gesellschaft ist eine solch gute Zusammenarbeit der Pfarrei mit den Schulen heutzutage nicht mehr selbstverständlich. In grossen Schritten kommt nun auch der neue «Lehrplan 21» auf uns zu, der ab dem Schuljahr 2017/18 eingeführt werden wird. Dies stellt nicht nur den konfessionellen, sondern auch den interkonfessionellen Religions- und Ethikunterricht vor neue Herausforderungen, sowohl hinsichtlich der Planung als auch der Durchführung. Jetzt schon bereiten auch wir uns auf diese grosse Umstellung in unserem Schulsystem vor.

Sakramentenpastoral

Durch viele verschiedene auserschulische Anlässe wird der Unterricht und die Hinführung zu den Sakramenten der Eucharistie (Erstkommunion) und der Versöhnung (Beichte) ergänzt, wenngleich dieser weiterhin schwerpunktmässig im schulischen Kontext stattfindet. Dabei werden durch die Arbeit mit

den Eltern auch erwachsenen Katechetische Akzente gesetzt, die von vielen Familien sehr geschätzt werden.

Unsere jungen erwachsenen Mitglieder der Pfarrei werden in insgesamt vier Firmwegen auf die Firmung ab 18 vorbereitet. Die Firmung im Erwachsenenalter hat sich bei uns inzwischen bestens etabliert, was sich vor allem auch in der erfreulich hohen Anmeldezahl von fast 100 Firmanden widerspiegelt (das sind mehr als zwei Drittel eines Jahrgangs). Die vier Firmwege wurden im letzten Jahr inhaltlich sehr an die Bedürfnisse der angesprochenen Firmkandidatinnen angepasst, sodass für möglichst alle Interessen und Lebenslagen dieser jungen Menschen etwas angeboten wird. Auf besonderes Interesse ist der neu angebotene Befreiungstheologische Firmweg gestossen, der gezeigt hat, dass sich junge Menschen sehr für Theologie und Kirche interessieren, wenn sie mit ihren Anliegen und Interessen ernst genommen werden.

Familienpastoral

In der Kinder- und Familienpastoral gibt es nicht nur ein breites Angebot an altersgerechten liturgischen Feiern, sondern vor allem auch diverse Gemeinschaftsanlässe und neue Projekte, zu denen nicht nur die Kinder, sondern auch deren Familien eingeladen sind.

Die Kinder-, Familien- und Jugendgottesdienste sind über alle Seelsorgebereiche und über das ganze Jahr gut verteilt. In dieser Familienpastoral gab es im vergangenen



Jahr nicht nur «Klassiker» zu Ostern, im Advent oder zu Weihnachten, sondern mit dem Martinsanlass auch einen ganz neuen Anlass, der vor allem viele junge Familien sehr angesprochen und ein Bedürfnis vieler Menschen getroffen hat. Mit dem Martinsumzug konnten wir so in Wil eine neue, sehr schöne kirchliche Tradition etablieren, die wir nun aufgrund des grossen Erfolges jedes Jahr organisieren werden.

Daneben sind vor allem die jährlich immer wieder mit grossem Erfolg durchgeführte Sternsingeraktion, das Spiel- und Plauschfest im Juni, die Waldweihnacht, oder auch der Mini-Mittagstisch wichtige Säulen unseres Dienstbereiches, beziehungsweise der Familienpastoral.

So sei an dieser Stelle allen, die sich immer wieder auf einem hohen Niveau für die sehr wichtige, zukunftssträchtige und nachhaltige Arbeit in unserem Dienstbereich einsetzen, ganz herzlich gedankt: den Katechetinnen und Katecheten, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Pfarrer und dem gesamten Seelsorgeteam, den Pfarrei- und Kirchenverwaltungsräten, sowie der Administration, den Hauswarten und Mesmern.

*Stefan Gächter, Pastoralassistent
Dienstbereichsleiter Jugendbildung*

Dienstbereich Diakonie



Schritte in die Zukunft

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, springt uns unweigerlich ein Thema ins Auge – die Frage der Flüchtlinge.

Weltweit sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Europa, so scheint es, ist mit dieser Frage überfordert. Im Moment sind wir in der Schweiz (noch) nicht so stark gefordert wie andere Länder. Um auf einen grösseren Ansturm von Flüchtlingen vorbereitet zu sein, wurde von Bischof Markus die Caritas St. Gallen-Appenzell mit Koordinationsaufgaben im Bereich Flüchtlingshilfe für die kath. Kirche im Bistum St. Gallen betraut. Der Verantwortliche für diese Fragen, Herr Peter Illitsch, prüft in Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden und der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen das weitere Vorgehen. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Vernetzung und dem Informationsaustausch zwischen den Pfarreien. Die Caritas-Koordinationsstelle bietet zudem Informationen zu allgemeinen Flüchtlings- und Asylfragen sowie Beratung und Begleitung beim Aufbau von Angeboten an. Es ist schwierig zu sagen, wie sich die Situation in der Schweiz entwickeln wird. Mit der Koordinationsstelle hat die Bistumsleitung eine wichtige Stelle geschaffen, die allen Pfarreien im Bedarfsfall zur Seite steht. Dabei dürfen wir nicht übersehen, dass viele Menschen bei uns an oder sogar unter der Armutsgrenze leben. Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Gott



sei Dank geschieht da schon sehr viel in unserer Pfarrei. Ich denke dabei besonders an den Caritas-Markt, der im vergangenen Jahr wieder seinen Umsatz steigern konnte und damit beweist, wie wichtig dieser Markt geworden ist. Einen wichtigen Schritt durften wir in der Zusammenarbeit vom Caritas-Markt, dem Antoniusladen, der Kaffee-Ecke im CAMA und der Poschtitäsche machen. Durch die Bereitschaft von Frau Rita Borner, der Ladenleiterin des CAMA, in Freiwilligenarbeit die Koordination und Kommunikation dieser Angebote zu übernehmen, konnten wir Synergien nutzen und so noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen. Einen grossen und auch entscheidenden Schritt konnten wir in der Frage der kirchlichen Sozialarbeit gehen. Wir sind nun zuversichtlich, für diese Aufgabe eine kompetente Person zu finden. Damit ist ein jahrelanger Prozess abgeschlossen. Freuen wir uns auf die Möglichkeit, noch mehr als bisher schon, ganz nahe bei den Menschen zu sein. Menschen in schwierigen Situationen an der Hand zu nehmen und mit ihnen Schritte zu gehen, die sie allein nicht, oder nicht mehr schaffen, ist eine der vielen Aufgaben für die Zukunft.

Diese Schritte gilt es zu gehen, aber nicht ohne der grossen Schar von Freiwilligen in unserer Pfarrei zu danken, die schon viele, ja tausende Schritte mit kranken, einsamen, armutsbetroffenen, trauernden, zweifelnden, jubelnden und glücklichen Menschen gegangen sind.

Franz Wagner
Dienstbereichsleiter Diakonie

Dienstbereich Jugend

Offene Jugendarbeit

Der im 2014 neu eröffnete Jugendtreff TGIF («Thank God It's Friday!») für Jugendliche der 1.-3. Oberstufe trug Früchte. Er öffnete acht Mal am ersten Freitag im Monat im Pfarreizentrum Wil. Mit einem klaren pädagogischen Konzept, einer Betriebsgruppe, Barbetrieb und einem grossen Angebot kamen bis zu 30 Jugendliche zusammen. Es war für alle Beteiligten eine grosse Freude!



Das Taizé-Gebet Wil behielt seinen Rhythmus: Es fand am dritten Sonntag im Monat um 18 Uhr in der Liebfrauenkapelle statt. Im März fand zudem das ökumenische regionale Taizé-Gebet Toggenburg zum ersten Mal im Pfarreiheim Bronschhofen statt. Monat für Monat gelang es im kleinen und besinnlichen Rahmen gemeinsam zu singen, zu beten und zu schweigen.

Am 20. März fand das Gefirmtentreffen statt: Ehemalige Firmlinge aus Wil, Wilen und Bronschhofen trafen sich zu einem Wiedersehen. Es wurde auf den Firmweg zurück-



DIENSTBEREICHE



geschaut, zusammen gegessen, geplaudert und der gemeinsame Abend genossen.

An Auffahrt reiste eine grössere Gruppe nach Taizé (F) um zu beten und singen und die innere Ruhe zu finden. Der kleine Ort im französischen Burgund wird von jungen Menschen aus aller Welt und christlichen Konfessionen besucht um für Frieden, Einheit und Versöhnung unter den Menschen einzustehen und zu beten.

Eine grosse Freude waren die Jugendgottesdienste, insbesondere diejenigen mit dem Youth Spirit: Wir versuchen aktuelle Themen aufzunehmen und schrecken auch nicht davor zurück, unangenehme Dinge anzusprechen. Dieses Jahr ging's um Fleischkonsum, um Ökologie, das praktische Handeln im Sinne des Evangeliums und um Flucht und Flüchtlinge. Die Vorbereitungsgruppe brachte viele Inputs und es entstanden lebensnahe Gottesdienste.

Ein grosses Projekt war Kinobank und Kirchensessel 2. Zum zweiten Mal wurde in einer Kirche ein Film vorgeführt (diesmal im

St.Nikolaus) und im Cinéwil der dazugehörige Gottesdienst mit Band, Theater, multimedialer Predigt usw. Das Projekt fand erneut grossen Anklang sowohl bei den Besuchenden als auch in den Medien. So berichteten unter anderem ein Internetradio und die Seite kath.ch darüber. Auch war es toll mit einer Gruppe von 10 Jugendlichen während 9 Monaten auf dem Weg zum Projekt zu sein mit Filmauswahl, Erarbeitung der Werbung und Vorbereitung des Gottesdienstes.



Bewegungen/Gruppen

Der FOKUS hat sich gewandelt. Im Jahr 2014 setzte sich die Gruppe zum Ziel selbständig zu werden. Im ersten Jahr war der Weg sehr schwierig. Die Gruppe war sich nicht einig, ob sie sich monatlich treffen sollte oder einfach als Freundesgruppe weiter existieren sollte, die sich spontan trifft. Es kamen kaum Anlässe zustande. Im Sommer setzte sich die Gruppe zusammen und diskutierte die grundlegenden Fragen. Die Teilnehmenden entwarfen ein neues Konzept und verteilten alle wichtigen Aufgaben unter sich auf. Ein paar Wochen danach erstellten sie zusam-



men die Jahresplanung anhand des neuen Konzeptes. Wir sind alle gespannt wie's weitergeht.



Verbandliche Jugendarbeit

Die Jugendvereine Jungwacht und Blauring Wil und Bronschhofen führten während des ganzen Jahres tolle Gruppenstunden und Scharanlässe durch und reisten im Sommer in verschiedene Lager. Im vergangenen Jahr fuhr der Blauring Bronschhofen nach Einsiedeln (Motto: «Es got hinderä und fuhrä, ganz schnell dur d'Ziit dürä»), der Blauring Wil nach Stoos («Achtung, Fertig, Fiirtig») und die Jungwacht Wil nach Sonlerto («Der Stein der Weisen»). Zudem wechselte beim Blauring Bronschhofen das Präsesamt von Priska Flammer zu Corinne Stöckli.

Die Oberminis (Ministranten ab der 3. Oberstufe) trafen sich zweimal im vergangenen Jahr und unternahmen eine fünftägige Reise nach Rom vom 5. bis 9. Oktober. Im Programm gab es einen Tag der «Kirchen in Rom», einen Tag «antikes Rom», einen Tag «Innenstadt und Katakomben». Eindrücklich waren auch die gemeinsamen Gebete und Gottesdienste mit der Gruppe von rund 20 Personen.

Als Jugendarbeiter ist mein Ziel immer die Selbsttätigkeit der Gruppen. Diese zu unterstützen und zu fördern ist meine Aufgabe. Ich freue mich, dass diese im 2015 in vielen Bereichen grösser wurde. Ich bedanke mich herzlich bei allen Ehrenamtlichen und Angestellten, welche sich für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Pfarrei engagieren. Ohne sie könnte ich nur einen Bruchteil von dem machen, was wir zusammen in der katholischen Jugendarbeit Wil anbieten.

Konzeptarbeit

Im vergangenen Jahr ging es mit grossen Schritten weiter auf dem Weg ein Konzept für die katholische Jugendarbeit Wil zu erstellen. Das Jugendteam KJWI hat im Austausch mit dem Seelsorgeteam folgende fünf Ziele für die Jugendarbeit verabschiedet:

- Bei Jugendlichen Interesse wecken an kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen.
- Räume anbieten, in denen Jugendliche nach ihren Bedürfnissen ihre freie Zeit verbringen können.
- Orte und Prozesse gestalten, damit Jugendliche über Sinn- und Glaubensfragen reden können.
- Eine Atmosphäre schaffen, in der Jugendliche ihre Beziehungen gestalten können, um sich selbst weiter zu entwickeln.
- Die Grundwerte der Kirche öffentlich nach aussen tragen, mit besonderem Einsatz für Benachteiligte (Diakonie).

Für alle aktuellen Angebote der Jugendarbeit liegen nun Konzepte vor, welche die Ziele



DIENSTBEREICHE

und Zielgruppen der Angebote aufzeigen und die Angebote beschreiben.

Aufgrund der Ziele und der bereits vorhandenen Angebote weiss das Jugendteam nun in welchen Bereichen Angebote geschaffen werden sollen. Es sind dies folgende Bereiche:

- 13–15-Jährige, 25–30-Jährige: Bei jugendlichen Interesse wecken an gesellschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Themen.
- 13–15-Jährige, 16–17-Jährige, 25–30-Jährige: Die Grundwerte der Kirche öffentlich nach aussen tragen, mit besonderer Parteinahme für Benachteiligte (Diakonie).

Weitere Informationen zum Konzept finden sich auf kjwi.ch/index.php/konzept-jugendarbeit/gesamtkonzept-kja. Das Gesamtkonzept wird voraussichtlich im Verlauf des ersten Halbjahres 2016 fertiggestellt.

Michael Hermann
Dienstbereichsleiter Jugend



Dienstbereich Erwachsene

«Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel, sondern wir schaffen sie selbst.»

Fjodor M. Dostojewski



Auch im Jahre 2015 konnte der Dienstbereich Erwachsene (DB) mit Veranstaltungen der Pfarrgemeinde dienlich sein. Unter dem Titel «*Außer|stehen als Lebenskunst begreifen lernen*» fand in der Osterzeit (24./25. April 2015) in Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauengemeinschaft Wil ein Glaubensseminar statt. Als Referentin konnten wir Dr. Hildegund Keul, Koblenz, Professorin für Fundamentaltheologie, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, gewonnen werden. Die «neue Lebenskunst» zeigte Dr. Keul in ihrem Vortrag an der biblischen Gestalt der Maria Magdalena auf, die als Jüngerin Jesu durch seinen Tod sehr betrübt, aber in seiner Auferstehung zu neuer Lebensfülle gefunden habe. So kritisierte die Referentin, dass die Theologie die Auferstehung vom alltäglichen Leben der Menschen abgetrennt habe, besonders von der Erfahrung von Armut und Bedrängnis. Damit habe sich ein breiter Graben vom armutsbewegten Jesus zum strahlenden «Christus des Glaubens» gebildet. Diese unheilvolle Spannung gelte es in sozialen und geistlichen Projekten aufzuheben. Im Glauben an die Auferstehung entstehe Widerstand zu dem, was Menschen verletze, arm mache und verstummen lasse. Mitten



in den Brüchen des Lebens sei die heilende Präsenz Gottes erfahrbar. Auferstehung sei jene Geistkraft, welche dem Glauben täglichen Schwung verleihen könne, so die Referentin am Ende ihrer Ausführungen. Das Glaubensseminar wurde am Samstagmorgen, 25. April, unter dem Thema: «Kirche! – Wo sind die Frauen!» fortgesetzt. Vierzig Frauen aus unserer Pfarrei stellten sich im Gespräch mit Frau Dr. Keul kritisch den ungelösten Fragen nach der Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft.

Unter dem Thema «*Projekt Franziskus: Reformiert der neue Papst die Kirche?*» referierte am 8. Oktober, 20 Uhr, im Pfarreizentrum Pater Dr. Andreas Batlogg SJ, Herausgeber der bekannten Jesuitenzeitschrift «*Stimmen der Zeit*», München. Am 13. März 2013 wurde zum ersten Mal in der Geschichte der katholischen Kirche ein Jesuit zum Papst gewählt, der aus Argentinien stammende Erzbischof von Buenos Aires, Jorge Maria Bergoglio. Mit seiner Spontaneität, seinen Gesten, seinen Predigten, seinen Zeichen kommt er bei den Menschen gut an. Er spricht ihre Sprache. Mit «*Evangelii gaudium*» (November 2013) und «*Laudato si*» (Juni 2015) hat er prophetische lehramtliche Schreiben vorgelegt. Innerkirchlich stösst er vor allem in der Kurie auf Widerstand. Die grosse Zahl der Zuhörer zeigte, dass die Menschen das Thema interessiert. Pater Batlogg wies eingangs darauf hin, dass die Wahl des Jesuiten für das Papstamt bei ihm als Jesuit erst buchstäblich Erschütterung ausgelöst habe. Denn die Ordensregeln der Jesuiten sehen nämlich vor, keine höheren Ämter wie das Bischofs-

und noch weniger das Papstamt anzunehmen. Nach Batlogg ist die Bilanz von Papst Franziskus nach dem zweiten Jahr durchaus sehenswert. Sein Wirken gleiche einer pastoralen Wende, angefangen beim spontanen Besuch auf der Insel Lampedusa im Jahr 2013, über die Schaffung synodaler Strukturen, der Gründung eines Wirtschaftsrates, bis zum Heiligen Jahr der göttlichen Barmherzigkeit. Nach Franziskus müssten die Bischöfe als Hirten des Kirchenvolkes den Geruch der Schafe besser kennen lernen. In der Kirche gehe es zuerst einmal darum, Wunden zu heilen und nicht nach Details zu fragen. Wir müssten als Kirche auftreten, die neue Wege findet.

Die kirchlichen Vereine der Pfarrei

Am 23. September fand die alljährliche Koordinationssitzung des Dienstbereiches Erwachsene mit den kirchlichen Vereinen unserer Pfarrei statt. Ein Traktandum diente der Bereinigung der verschiedenen Veranstaltungen, um so gewisse Überschneidungen verhindern zu können. Das Thema DB Erwachsene «*Wie weiter?*» interessierte die Vereinsvorstände sehr, und sie sind dankbar, wenn die Verantwortlichen des DB Erwachsene sie informieren und mit Unterlagen bedienen. Wenn sich auch immer wieder einige Vorstände für diese Koordinationssitzung entschuldigen, so ist doch der Wunsch nach dieser jährlichen Zusammenkunft vorhanden. Leider ist es so, dass die kirchlichen Vereine in der heutigen Zeit einen schweren Stand haben. Man ist froh, den Kontakt mit den Verantwortlichen des DB zu pflegen, um so gewisse Probleme miteinander



der zu lösen. Im anschliessenden gemütlichen Teil mit feinen Brötchen und einem Glas Wein fand noch eine rege und konstruktive Diskussion statt. Die nächste Koordinatonsitzung findet am Mittwoch, 21. September 2016 statt.

Gesprächsgruppe – «Gott und Welt»

An zehn Abenden, jeweils am 1. Montag des Monats, trifft sich im Pfarreizentrum eine gemischte, offene Gruppe aus Wil und Umgebung zu jeweils aktuellen Themen über «Gott und Welt» mit anschliessender Agapefeier. Wir beschäftigten uns vor allem mit Fragen der Erneuerung der Kirche in der Herausforderung von heute. Zum Beispiel beteiligten wir uns an der Umfrage des Bistums St. Gallen zur römischen Familiensynode. An einem Abend berichteten Firmbegleiterinnen über ihre Reise zur «Katakombenpakt-Tagung»* in Rom. (Vor 50 Jahren, am 16. November 1965, kurz vor Ende des 2. Vatikanischen Konzils trafen sich 42 grossenteils aus Lateinamerika stammende Bischöfe, um den Pakt «Für eine dienende und arme Kirche» zu unterzeichnen. Das Treffen der Bischöfe fand damals in der römischen Domitilla-Katakombe statt.) Den Firmlingen ist auf dieser Tagung Anfang November 2015 in Rom bewusst geworden, dass die Option für eine Kirche der Armen, wie sie heute Papst Franziskus am Herzen liegt, uns alle angeht – vor allem die Christinnen und Christen in den reichen Ländern Europas. Die Vision und das Engagement dieser jungen Leute wirkte auf die Gruppe wohltuend und ansteckend. In der direkten Begegnung und im Gedankenaustausch mit

einer syrischen Flüchtlingsfamilie bekamen wir Einblick in deren Leidensweg, aber auch in ihre positive Einstellung zum Asylland Schweiz. Die Gesprächsgruppe «Gott und Welt» trifft sich an jedem 1. Montag im Monat, um 20 Uhr, im Pfarreizentrum. An Interessierte ergeht herzliche Einladung.

Mit Ende des Jahres 2015 habe ich den Dienstbereich Erwachsene abgegeben. Diesen Dienst habe ich mehrere Jahre, gerne und mit Freude, für die Menschen in unserer Pfarrgemeinde ausgeübt. Ich danke allen Mitgliedern des DB für ihr Engagement und Interesse, vor allem Martin Giger, für seine hervorragende Protokollführung. Meinem Nachfolger Pater Raphael Fässler OFM wünsche ich alles Gute, viel Kraft und Freude, diese schöne Aufgabe fortzuführen.

Pater Peter Suffel OP

Dienstbereichsleiter Erwachsene

Dienstbereich Kirchenmusik



Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Das Leitungsgremium erfuhr einige Wechsel: Nach langjähriger Mitarbeit trat Pfarreirätin Gertrud Graf als Vertreterin des Seelsorgebereichs Dreibrunnen zurück. Mit Urban Gämperle fanden wir einen geeigneten Nachfolger. Neu wirkt auch Monika Eicher als Vertreterin des Seelsorgebereichs Rickenbach mit. Mit Werner Baumgartner verliess ein verdienstvolles



Urgestein der Kirchenmusik Wil unser Gremium. Und Markus Leimgruber übernahm interimistisch von Kurt Koller die Leitung des Dienstbereichs Kirchenmusik.

Die Vielfalt der Kirchenmusik in der Kirchengemeinde Wil erfreut und erstaunt immer wieder. Das zurückliegende Jahr forderte uns in vielen Bereichen. Mit dem 300-Jahr-Jubiläum des Chors zu St. Nikolaus und dem Cantars-Tag (Kirchenklangfest) am 09. Mai erlebte Wil ein kirchenmusikalisch aussergewöhnliches Jahr 2015. Aber lesen Sie selbst, wie lebendig das kirchenmusikalische Schaffen in unserer Kirchengemeinde aussieht!

Chor zu St. Nikolaus

Der Chor zu St. Nikolaus hatte sich zu seinem 300-Jahr-Jubiläum sehr viel vorgenommen. Von langer Hand wurde dieses aussergewöhnliche Jubeljahr vorbereitet, geplant und mit minutiöser Organisation durchgeführt. Insgesamt gingen in diesem Jahr nicht weniger als 16 (!!!) öffentliche Auftritte vonstatten. Besondere Höhepunkte waren die Erstaufführung einer eigens für diesen Anlass zusammengestellten Kantatenmesse im Januar, dann die Uraufführung der Missa «Diosito» im Mai in Zusammenarbeit mit Singbox und Roxing (eine eigens zu diesem Anlass in Auftrag gegebene Komposition von Roman Bislin), die Konzerte im Stadtsaal mit Orffs berühmter Carmina Burana im September und die durch einen immensen Zuhöreraufmarsch belohnte Festmesse St. Cécile von Charles Gounod in der Stadtkirche im Dezember. Alle Anlässe fanden guten Publikumszuspruch und entsprechende Resonanz in den Medien. Trotz

dieses vollbepackten Kalenders geriet der Chor in seiner Probenarbeit nie unter Druck oder gar Zeitnot. Dies ist auf die ausserordentliche Leistungsfähigkeit des Chores zurück zu führen und der guten Planung des Ok's zu verdanken. Ebenso konnte man auf solides Repertoire zurückgreifen. So war der Mehraufwand an Probenabenden marginal.

Als gesellschaftlicher Höhepunkt ist die Reise ins Südbayrische zu erwähnen, welche der Chor zusammen mit dem Sinfonischen Orchester Wil im Juni durchgeführt hat. Gutes Wetter, fröhliche Stimmung rundherum, tolles Reiseprogramm und eine dankbar aufgenommene Aufführung von Hilbers d-moll-Messe liessen die Reise zu einem einmaligen Höhepunkt geraten, welcher sicher in bester Erinnerung bleiben wird.

An dieser Stelle sei dem Chor mit seinen Gremien zu dieser Parforce-Leistung herzlich gratuliert und insbesondere dem Präsidenten Josef Brummer grossen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Cäcilienchor St. Peter

Der Cäcilienchor St. Peter darf mit Freude auf ein gelungenes Vereinsjahr 2015 zurückblicken. Viele musikalische Erlebnisse werden in Erinnerung bleiben. Hier die Wichtigsten im Überblick:

- Aufführung der Krönungsmesse von W. A. Mozart am Ostersonntag
- Auftritt im Cantars-Festgottesdienst am 9. Mai 2015, zusammen mit dem Jugendchor der Singbox



DIENSTBEREICHE

- Aufführung der Messe in B von F. Schubert am Patrozinium St. Peter und Paul
- Auftritt in der Nacht der offenen Kirchen Wil, mit Taizé-Liedern bei Kerzenschein
- Festgottesdienst mit Pater Urban Federer aus Einsiedeln am 08. November 2015
- Erstmals Aufführung der Pastoralmesse in A von J. B. Schiedermayr am 25.12.2015.

Die gesellschaftlichen Anlässe spielten wie immer eine wichtige Rolle. Die zweitägige Vereinsreise führte die muntere Gesellschaft mit Car und Zug über mehrere Pässe ins Puschlav, wo der Chor am Sonntagmorgen einen Auftritt in der Kirche von Poschiavo bestritt. Der Sommerhöck fand bei schönem Wetter in Dreibrunnen statt. Chlaushöck, Probesamstag inkl. Mittagessen sowie der Jahres-Abschlusshöck in Gloten zeugen ebenfalls von einem aktiven Vereinsleben.

Mit Marie-Louise Eberhard erhielt der Chor im Herbst eine neue Korrepetitorin, da der langjährige sowie beliebte Chor- und Hauptorganist von St. Peter, Werner Baumgartner, sein Amt zur Verfügung stellte. An dieser Stelle sei ihm für seinen grossen Einsatz während all der Jahre zugunsten des Cäcilienchores ganz herzlich gedankt!

Einen herzlichen Dank auch an alle, welche den Cäcilienchor St. Peter weiterhin unterstützen, im Speziellen an die noch zahlreicher gewordenen Gastsänger/innen. Zusammen mit ihnen und der treuen Zuhörerschaft schaut der Chor zuversichtlich nach vorne und freut sich auf interessante und neue musikalische Herausforderungen, welche im 2016 anstehen.

Roxing

Im Jahr 2015 stand neben der musikalischen Aktivität mit Auftritten mit Begleitband an verschiedenen Jugendgottesdiensten in Wil, Wilen und Rickenbach sowie an zwei Firmgottesdiensten in den Kirchen St. Nikolaus und St. Peter auch die Geselligkeit im Vordergrund mit einem gemeinsamen Musicalbesuch in Zürich.

Zu den Höhepunkten gehörte die Uraufführung der Latinmesse von Roman Bislin gemeinsam mit dem Chor zu St. Nikolaus und den Kindern der Singbox, begleitet von einer Jazz-Combo und Akkordeon am Cantars Kirchenfest vom 9. Mai und an Pfingsten in der Kirche St. Nikolaus.

Singbox Wil

Im Jahr 2015 erreichte unsere Singschule einen neuen Mitgliederrekord: Bereits weit über 50 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und bald 17 Jahren besuchten im zurückliegenden Jahr die Singbox. Wegen der weiterhin wachsenden Zahl an Sängern/innen kommt das Leitungsteam u.a. stundenplantechnisch an den Anschlag. Ein schönes Problem!

Jugendchor, Kinderchor und die drei Vorchöre bestritten auch im 2015 zahlreiche Aufführungen. Folgende Beispiele zeigen die Vielfalt der Anlässe:

- Konzert am 11. Januar 2015 im Stadtsaal Wil, zusammen mit den Bläserkids
- April: Jugendsinglager in St. Arbogast (Oe) / Konzerte in Wil und St. Gallen (Cantars)



DIENSTBEREICHE

- CD-Aufnahme / Produktion im Zusammenhang mit dem 10-Jahr-Jubiläum der Domsingschule St. Gallen
- April: Osternachtfeier für Familien in der Kirche St. Nikolaus, Vorchöre / Kinderchor
- 9. Mai: Cantars in Wil mit Auftritt Jugendchor (17 Uhr) und dem Kinderchor (20 Uhr)
- Mai: SKJF mit Jugendchor in Disentis, Auftritt auf der grossen Bühne
- Juni: Tagesausflug Vorchöre und Kinderchor mit Singen in der Altstadt Wil
- 14. Juni: Jubiläumsanlass der Domsingschule, mit Jugendchor der Singbox
- August: Kindersinglager mit Schlusskonzert in Gais AR
- November: Probesamstag der ganzen Singboxschar inkl. Mittagessen / Auftritt
- 4. Dezember: 2. Singbox-Jahreskonzert / erstmalige Mitwirkung eines Elternchors
- Mitwirkung im Familiengottesdienst am 24.12. in der Kirche St. Peter

Im Jahr 2016 stehen neue Highlights an: Neben zahlreichen Auftritten in unseren Kirchen in und um Wil führen wir wieder die jährlichen Singlager durch. Daneben wirkt der Jugendchor im März zusammen mit der Domsingschule St. Gallen bei speziellen Konzerten mit: Schumanns Faustszenen werden von zwei grossen Chören und dem Stadtorchester St. Gallen in der Kirche St. Laurenzen aufgeführt. Chorausflüge an verschiedene Orte, Auftritte bei Vereinen, Singen auf Strassen und das 3. Singbox-Jahreskonzert im Dezember 2016 kommen dazu.

Zudem steht das Jahr 2016 im Zeichen der Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2017:

Dann heisst es bereits «10 Jahre Singbox Wil». Mit dem einen oder anderen speziellen Anlass soll dieses Jubiläum gefeiert werden. In diesem Sinne ein ganz herzlicher Dank an alle Kinder, Jugendlichen, Eltern, Familien, Vorstandsmitglieder, Freunde und Zuhörer/innen, welche durch ihren Beitrag die Singbox mittragen. Es macht einfach Freude!

Toccatawil

Am 4. Januar startete Toccatawil traditions-gemäss mit dem beliebten Orgelspaziergang ins neue Jahr. Der Weg führte wie gewohnt von der neuapostolischen Kirche (Musik für Orgel und Blockflöte) über St. Peter (Orgel und Harfe) zur Kreuzkirche (Orgelmusik); weiter via Klosterkirche St. Katharina (Orgel und Euphonium) bis zur Stadtkirche St. Nikolaus (Orgelmusik).

Zusammen mit dem Flawiler Kammerorchester unter Paul K. Haug sowie im Beisein des Komponisten hat der evangelische Organist Stephan Giger im März die «Sinfonia concertante» für Orgel und Orchester von Bernhard Sieber uraufgeführt. Anlässlich des Mai-Marktes präsentierten Marie-Louise Eberhard, Stephan Giger und Werner Baumgartner die Mathis-Orgel der Kirche St. Nikolaus wiederum von ihrer fröhlichen Seite («Die Orgel auf dem Jahrmarkt»). Nach der Sommerpause folgte mit der «Zweiten Wiler Orgelnacht» ein schwungvoller Auftakt in die neue Konzertsaison. Der gemütliche, musikalisch-kulinarische Sommerabend stand unter dem Motto «Wo Orgelpfeifen der Grillwurst den Marsch blasen». Ein besinnlicher Anlass mit Texten und Musik für Panflöte und Orgel bereicherte



DIENSTBEREICHE

das Kirchenfest Ende September in Wilen. Zwei weitere Anlässe in den beiden Hauptkirchen rundeten das vielseitige Programm des Abendmusikzyklus Toccatawil ab: Barocke Werke für Violine, Violoncello und Orgel wurden am 15. November in der Stadtkirche gespielt; und zum vierten Advent erklangen in der Kirche St. Peter Vokal- und Orgelwerke des liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger. Es gastierte die «Kantorei Toggenburg» unter der Leitung von Markus Leimgruber.

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der kath. Kirchgemeinde Wil
Im Namen des Gremiums Dienstbereich Kirchenmusik, im Namen aller musikalischen

Gruppierungen/Vereine und deren Engagierten danken wir Ihnen für Ihr Interesse, Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung für die Kirchenmusik in Wil. Wir werden alles daran setzen, Sie auch im Jahr 2016 mit vielen musikalischen Highlights erfreuen zu können.

- Kurt Koller, musikalischer Leiter Chor zu St. Nikolaus
- Giuseppe Iasiello, musikalischer Leiter Roxing
- Marie-Louise Eberhard, Leitung Toccata Wil
- Markus Leimgruber, musikalischer Leiter Cäcilienchor St. Peter, Gesamtleiter Singbox Wil und Leiter a.i. des Dienstbereichs Kirchenmusik



Vorprobe zum Singboxkonzert am 4. Dezember 2015 in der gut gefüllten Kirche St. Peter



Dank

Als Theologe und Spezialist im Fachgebiet der Kirchenlehre habe ich im Laufe meines langen Studiums Hunderte von Artikeln und Büchern über die Kirche gelesen. In all diesen Untersuchungen wurden zahlreiche Fragen über die Kirche gestellt und Fragewörter mit der Kirche verbunden: Was ist Kirche? Wie ist die Kirche? Wohin geht die Kirche? Warum gibt es die Kirche? Weshalb braucht es die Kirche? Wann entstand die Kirche? etc. Besonders berührt hat mich stets die Fragestellung von Hans Urs von Balthasar, dem grossen «Kirchenvater des 20. Jahrhunderts». Kein anderer weist eine derart personale Sicht der Kirche auf wie er und stellt dezidiert die entscheidende Frage: *Wer* ist die Kirche? Und in seinem Denken und Schreiben kommt klar zum Ausdruck, dass die Kirche zuerst weder ein Gebäude noch eine Institution, weder eine Organisation noch eine Verwaltung, weder eine Unternehmung noch eine exklusive Instanz ist. Zuerst und vor allem

sind *wir alle* Kirche, jede Frau und jeder Mann, jedes Kind und jeder Jugendliche – einfach jeder Mensch, der sich Christ nennt und unsere grosse Glaubensgemeinschaft in irgendeiner Form – sei es ausdrücklich oder im Verborgenen, sei es aktiv oder aus der Ferne – mitträgt und mitprägt. Wir alle sind Kirche, und es braucht jede und jeden Einzelnen von uns. Lassen Sie mich eine meiner liebsten Redewendungen, die Sie bestimmt schon einmal gehört haben, wiederholen:

Keiner kann alles sein.

Keiner braucht alles zu sein.

Nur alle können alles sein.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für Ihr Mittragen und Mitgehen.

Ihr Stadtpfarrer

Roman Giger



Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2015

Für die Pfarrei Wil

Winterhilfe Wil	5'413.–	
Spitex Förderverein Wil	2'940.–	
Caritasmarkt Wil	3'743.–	
Flüchtlinge in Wil	4'080.–	
Diakonische Aufgaben der Pfarrei	2'867.–	
Solidaritätsnetz Wil	4'580.–	
Kapuzinerkloster Wil	4'943.–	
Heiligtagsopfer	20'019.–	48'585.–

Für die Diözese

Caritasopfer der Diözese	3'149.–	
Bedürftige Pfarreien des Bistums	3'776.–	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	2'917.–	
Kath. Gymnasien des Bistums	2'486.–	
Mütter in Not + Pro Filia	3'024.–	
St. Galler Hilfsverein für Gemütskranke	3'157.–	
Kinder- und Jugendhilfe, St. Gallen	3'003.–	21'512.–

Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	4'681.–	
Inländische Mission	1'878.–	
IKB, Berufe in der Kirche	3'449.–	
Kapelle Sant'Antonio, Lavizzara-Tal TI	3'084.–	
Universität Freiburg	3'470.–	
Theologische Fakultät Luzern	2'973.–	
Caritas Schweiz	3'406.–	

Soforthilfe Verdingkinder	2'694.–	
Solidaritätsopfer für Mutter und Kind	3'589.–	
Medienopfer Kirche	2'699.–	
Stiftung Theodora	4'358.–	
BILL Ökumenische Fachstelle	3'079.–	39'360.–

Aktion Sternsinger	51'248.–	51'248.–
---------------------------	----------	----------

Mission und Entwicklungshilfe

Fastenopfer (100'000 Legat)	208'349.–	
Karfreitagsopfer	4'984.–	
MIVA	2'849.–	
MISSIO	5'643.–	
Elisabethen-Opfer	3'369.–	
Flüchtlingshilfe Caritas	4'474.–	
Kinderspital Bethlehem	12'777.–	
Pastorales Forum Wien	4'821.–	
InterTeam: Fachleute im Entwicklungseinsatz	3'033.–	
SOS Kinderdorf, Ebola-Waisen	4'892.–	
Jesuiten weltweit, Flüchtlinge Nordirak	4'856.–	
Jesuiten Flüchtlingsdienst	6'686.–	
Kiran, Kinderdorf in Indien	3'298.–	
Kolping, Cobija Bolivien	3'242.–	
Solidarmed, Zimbabwe	4'398.–	
P. Othmar Stäheli, Ecuador	6'478.–	
Pro Brasil	4'916.–	
Dominikanerorden, Kuba	3'522.–	
Solwodi, Lea Ackermann	5'166.–	



VERWALTUNG

Inside Africa, Wil	5'108.–	
Rumänien: Gerhardinum, Timisoara	6'844.–	
Rütsche Edi Wil, Kinderheim Rumänien	4'610.–	
Spital Stublla, Kosovo	4'504.–	
Projekt Albanien	4'034.–	
Lifegate-Rehabilitation, Bethlehem	1'419.–	
Projekt Manenberg, Südafrika	1'046.–	
Projekt Guatemala	759.–	
Weisser Sonntag	12'596.–	
Schweizer Franziskaner, Mexiko		
Aufgaben der Weltkirche	3'207.–	341'880.–

Total Opfer 2015**502'585.–****Grosser und inniger Dank**

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger
Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen an dieser Stelle für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Solidarität zu danken. Dass im 2015 – u.a. dank eines Legats – sogar zum ersten Mal über eine halbe Million Franken an Kollekten und Spenden zusammengekommen sind, ist grossartig. Wie Sie der vorangehenden Aufstellung entnehmen, konnten wir dank Ihrer Hilfe mehr als 50 Projekte im In- und Ausland unterstützen. Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenverwaltungsrates danke ich Ihnen für Ihre Solidarität und Nächstenliebe. Möge der Herr Ihnen vergelten, was Sie an Gutem tun.

Roman Giger, Stadtpfarrer



Rechnung 2015 Voranschlag 2016



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	BÜRGERSCHAFT, BEHÖRDE, VERWALT.	1'312'000	116'700	1'266'247.17	116'030.85	1'272'700	129'000
	<i>Bürgerschaft und Behörde</i>	<i>1'109'000</i>	<i>86'700</i>	<i>1'071'114.90</i>	<i>86'030.25</i>	<i>1'140'700</i>	<i>99'000</i>
100	Bürgerversammlung	45'000		45'894.95		46'800	
105	Abstimmungen, Wahlen	27'000		20'850.00			
110	Geschäftsprüfungskommission	15'000		13'904.95		15'200	
120	Kirchenverwaltung, Kommissionen						
	Personalkosten	191'000	10'000	184'484.60	9'351.25	207'000	10'000
	Bürokosten, Verschiedenes	28'100		26'964.23		37'800	
140	Allgemeine Verwaltung						
	Personalkosten	421'300	41'300	418'962.75	38'831.05	438'500	53'000
	Büromaterial, Druckkosten	28'000		11'755.76		32'300	
	Raumaufwand			177.90			
	Porti, Telefon	28'000		26'725.39		24'000	
	Fahrhabeversicherungen, Grundsteuer	5'800		4'882.80		5'800	
	Verschiedenes	7'500		15'120.22		7'500	
145	Steuereinzugsprovision	201'000	35'400	212'179.25	37'847.95	210'000	36'000
148	Informatik und Maschinen	44'200		33'347.40		54'800	
151	Pfarreirat	63'100		51'583.70		57'000	
152	Dekanats- und Bistumsaufgaben	4'000		4'281.00		4'000	
	<i>Verwaltungsliegenschaften</i>	<i>203'000</i>	<i>30'000</i>	<i>195'132.27</i>	<i>30'000.60</i>	<i>132'000</i>	<i>30'000</i>
170	Pfarrhäuser						
	Strom, Heizung, Wasser	16'000		17'354.62		12'600	
	Baulicher Unterhalt	26'000		23'694.20		6'000	
	Möbilen, Maschinen, Unterhalt	2'000		2'232.50		4'800	
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuer	1'500		2'962.65		1'600	
	Mietertrag		30'000		30'000.60		30'000
179	St. Peterpark	22'500		12'170.15		30'000	
180	Planungs- und Projektierungskredite	135'000		136'718.15		77'000	
	GOTTESDIENST UND LITURGIE	2'668'300	249'800	2'760'533.25	288'406.58	2'792'300	276'500
210	Seelsorgepersonal						
	Personalkosten	1'269'800	127'000	1'359'545.42	158'217.95	1'446'600	155'000
	Bürokosten, Verschiedenes	25'000		29'161.18		23'000	
220	Dienstpersonal						
	Personalkosten	454'500	47'000	430'816.90	47'265.20	417'700	42'000
	Verschiedenes	6'000	1'000	9'322.50		2'100	
	Ministranten	36'000		27'652.99		24'000	
230	Kirchenmusik						
	Personalkosten	510'900	64'000	506'888.00	46'885.70	469'700	50'000
	Bürokosten, Musikalien, Bücher,						
	Verschiedenes	16'500	4'800	7'290.53		14'300	
	Orgelunterhalt, Instrumente	18'100		30'112.90		29'800	
	Orchesteraufwendungen, Gastchöre,						
	Solisten, Toccata	73'800		71'159.45		72'100	
	Chöre, Musikgesellschaften	66'600		69'172.36	31'079.20	52'600	22'000



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
240	Kirchlicher Bedarf						
	Liturgische Hilfsmittel	3'500		20'444.78		3'000.00	
	Hostien, Messwein, Kerzen, Oel, Paramenten	32'300		31'250.25		25'300.00	
	Dekorationen und Blumen	21'500		21'348.96		22'000.00	
	Verbrauchsmaterial, Verschiedenes	24'700		5'141.80		17'200.00	
290	Kirchen und Kapellen						
	Anschaffungen Mobilien			405.20			
	Wasser, Energie, Heizung	37'500		36'373.63		41'000.00	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	7'000		6'848.26		7'500.00	
	Baulicher Unterhalt	31'000		54'931.12		98'100.00	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	15'400		23'670.95		12'000.00	
	Gebäude- und Mobilienvers., Grundsteuer	18'200		18'996.07		14'300.00	
	Benützungserträge		6'000		4'958.53		7'500
GLAUBENSVERKÜNDIGUNG		1'047'300	59'500	1'087'728.94	54'146.95	931'500	69'300
310	Religionsunterricht						
	Personalkosten	608'000	38'000	600'763.38	38'226.95	548'500	53'000
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Lehrmittel	32'000		47'770.55		17'000	
	Unterrichtsbeiträge Gemeinden, Schulen	195'000	20'000	198'276.63	12'630.00	210'000	15'000
320	Pfarrblatt Impuls	152'000	1'500	176'323.98	1'290.00	152'000	1'300
325	Homepage	10'000		12'440.40		3'000	
330	Fremdsprachigen Seelsorge	50'300		52'154.00	2'000	1'000	
GEMEINSCHAFT		678'200	251'100	719'712.26	247'880.80	674'700	258'500
410	Seelsorgepersonal	500		800.00		500	
420	Dienstpersonal (Hauswarte,...)	124'000		140'510.45		96'400	
430	Kirchliches Leben, Veranstaltungen						
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien	9'000		9'543.85		2'000	
	Kirchenfeste, Apéros	13'800		15'467.60		13'700	
	Erstkommunion, Firmung, Kinderschulfeiern	38'900		49'635.53	6'900.00	50'500	
	Übrige kirchliche Veranstaltungen	35'000	4'500	46'087.18	13'730.80	39'000	9'500
435	Peter Kafi						
	Personalkosten	94'000	5'500	94'741.75		92'000	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	2'500		7'409.00		5'000	
	Warenaufwand	54'000		50'637.25		59'000	
	Umsatz		145'000		157'128.25		160'000
440	Projekte	57'100	32'100	26'509.35		46'200	14'000
	Beiträge						
451	Kirchliche Institutionen	77'100		73'094.36		63'700	
452	Vereine, Institutionen der Region	9'600		8'584.60		7'000	
490	Pfarrei- und Kirchenzentren						
	Anschaffungen Mobilien	2'600		8'279.15		12'000	
	Wasser, Energie, Heizung	35'500		37'625.80		39'900	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	11'500		12'971.25		13'000	



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Baulicher Unterhalt	39'000		46'890.55		49'300	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	14'100		16'696.00		22'000	
	Kosten Stockwerkeigentum	50'000		51'745.15		55'000	
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuern	8'000		9'005.22		6'500	
	Übriger Sachaufwand			13'367.52			
	Mietertrag		42'000		42'240.00		42'000
	Benützungsschädigungen		22'000		27'881.75		33'000
	Rückvergütungen						
498	Friedhof, Wegkreuze	2'000		110.70		2'000	
	DIAKONIE, SOZIALE AUFGABEN	234'800	12'000	218'696.17	12'366.00	266'200	30'000
510	Seelsorgepersonal	67'200	12'000	61'917.65	12'366.00	73'000	30'000
520	Dienstpersonal	4'200		7'873.66		34'200	
540	Projekte	25'000		3'210.00		2'000	
545	Sachkosten	10'900		11'272.28		11'800	
550	Beiträge und Hilfsaktionen	127'500		134'422.58		145'200	
	FINANZEN UND STEUERN	2'421'900	7'673'400	2'532'029.99	8'238'451.91	2'117'100	7'291'200
900	Gemeindesteuern						
	Zentralsteuer	1'178'500		1'261'598.95		1'215'300	
	Einkommens- und Vermögenssteuern		6'961'300		7'430'568.62		6'599'500
	Quellensteuern		101'600		137'922.45		50'000
	Nachsteuern						
	Grundstückgewinnsteuern				6'626.95		
910	Kirchenopfer, Schenkungen, Legate						
	Stiftmessenspendium	9'000		9'510.00		8'000	
	Schenkungen, Legate				44'899.45		
940	Liegenschaften des Finanzvermögens						
	Personalkosten	24'000		24'000.00			
	Anschaffungen Mobilien			24'626.20			
	Wasser, Energie, Heizung	40'000		42'821.30		38'000	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial			0.00		500	
	Baulicher Unterhalt	168'500		127'452.21		121'300	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	5'000		56'961.45		6'000	
	Raummieten	4'000		2'795.00			
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuern	18'000		16'722.17		19'000	
	Übriger Sachaufwand			9'021.60		8'000	
	Abschreibungen	106'000		106'000.00		85'000	
	Kirchgasse 45		23'400		23'400.00		23'400
	St. Peterstrasse 2		21'600		21'600.00		21'600
	Magazin Hofplatz 76		1'400		1'440.00		1'440
	Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		29'600		12'996.65		31'000
	Kirchgasse 23 (Harmonie)		32'000		17'800.00		16'200
	Land Rotschürstrasse Wil		9'000		10'980.00		9'000



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Personalwohnungen						
	Friedtalweg 14		69'960		69'960.00		69'960
	Kirchgasse 43 (Falkenburg)		37'000		37'385.75		37'500
	Marktgasse 76		30'600		30'400.00		29'600
	Scheibenbergstr. 14		8'020		6'000.00		6'000
	Familienfreundliches Wohnen, Wilen		270'000		267'608.76		268'000
	Pfarrhaus Rickenbach		22'000		22'000.00		24'000
	Pilgerhaus Dreibrunnen				43'169.26		49'000
	Parkplätze		6'000		4'850.00		6'000
	Übrige Erträge		10'420		2'414.05		11'000
941	Wald	1'000		49.00		1'000	
950	Zinsen						
	Passivzinsen	142'000		124'568.11		142'000	
	Zinserträge, Beteiligungsertrag		9'500		7'583.47		8'000
970	Nicht aufteilbare Posten						
	Entnahme aus freiwilligen Fondsanlagen		30'000		38'846.50		30'000
990	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen						
	Pfarrreizentrum Wil (2% Bausteuer)	640'000		640'000.00		400'000	
	Kirche St. Verena Rickenbach	47'000		47'000.00		60'000	
	Pfarrheim Rickenbach	28'760		28'764.00			
	Pfarrhaus Rickenbach	10'140		10'140.00		10'000	
	Heizungssanierung Dreibrunnen					3'000	
TOTAL		8'362'500	8'362'500	8'584'947.78	8'957'283.09	8'054'500	8'054'500
ERTRAGSÜBERSCHUSS				372'335.31			



Erläuterungen zur Verwaltungsrechnung 2015

Bürgerschaft, Behörde, Verwaltung

Bürgerschaft und Behörde

Die budgetierten Mehrkosten für das erste Jahr nach der Fusion sind nicht im erwarteten Ausmass angefallen. Mit netto Fr. 985'000 liegen diese für Bürgerschaft und Behörde rund Fr. 37'000 unter Budget. Geringere Kosten sind insbesondere bei den Wahlen, den Bürokosten, der Informatik und beim Pfarreirat angefallen. Bei den Steuereinzugsprovisionen fielen aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen (siehe unten) auch die Kosten über Budget an.

Verwaltungsliegenschaften

Die Betriebskosten und der bauliche Unterhalt für die Pfarrhäuser St. Nikolaus und Dreibrunnen liegen leicht unter Budget. Sie enthalten keine unerwarteten Kosten. Deutlicher unter Budget sind die Unterhaltskosten für den St. Peterpark, welche gemeinsam mit der Stadt getragen werden, angefallen.

Der Planungs- und Projektierungskredit wurde für laufende Planungen und Abklärungen betreffend der Grundstücke Bronschhofen und Rotschürstrasse sowie für das Haus Harmonie benötigt.

Gottesdienst und Liturgie

Die Gesamtkosten für Gottesdienst und Liturgie liegen bei Fr. 2'472'000. Budgetiert waren Fr. 2'419'000. Während beim Dienst-

personal, der Kirchenmusik und dem kirchlichen Bedarf die Budgets nicht ausgeschöpft werden mussten (Fr. 42'000 unter Budget), sind die Personalkosten in der Seelsorge um Fr. 63'000 und den kirchlichen Bauten um Fr. 33'000 über Budget. Ursachen finden sich in der Fülle der seelsorgerischen Einsätze in der neu fusionierten Kirchgemeinde, welche nicht genau absehbar waren, in Zusatzkosten infolge Neubesetzung einer Stelle und einer leichten Pensum-Erhöhung in der Jugendseelsorge.

Der Gebäudeaufwand für unsere Kirchen und Kapellen betrug rund Fr. 141'000, budgetiert waren Fr. 109'000. Details zu den Kosten finden sich auf Seite 13 dieses Amtsberichtes.

Glaubensverkündigung

Mit Fr. 1'034'000 liegen die Kosten für die Glaubensverkündigung Fr. 46'000 über Budget. Bei der Katechese liegen die Kosten Fr. 19'000 über Budget. Die Druckkosten für das Pfarrblatt und die Neugestaltung der Homepage verursachten eine Budgetüberschreitung von Fr. 27'000. Die Fremdsprachigen Seelsorge wird mit Fr. 50'000 unterstützt.

Gemeinschaft

Die Betreuung unserer vier Zentren belastet die Rechnung mit Personalkosten von Fr. 141'000. Sie liegen Fr. 17'000 über Budget. Mit Fr. 100'000 fallen auch die Kosten für das kirchliche Leben, Veranstaltungen (Rorate, Nationenfest, Patrozinium, Ganz in Weiss, Erstkommunion, Firmung, Wallfahrten, Sternsingen,...) knapp über Budget an. Beide Budgetüberschreitungen sind Zeichen einer



lebendigen Kirche vor Ort. Der Umsatz im Peter Kafi hat gegenüber dem Vorjahr wiederum aufgenommen und mag die laufenden Kosten decken.

Die Unkosten für die Zentren (Wil, Bronschhofen, Wilen, Rickenbach) betragen Fr. 197'000; budgetiert waren Fr. 161'000, Details dazu finden sich auf Seite 13 dieses Amtsberichtes. An Benützungsschädigungen und Mieten durften Fr. 70'000 vereinnahmt werden.

Diakonie, Soziale Aufgaben

Unser Engagement im Spital sowie den Alters- und Pflegezentren verursacht Personalkosten von Fr. 57'000. Die Beiträge an Missionsprojekte und Institutionen liegen mit Fr. 134'000 leicht über Budget. Dabei flossen je Fr. 2'000 an den Verein St. Othmar Wil und die Thurvita AG zur Unterstützung des laufenden Betriebs. Fr. 10'000 wurden zur Anschubfinanzierung des Caritas Marktes Wil bezahlt. Für die Stärkung der wichtigen sozialen Institution CARITAS-Markt haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchgemeinde und der Stadt Wil Hand geboten, befristete Betriebsbeiträge beizusteuern.

Mit Fr. 30'000 wurden der Stiftungsrat St. Katharina Wil unterstützt. Insgesamt Fr. 50'000 flossen in Hilfsprojekte in Rumänien, in Indien und nach Albanien. Zudem erfolgten Spenden an das Fastenopfer sowie die Missionsprokur der Schweizer Jesuiten (Syrien). Die Details zu den Beiträgen finden Sie unter der Rubrik «Soziales» auf Seite 17.

Finanzen und Steuern

Steuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern betragen total Fr. 7'431'000. Davon fliessen Fr. 1'239'000 als Zentralsteuer an den Kath. Konfessionsteil ab. Zusätzlich wurden Quellensteuern von Fr. 138'000 und Grundstücksgewinnsteuern von Fr. 7'000 vereinnahmt. Nachsteuern sind keine angefallen. In den Steuereinnahmen sind zwei Steuerprozente zugunsten des Pfarreizentrums Wil enthalten. Sie betragen total Fr. 630'000.

Erfreulicherweise liegen die Steuereinnahmen bei allen Steuerarten über dem Vorschlag. Gegenüber dem Budget liegen die Einnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern Fr. 470'000 höher. Den grössten Überhang verzeichnen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit rund Fr. 300'000. Bei den laufenden Steuern sind es Fr. 170'000 und bei den Quellensteuern Fr. 36'000.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die laufenden Kosten für die Liegenschaften belaufen sich auf Fr. 304'000. Details dazu finden sich auf Seite 13f dieses Amtsberichtes. Zusätzlich wurden auf der Liegenschaft Engi, Wilen, Fr. 35'000 und auf dem Pilgerhaus Dreibrunnen Fr. 71'000 abgeschrieben. Die Erträge aus den Liegenschaften sind mit Fr. 572'000 im erwarteten Umfang angefallen.

Zinsen

Die Verschuldung konnte weiter abgebaut werden und beträgt Ende Jahr noch Fr. 10 Mio. Dank weiterhin günstigen Zinskonditionen



fielen die Fremdkapitalkosten mit Fr. 125'000 rund Fr. 17'000 tiefer als budgetiert an. Leicht unter Budget sind die Erträge aus unseren Anteilen an der Genossenschaft für Alterswohnungen in Wil und der Genossenschaft Wohnen im Alter angefallen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen von Fr. 640'000 auf dem Pfarreizentrum, von Fr. 47'000 auf der Kirche St. Verena, von Fr. 28'764 auf dem Pfarreihem Rickenbach und von Fr. 10'140 auf dem Pfarrhaus Rickenbach erfolgten planmässig. Auf den Liegenschaften des Finanzvermögens (Wohnüberbauung Engi und Pilgerhaus Dreibrunnen) erfolgten Abschreibungen von Fr. 106'000 (vgl. Kontogruppe 940).

Nicht unter den Abschreibungen ersichtlich ist, dass der Ertragsüberschuss 2015 von Fr. 63'060.12 erfolgsneutral vom Buchwert des Pfarreizentrums abgezogen wird.

Fondsanlagen und Fondsbezüge

Die Kosten von rund Fr. 39'000 für die Jugendfürsorge im Zusammenhang mit der Auflösung der Stiftung Kinderkrippe wurden wiederum aus dem Fonds «Jugendfürsorge» (vgl. Konto 2820.10) getragen.

Erläuterungen zum Voranschlag 2016

Der Voranschlag 2016 ist ein Jahr nach der Vereinigung mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach vergleichbar zum Vorjahr. Es gilt dabei zu achten, dass dieser die

vorgestellte Reduktion der Kirchensteuer um 2% beinhaltet. Bei der Erstellung des Voranschlags ist der Budgetierungsgrundsatz der Vorsicht angewendet worden bzw. das Budget ist an diese finanzielle Ausgangslage angepasst und reduziert worden. Die Reduktion des Steuersatzes um 2% führt zu keinem generellen Abbau des Leistungsangebots. Der Kirchenverwaltungsrat geht weiter davon aus, dass die finanzielle Stabilität gewahrt ist für das Jahr 2016.

Bürgerschaft, Behörde und Verwaltung

Bürgerschaft und Behörde

Die Kosten für die Bürgerversammlung und für den Aufwand der Geschäftsprüfungskommission (GPK) werden im Rahmen des Vorjahres erwartet. Die leicht tieferen Ausgaben sind auf den Umstand zurückzuführen, dass im nächsten Jahr keine Wahlen oder Abstimmungen bevorstehen. Bei der Kirchenverwaltung und der allgemeinen Verwaltung werden mit leicht höheren administrativen Kosten gerechnet. Die Differenz zum Vorjahr ist unter anderem auf die notwendigen Ersatzinvestitionen bei der EDV zurückzuführen.

Personalkosten

Aufgrund der allgemeinen unsicheren, ökonomischen Entwicklung und der darauf ausgebliebenen Jahresteuierung wird für die Löhne 2016 keine generelle Lohnerhöhung gewährt. Es werden einzig ordentliche Stufenanstiege in individuellen Fällen gewährt, bei welchen es die Leistungen rechtfertigen und die entsprechenden Maxima bei den Gehalts-



klassen noch nicht ausgeschöpft sind. Das Leistungsangebot soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden und die Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigen. Die Personalkosten sind leicht höher im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geplanter Neuanstellungen, um das künftige Leistungsangebot halten zu können. Zudem sind die Sozialkosten leicht steigend aufgrund des Wechsels bei der Pensionskasse vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Die übrigen Sozialkosten bewegen sich im Rahmen zu den Vorjahren.

Verwaltungsliegenschaften

Die budgetierten Unterhaltskosten basieren auf den Erfahrungswerten der Vorjahre und den geplanten Unterhaltsarbeiten an den diversen Liegenschaften. Insgesamt sind die Ausgaben tiefer aufgrund geringerer, notwendiger Projektierungskredite im Vergleich zum Vorjahr.

Gottesdienst und Liturgie

Die Ausgaben im Bereich Gottesdienst und Liturgie basieren auf den Vorjahreswerten und erfahren keine grösseren Veränderungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben für die Kirchenmusik tiefer veranschlagt worden.

Glaubensverkündigung

Die Glaubensverkündigung basiert auf den Erfahrungswerten aus den Vorjahren und fällt leicht tiefer aus. Die übrigen Positionen liegen im Rahmen der Vorjahre. Die Auswirkungen des Lehrplans 21 auf den Religionsunterricht, und wie sich dies in den Kosten

niederschlagen wird, können zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht genau eruiert werden.

Gemeinschaft

Die Budgetierung basiert weitgehend auf den Erfahrungen der Vorjahre. Ein geringer Anstieg der Kosten ist auf das kirchliche Leben zurückzuführen. Das Peter Kafi soll selbsttragend sein und die Aktivitäten sind diesbezüglich leicht angepasst und ausgeweitet worden. Der bauliche Unterhalt im Pfarreizentrum Wil ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund notwendiger Arbeiten leicht erhöht worden. Zudem sind einige bauliche Anpassungen in der Kirche St. Verena Rickenbach geplant, die im Vergleich zum Vorjahr höher anfallen.

Diakonie und Soziale Aufgaben

Die Budgetierung für die Diakonie und die sozialen Aufgaben basiert auf den Vorjahreswerten und liegt nur leicht höher als im Vorjahr wegen leicht angepasster Beiträge.

Finanzen und Steuern

Steuern und Steuerplan

Die Steuerplanung erfolgt auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Die Vorjahreszahlungen und die Budgetierungsdaten sind hierzu massgeblich. Aufgrund der allgemeinen unsicheren Wirtschaftslage wird kein oder nur ein geringer Anstieg des Steuervolumens erwartet. Der Voranschlag basiert auf einem angepassten und um 2% reduzierten Steuerfuss von 18% zuzüglich einer



Zentralsteuer von 4%, total 22%. Im Gemeindesteuerfuss sind für 2016 die 2% «Bausteuer» zugunsten der Pfarreizentrumsanierung und -erweiterung Wil gemäss Beschluss der Bürgerversammlung 2007 entfallen. Dies lässt sich nach Ansicht des Kirchenverwaltungsrates rechtfertigen, nachdem die Verschuldung in den letzten sieben Jahren Abschreibung inkl. Ertragsüberschuss 2015 um über 7 Mio. CHF gesenkt werden konnte. Die rund 5 Mio. CHF Restbuchwertbestand werden in den verbleibenden 17 Jahren der Abnutzungsdauer im Rahmen der Planung abgeschrieben werden können. Im Voranschlag 2016 ist die Steuerfussreduktion berücksichtigt. Die Steuerreduktion ist aus Sicht der Finanzlage der Kirchgemeinde vertretbar, und der reduzierte Steuerfuss dürfte auch für die nächsten Jahre stabil sein.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens geht der Kirchenverwaltungsrat mehrheitlich von gleich bleibenden Erträgen aus. Zu den wesentlichen ertragswirksamen Positionen des Finanzvermögens zählt vor allem die Wohnüberbauung in Wilen. Durch die Sanierung des Restaurants Pilgerhaus in Dreibrunnen ist 2016 von einem leicht reduzierten Mietvolumen von rund 45'000 CHF für das laufende Jahr auszugehen. Die übrigen Mietobjekte sollten die Vorjahreswerte einbringen.

Zinsen

Die Verschuldung beträgt gesamthaft im Schnitt rund 10 Mio. CHF gegenüber den Kredit gebenden Banken. Die Zinslasten werden mit 142 000 CHF veranschlagt wie im Vorjahr. Die zeitweilige Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlimiten für kurzfristige Zahlungen führt in etwa zu den gleichen Kreditkosten für die Katholische Kirchgemeinde.

Abschreibungen

Dank dem Überschuss im Jahr 2015 und grösseren Abschreibungen in früheren Jahren kann nun 2016 der Steuerfuss um 2% reduziert werden. Damit ist aufgrund der für die Kirchgemeinde um 10% verminderten Einnahmen aus den Kirchensteuern in Zukunft von geringeren Abschreibungsquoten auszugehen. Im Jahr 2016 ist geplant, das Pfarreizentrum Wil um 400'000 CHF, die Kirche St. Verena Rickenbach um 60'000 CHF, das Pfarrhaus Rickenbach um 10'000 CHF und die Heizungsanlage in Dreibrunnen um 3'000 CHF abzuschreiben. Nächstes Jahr werden dann zusätzlich geplante Abschreibungen für die Heizungssanierungen am Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen und die Ausssenfassadensanierung Kirche St. Nikolaus anfallen, die als tragbar mit dem reduzierten Steuerfuss beurteilt werden.

Zusätzlich ist eine Abschreibung auf dem Pilgerhaus Dreibrunnen im Finanzvermögen von 85'000 CHF vorgesehen. Hingegen wird eine weitere Abschreibung auf der Wohnüberbauung Wilen derzeit als nicht notwendig erachtet.



VERWALTUNG

AKTIVEN		Anfangsbestand 01.01.2015	Veränderungen		Endbestand 31.12.2015
			Zuwachs	Abgang	
FINANZVERMÖGEN		9'039'261.55	154'976.65	328'707.41	8'865'530.79
Flüssige Mittel					
1000.00	Kasse Pfarreizentrum	7'365.70		1'166.35	6'199.35
1001.00	Banken Konto-Korrent	703'820.81		139'884.39	563'936.42
1010.00	Guthaben	64'451.03		38'022.46	26'428.57
1020.00	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen	750'500.00			750'500.00
Immobilien:					
1023.01	Land Lindenhof, Wil				
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	97'000.00			97'000.00
1023.03	Land Dreibrunnen				
1023.09	Land Rotschürstrasse, Wil				
1023.10	Lieg. Kirchgasse 45, Wil				
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn., Rest.	471'000.00		71'000.00	400'000.00
1023.111	Lieg. Dreibrunnen, Umbau Pilgerhaus		154'976.65		154'976.65
1023.12	Lieg. Friedtalweg 14, Wil	495'000.00			495'000.00
1023.13	Lieg. Marktgasse 76, Wil	389'000.00			389'000.00
1023.14	Lieg. Scheibenbergstr. 14, Wil	580'000.00			580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Engi, Wilen	4'435'000.00		35'000.00	4'400'000.00
1023.16	Lieg. Kirchgasse 43, Wil (Falkenburg)	681'000.00			681'000.00
1080.00	Transitorische Aktiven	365'124.01		43'634.21	321'489.80
VERWALTUNGSVERMÖGEN		6'198'536.15	574'904.90	788'964.12	5'984'476.93
Immobilien:		Verkehrswert:			
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	617'000.00			
1101.00	Grotte Wilen	24'000.00			
1103.00	Kirche St. Nikolaus	4'930'000.00			
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00			
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00			
1103.021	Sanierung Heizung Pilgerort		44'000.90		44'000.90
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00			
1103.05	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00		703'060.12	5'495'476.03
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus, Wil	in 1103.00 enthalten			
1103.07	Pfarrhaus St. Peter, Wil	in 1103.01 enthalten			
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00			
1103.09	Kirchgasse 23, Wil (Harmonie)	703'000.00			
1103.10	Pfarrheim Bronschhofen	1'480'000.00			
1103.11	Zentrum Wilen	1'560'000.00			
1103.13	Kirche St. Verena, Rickenbach	6'980'000.00	407'000.00	47'000.00	360'000.00
1103.14	Pfarrheim Rickenbach	1'192'000.00	28'760.00	28'760.00	
1103.15	Pfarrhaus St. Verena, Rickenbach	760'000.00	95'140.00	10'140.00	85'000.00
1103.16	Leichenhalle Rickenbach	127'000.00	1.00	1.00	
1103.17	Mobilien Kirche St. Verena		1.00	1.00	
1103.18	Mobilien Pfarrheim Rickenbach		1.00	1.00	
1103.19	Mobilien Pfarrhaus Rickenbach		1.00	1.00	
TOTAL AKTIVEN		15'237'797.70	729'881.55	1'117'671.53	14'850'007.72



VERWALTUNG

PASSIVEN		Anfangsbestand 01.01.2015	Veränderungen		Endbestand 31.12.2015
			Zuwachs	Abgang	
FREMDKAPITAL		12'030'343.36	254'217.79	1'000'000.00	11'284'561.15
2000.00	Kreditoren	463'257.60	107'394.00		570'651.60
2021.00	Banken feste Vorschüsse	11'000'000.00		1'000'000.00	10'000'000.00
2080.00	Transitorische Passiven	567'085.76	146'823.79		713'909.55
SONDERVERMÖGEN		2'476'764.17	55'452.20	38'846.50	2'493'369.87
Pflichtfonds		1'243'919.81	55'452.20		1'299'372.01
2800.00	Kirchenfonds	866'243.98	33'952.20		900'196.18
2800.010	Pfundfonds	121'573.45			121'573.45
2800.011	Pfundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
2800.02	Jahrzeitenfonds	215'900.00	21'500.00		237'400.00
Vorfinanzierungen		1'232'844.36		38'846.50	1'193'997.86
2820.00	Reserve Kultus Wilen	93'400.00			93'400.00
2820.01	Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
2820.03	Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
2820.04	Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
2820.05	Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
2820.06	Allgemeine Bauaufgaben	174'561.70			174'561.70
2820.07	Lourdes-Grotte Wilen	29'879.10			29'879.10
2820.08	Reserve Rosenkranz Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
2820.09	Soziale Aufgaben der Pfarrei	116'741.75			116'741.75
2820.10	Reserve für Jugendfürsorge	320'628.81		38'846.50	281'782.31
EIGENKAPITAL		730'690.17	21'201.50	52'150.28	699'741.39
2900.00	Steuerausgleichsreserve	678'539.89	21'201.50		699'741.39
2999.00	Vorjahresüberschuss / Vorjahresverlust	52'150.28		52'150.28	
TOTAL PASSIVEN		15'237'797.70	330'871.49	1'090'996.78	14'477'672.41
ERTRAGSÜBERSCHUSS					372'335.31



Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.2015	Netto- investition	Abschreibungen 2015		Buchwert 31.12.2015	Abschreibung 2016 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil Kirche St. Verena	2008/32	12'433'396.65	6'198'536.15		640'000.00	63'060.12	5'495'476.03	400'000.00
Rickenbach Pfarrhaus	2015/24		407'000.00		47'000.00		360'000.00	60'000.00
Rickenbach Pfarreiheim	2015/24		95'140.00		10'140.00		85'000.00	10'000.00
Rickenbach Heizungsanlage	2015		28'760.00		28'760.00			
Pilgerort Dreibrunnen	2016/30			44'000.90			44'000.90	3'000.00
			6'729'436.15	44'000.90	725'900.00	63'060.12	5'984'476.93	473'000.00

Die zusätzliche Abschreibung auf dem Pfarreizentrum Wil von Fr. 63'060.12 erfolgt aus der Verwendung des Vorjahresgewinns.



Anhang

Immobilienausweis

Konto	Liegenschaft	amtl. Verkehrswert	Buchwert 31.12.2015
FINANZVERMÖGEN			
1023.10	Kirchgasse 45	478'000.00	0.00
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn., Rest.	1'310'000.00	400'000.00
1023.111	Lieg. Dreibrunnen, Umbau Pilgerhaus		154'976.55
1023.12	Friedtalweg 14	1'140'000.00	495'000.00
1023.13	Marktgasse 76	787'000.00	389'000.00
1023.14	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Wilen Engi	5'223'000.00	4'400'000.00
209.00	Land Lindenhof, Rotschürstr.	1'300'000.00	0.00
1023.16	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'000.00
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	48'000.00	97'000.00
TOTAL FINANZVERMÖGEN		11'377'000.00	7'196'976.55
VERWALTUNGSVERMÖGEN			
1103.00	Kirche St. Nikolaus	4'930'000.00	0.00
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00	0.00
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	0.00
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00	0.00
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus	in 1103.00 enthalten	0.00
1103.07	Pfarrhaus St. Peter	in 1103.01 enthalten	0.00
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	0.00
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	617'000.00	0.00
1103.09	Liegenschaft Harmonie	703'000.00	0.00
1103.10	Pfarreiheim Bronschhofen	1'480'000.00	0.00
1101.00	Grotte Wilen	24'000.00	0.00
1103.11	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'560'000.00	0.00
1103.14	Pfarreiheim Rickenbach	1'192'000.00	
1103.15	Leichenhalle Rickenbach	127'000.00	
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>			
1103.021	Sanierung Heizungsanlage Pilgerort Dreibrunnen		44'000.90
1103.05	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	7'270'000.00	5'495'476.03
1103.13	Kirche St. Verena, Rickenbach	6'980'000.00	360'000.00
1103.15	Pfarrhaus St. Verena, Rickenbach	760'000.00	85'000.00
TOTAL VERWALTUNGSVERMÖGEN		32'490'000.00	5'984'476.93



Steuerabrechnung 2015

Steuereingang inkl. Verzugszinsen	Total		Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2004	22	-271.95	18	-222.50	0	0.00	4	-49.45
2005	22	5'159.53	18	4'221.43	0	0.00	4	938.10
2006	22	7'237.14	18	5'921.30	0	0.00	4	1'315.84
2007	24	8'072.05	18	6'054.04	2	672.67	4	1'345.34
2008	24	5'734.01	18	4'300.51	2	477.83	4	955.67
2009	24	4'548.03	18	3'411.02	2	379.00	4	758.01
2010	24	6'740.65	18	5'055.49	2	561.72	4	1'123.44
2011	24	14'653.09	18	10'989.82	2	1'221.09	4	2'442.18
2012	24	94'990.76	18	71'243.07	2	7'915.90	4	15'831.79
2013	24	426'724.17	18	320'043.12	2	35'560.35	4	71'120.70
2014	24	405'949.56	18	304'462.17	2	33'829.13	4	67'658.26
Total Vorjahressteuern		979'537.04		735'479.47		80'617.69		163'439.88
2. Laufende Steuern 2015								
*) Einkommens- und Vermögenssteuern	24	6'451'031.58	18	4'838'273.68	2	537'585.95	4	1'075'171.95
3. Quellensteuer 2015	24	137'922.45	18	103'441.80	2	11'493.55	4	22'987.10
4. Nach- und Strafsteuern	24	0.00	18	0.00	2	0.00	4	0.00
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG		6'626.95						
TOTAL		7'575'118.02		5'677'194.95		629'697.19		1'261'598.93
SOLL-Steuern		7'656'467.05						
Steuerrückstände		987'296.27						
Steuereingang in der				budgetiert				
Gemeinde Wil		6'288'323.17		5'965'700.00				
Gemeinde Rickenbach		595'114.08		576'100.00				
Gemeinde Wilen		547'131.37		521'100.00				
Total		7'430'568.62		7'062'900.00				
*) 1 % der einfachen Staatssteuer =		Fr. 268'792.98		261'700.00				



Steuerplan 2016

1. Steuerbedarf				
Aufwand laut Budget				6'839'200.00
Ertrag laut Budget				1'405'000.00
Steuerbedarf (ohne Zentralsteuer)				5'434'200.00
2. Mutmasslicher Ertrag von 1 % der einfachen Steuer				
				267'100.00
3. Steuererträge	Wil	Rickenbach	Wilen	Total
a) Ord. Kirchensteuer				
18 % laufende Steuern	3'994'200.00	415'800.00	392'400.00	4'802'400.00
Rückstände und Nachzahlungen	551'800.00	15'000.00	15'000.00	581'800.00
Quellensteuer	50'000.00	0	0	50'000.00
Total	4'596'000.00	430'800.00	407'400.00	5'434'200.00
b) Zentralsteuer				
4 % laufende Steuern	895'500.00	92'400.00	87'200.00	1'075'100.00
Rückstände und Nachzahlungen	126'100.00	3'300.00	3'300.00	132'700.00
Quellensteuer	7'500.00	0	0	7'500.00
Total	1'029'100.00	95'700.00	90'500.00	1'215'300.00
c) Total Steuerertrag	5'625'100.00	526'500.00	497'900.00	6'649'500.00
d) Steuerfuss				
1. Ordentliche Kirchensteuer	18%	18%		4'802'400.00
2. Zentralsteuer	4%	4%		1'075'100.00
	22%	22%		5'877'500.00

Fondsausweis per 31.12.2015

1. Bestand aller Pflichtfonds			1'299'372.01
2. Fondsausweis			
Kasse, Postscheck, Banken		570'135.77	
Wertschriften		750'500.00	
Anteil Immobilien Finanzvermögen		7'196'976.65	
		8'517'612.42	1'299'372.01



Anträge



Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil zur Jahresrechnung 2015

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1981 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2015 sowie den Vorschlag und den Steuerplan 2016 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2015 mit der Buchhaltung übereinstimmt;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- die Verwaltungsrechnung 2015 nach den Vorgaben des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils (HRM Kontenrahmen) geführt wurde;
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden, der Voranschlag und Steuerplan 2016 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger:

- 1. Es sei die Jahresrechnung 2015 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.**
- 2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamts und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.**

9500 Wil, 23. Februar 2016

Die Geschäftsprüfungskommission:

Oliver Gehrler
Cornelia Kunz-Arnold
Nicole Friedli-Sprenger
Fiorella Quercia-Mauriello
Fabian Wiederkehr



Anträge des Kirchenverwaltungsrates

VORANSCHLAG UND STEUERPLAN 2016

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen
zuzustimmen:

1. Es sei dem vorliegenden Voranschlag und Steuerplan der Katholischen Kirchengemeinde Wil mit einem Steuerfuss von 22% (18% ordentliche Kirchensteuer, 4% Zentralsteuer) für das Rechnungsjahr 2016 die Genehmigung zu erteilen.
2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarreizentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 2900.00 Steuerausgleichsreserve belastet werden.

9500 Wil, 23. Februar 2016

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates:

Jürg Grämiger	Cornelia Graf
Präsident	Ratsschreiberin



Gutachten und Antrag betreffend Sanierung Aussenfassade der Stadtkirche St. Nikolaus

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Der Kirchenverwaltungsrat unterbreitet Ihnen Gutachten und Antrag betreffend die Aussenfassadenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus wie folgt:

Ausgangslage

Bereits seit einiger Zeit steht die Aussenfassadenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus in Diskussion und war auch bereits mehrfach Thema unter Allgemeiner Umfrage an den Bürgerversammlungen seit 2013. Bereits zuvor hat sich der Kirchenverwaltungsrat mit dem Thema beschäftigt und dem 2012 neu gewählten Bauchef Pascal Steiner den Auftrag erteilt, den Renovationsbedarf an der Aussenfassade der Stadtkirche St. Nikolaus festzustellen und allfällige Massnahmen zu prüfen.

Die Aussenfassade, insbesondere die West- und teilweise die Südfront, und zwar bis hinauf zum Turm, weist zum Teil dunkle Einfärbungen

auf, die besonders bei Nässe auch störend wirken können. Die Fassade weist auch an diversen Orten Fassadenputz-Absplitterungen auf, und kleinere Teile des Putzes fallen auch immer wieder herunter. Da insbesondere auch an der West- und Südfront sowie auf der Nordseite öffentliche Fussgängerdurchgänge verlaufen, ist insbesondere eine zunehmende Absplitterung nicht zu tolerieren. Zudem ergab die Analyse der Fassadenfronten durch einen beigezogenen Spezialisten, dass die Fassade zwingend renovationsbedürftig ist und bald saniert werden muss, um grössere Schäden an der verputzten Kirchenfassade bis hinauf zum Turm zu vermeiden. Längeres Zuwarten hätte später mögliche erhebliche Mehrkosten zur Folge.

Der Kirchenverwaltungsrat beauftragte gestützt auf diesen Bericht des Spezialisten den Bauchef Pascal Steiner mit der Planung, Kostenberechnung, Klärung der Beiträge aus Denkmalpflege (Kanton), Stadt und Konfessionsteil sowie Einholung der Baubewilligung zur Aussenfassadenrenovation, welche 2014/15 durchgeführt bzw. vorgenommen wurden.

Inzwischen liegen diese vollständigen Abklärungen, Bewilligungen und Beitragszusagen vor und können der Kirchbürgerschaft dargelegt und unterbreitet werden, um über den benötigten Baukredit anlässlich der Kirchbürgerversammlung 2016 zu befinden. Der Kirchenverwaltungsrat unterbreitet den An-





trag, einen Sanierungskredit in der Höhe von CHF 594'000 zu bewilligen, damit die Aussenfassadenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus noch 2016 durchgeführt werden kann.

Baugeschichtliche Zusammenfassung und Bedeutung der Stadtkirche

Das älteste Gotteshaus der Stadt Wil lässt sich hier schon zur Zeit der Stadtgründung um 1200 oder wenig später archäologisch nachweisen. Um 1304 entstand mit dem Wiederaufbau der Stadt nach der Brandkatastrophe von 1292 eine romanische Saalkirche. 1429 begann mit der Errichtung des Chors ein spätgotischer Neubau. Die Arbeiten am Schiff wurden erst 1478 unter Fürstabt Ulrich Rösch aufgenommen und um 1500 vollendet. Der Chor wurde laut Inschrift am hinteren Schlussstein (Lamm Gottes mit Triumphfahne) und Datierung am Chorbogen (Altarseite) erst 1501 eingewölbt. Die Kirche behielt bis heute die Bauformen der Spätgotik als Rundpfeilerbasilika mit hochstrebendem, dreiseitig geschlossenem Chor, flachgedecktem Mittelschiff und gewölbten Seitenschiffen. Diverse Umbauten und Renovationen haben ihr inneres und äusseres Aussehen teilweise radikal verändert (Aus-

zug aus «Die Altstadt von Wil» 1998, von Benno Ruckstuhl). Beim Aussen- und Innenumbau 1932/33 wurden die Kirchenschiffe nach Westen verlängert und der Turm an der Nordwestecke in Massivbauweise neu aufgebaut. Die Kirche erhielt damals ihr heutiges äusseres Erscheinungsbild.

Abgesehen von einer Fassadensanierung des Kirchturms 1966 wurden seitdem keine nennenswerten Renovationsarbeiten mehr an der Fassade durchgeführt. Umso mehr erstaunt die lange Lebensdauer des grössten Teils des Aussenverputzes der Stadtkirche von über 80 Jahren. Dieser soll auch jetzt nur saniert werden.

Die geschichtliche und kulturhistorische Bedeutung der Stadtkirche St. Nikolaus ist gross, und die Kirche ist für die Wiler Altstadt und das gesamte Erscheinungsbild der Stadt Wil von zentraler und wichtigster Bedeutung. Deshalb ist es auch im Bestreben der verantwortlichen Eigentümerin, der Katholischen Kirchgemeinde Wil, und des sie vertretenden Kirchenverwaltungsrates, die Stadtkirche in ihrer dominanten baulichen und geschichtlichen Stellung sowie prominenten Ansicht und Bedeutung für die gesamte Stadt zu erhalten und zu pflegen und in ihrer Besonderheit wieder in altem Glanz zu präsentieren. Die Stadtkirche ist in der Kernzone der Stadt Wil und steht unter Denkmalschutz, sie ist im ISOS-Inventar des Kantons St. Gallen enthalten und soll dementsprechend ihren Schutz und ihre hohe, zumindest regionale Bedeutung auch mit der notwendigen Aussenfassadenreno-



vation bewahren. Deshalb erfolgte auch bewusst frühzeitig der Beizug der zuständigen Aufsichts- und Bewilligungsbehörden und der öffentlichen Beitragszahler.

Renovationsbedarf und Bericht des Architekten

Die Fassade der Kirche weist insbesondere an der stark dem Wetter ausgesetzten Westseite (Kirchplatz) starke Auswaschungen und Abnützungserscheinungen auf. Die Sanierung des mineralischen Verputzes ist unumgänglich, da ansonsten zu einem späteren Zeitpunkt weitaus aufwendigere Sanierungsarbeiten anfallen würden.

Der Verputz muss gemäss jetzigem Wissensstand nur an den beschädigten Stellen ersetzt werden. Die jetzt vorhandenen statischen Risse werden mittels Netzarmierung überbrückt. Anschliessend wird der Kieselwurf Kalkputz auf der ganzen Fassadenoberfläche neu aufgebracht, gegen Algen- und Pilzbefall behandelt und zuletzt mit Kalkfarbe drei Mal gestrichen. Als Auflage der vorliegenden Baubewilligung muss die Farbgestaltung in Absprache mit der Stadt Wil, der kantonalen Denkmalpflege und einem erfahrenen Spezialisten für historische Malerei erfolgen.

Die Fassadenrenovation umfasst zwingend alle Kirchenfassaden inklusive der Südseite des Pfarrhauses. Alle Fassaden und der Turm müssen zu diesem Zweck eingerüstet und die intakten Fenster teilweise abgedeckt werden. Im Zuge der Renovation werden die Sandsteingewände der hohen Kirchenfens-

ter beziehungsweise der Portale erneuert, wo nötig reprofiliert und mit Mineralfarblasur gestrichen. Neben den Sandsteinelementen gibt es auch Kunststeingewände und Bänder am Turm. Diese werden mit Steinreiniger eingestrichen, mit Heisswasserhochdruck gereinigt und imprägniert.

Die vorhandenen Holz- und Metallbauteile wie Stirnbretter, Türen, Metallfenster, Schneefänger, Laternen und Lamellen Glockenturm werden wo nötig ausgebessert oder ersetzt, mit der richtigen Beschichtung gegen Witterungseinflüsse geschützt und neu gestrichen. Die Ziegeleindeckung auf dem Dach wird umfassend kontrolliert und an den nötigen Stellen ersetzt. Die Ablaufrohre des Dachwassers müssen während der Bauzeit entfernt, revidiert und wieder montiert werden. Da der Kirchturm ohnehin eingerüstet ist, wird sinnvollerweise die Sanierung der Zifferblätter, der Turmspitze und der Dachreiter im gleichen Zug an die Hand genommen werden. Eine Bauplatzinstallation mit Absperrgittern, Materialbaracke und Lagerflächen während der Bauzeit ist leider unumgänglich. Daher kann es zu gewissen Behinderungen im Umfeld der Kirche kommen.





Die Dauer der Bauarbeiten, die bei Gutheissung des unterbreiteten Kreditantrages an die Kirchbürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 8. April 2016 im Mai begonnen wird, wird voraussichtlich rund fünf Monate dauern und noch 2016 abgeschlossen werden können.

Sanierungskosten

Die gesamten Sanierungskosten der geplanten Aussenfassadenrenovation setzen sich folgendermassen zusammen:

Kostenvoranschlag:

BKP Arbeitsgattung CHF

211	Bauplatzinstallationen	15'000
211	Gerüstungen	120'000
214	Schützen der Kirchenfenster	15'000
216	Steinmetz Gewände etc.	50'000
221	Ersatz Westgiebelfenster	5'000
222	Spenglerarbeiten allgemein	15'000
222	Neue Lamellen Kirchturm	12'000
224	Dachdeckerarbeiten	20'000
227	Reparaturarbeiten Fassade	65'000
227	Gipser & Malerarbeiten Fassade	190'000
231	Elektroinstallationen	5'000
271	Schreinerarbeiten	5'000
272	Zifferblätter & Reiter	55'000
272	Metalltreppe Kirchturm	10'000
291	Architektur / Bauleitung / Vorabklärungen	55'000
299	Reserven (10%)	60'000
5	Baunebenkosten	20'000

Gesamtkosten

Aussensanierung St. Nikolaus 717'000



Beitragszusagen

Folgende bisherigen noch provisorischen Beitragszusagen, bei beitragsberechtigten Baukosten von knapp CHF 500'000.00 und einem Beitragssatz von 25% aufgrund der regionalen Bedeutung der Stadtkirche, vorbehältlich der Unterbreitung der definitiven Bauabrechnung nach durchgeführter Aussenfassadensanierung und allfälliger Mehrkostenbeiträge, welche zusätzlich noch beantragt wurden, wurden von den drei beteiligten Kostenmitträgern Stadt Wil, Kanton St. Gallen (Denkmalpflege) und Katholischer Konfessionsteil St. Gallen, mit Entscheid der Kantonalen Denkmalpflege vom 16. Mai 2015, gemacht:

- Kanton St. Gallen (gerundet)	41'000
- Stadt Wil (gerundet)	41'000
- Katholischer Konfessionsteil (gerundet)	41'000

Total Beitragszusicherungen 123'000



Benötigter Baukredit

Der seitens der Katholischen Kirchgemeinde Wil für die gesamte Aussenfassadensanierung der Stadtkirche St. Nikolaus benötigte Baukredit beläuft sich somit auf den folgenden Betrag:

– Gesamtkreditbedarf	
(= Kostenvoranschlag)	717'000
– Zugesicherte Beiträge	123'000
Total benötigter Baukredit	594'000

Baubewilligung

Die Baubewilligung für das Sanierungsprojekt wurde am 10. April 2015 durch unseren Bauchef eingereicht und am 15. Juni 2015 durch die Baukommission der Stadt Wil genehmigt und gleichzeitig der städtische Beitrag an die Aussenfassadenrenovation des kulturhistorisch bedeutenden Bauwerks mit bereits erwähnten Auflagen betreffend zusätzliche Zustimmungseinholung zur Farbgebung bewilligt. Damit ist das Sanierungsprojekt bewilligt und kann bei entsprechender Krediterteilung durch die Kirchbürgerschaft realisiert werden.

Beschlüsse, Finanzierung und Antrag

Der Kirchenverwaltungsrat hat aufgrund des Wechsels des Bauchefs auf die neue Amtsperiode hin das Sanierungsprojekt der Aussenfassade St. Nikolaus anlässlich seiner Sitzung vom neuen Bauchef Dipl. Arch. ETH/SIA Oliver Jaeger zur weiteren Planung und Devisierung sowie Ausschreibung und für den Fall der Kreditbewilligung zur Bauleitung übertragen und ihn beauftragt, rechtzei-

tig auf die Bürgerversammlung 2016 hin mit Kreditunterbreitung die Vorbereitungen zur Umsetzung des Sanierungsprojektes zu treffen.

Der Kirchenverwaltungsrat hat das unterbreitete Projekt, den Kostenvoranschlag und diese Botschaft anlässlich der Sitzungen vom 10. bzw. 19./20. Februar 2016 mit einem der Kirchbürgerschaft zur Genehmigung unterbreiteten Kredit von total netto CHF 594'000 zur Aussenfassadensanierung der Stadtkirche St. Nikolaus gutgeheissen und beantragt den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern anlässlich der Kirchbürgerversammlung vom 8. April 2016 einstimmig Zustimmung zum unterbreiteten Geschäft und Kredit.

Da es sich bei dieser Vorlage um ausschliessliche Investitionen in eine Verwaltungsliegenschaft (Stadtkirche und Pfarrhaus St. Nikolaus) handelt, ist hierfür ein Kredit der Kirchbürgerschaft erforderlich. Gestützt auf Artikel 7 f) der Kirchgemeindeordnung vom 11. April 2014 ist die Kirchbürgerversammlung für Kredite von über CHF 200'000.00 und unter CHF 1 Mio. zur Krediterteilung zuständig. Es wird eine übliche Amortisationsdauer der Investition von 15 Jahren vorgesehen, innert der diese zwingend zu amortisieren ist. Dieser Kredit und die jährlichen Amortisationsraten sind für die Kirchgemeinde aufgrund ihrer aktuellen Finanzlage auch mit der geplanten Steuerfussveränderung tragbar, d.h. der Steuerfuss verändert sich wegen dieser Vorlage nicht.



Antrag

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Der Kirchenverwaltungsrat unterbreitet Ihnen für die Aussenfassadenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus nach Verabschiedung und Gutheissung dieser Vorlage durch den Kirchenverwaltungsrat an der Klausurtagung vom 19./20. Februar 2016 folgenden Antrag und empfiehlt ihn zur Annahme:

Der Antrag lautet:

«Dem Kirchenverwaltungsrat ist zur Aussenfassadenrenovation der Stadtkirche St. Nikolaus im selbst zu tragenden Kostenbetrag von CHF 594'000.00 der erforderliche Kredit, zusätzlich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten, bei einer Amortisationsdauer von längstens 15 Jahren, zu erteilen.»

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger	Cornelia Graf
Präsident	Ratsschreiberin



VERWALTUNG

Wie gut kennen Sie die Kirchen und Kapellen in unserer Pfarrei?

Der Umschlag des Amtsberichtes präsentiert Ihnen die kirchlichen Gebäude unserer Kirchengemeinde, mit Nummern versehen am jeweiligen Turm oder Dach.

Wettbewerbs-Frage:

Wie heisst das jeweilige Gotteshaus des entsprechend nummerierten Turmes oder Daches?
Bitte beachten Sie die folgende Schreibweise der gesuchten Namen:

FRIEDHOF-KAPELLE, KGZ WILEN, KLOSTER STKATHARINA, KIRCHE STPETER,
KAPELLE GAERTENSBERG, KAPELLE MARIA DREIBRUNNEN, KIRCHE STNIKOLAUS,
KAPELLE KLINIK. KAPUZINER-KLOSTER. PH BRONSCHHOFFEN. STVERENA RICKENBACH

Bitte notieren Sie das Lösungswort in diese Spalte: **Ihr Vor- und Nachname:**

[illegible]

Die vollständig ausgefüllten Wettbewerbs-Talons werden nur an der Bürgerversammlung vom 8. April 2016 entgegengenommen. Wir verlosen an der Versammlung 3 Gutscheine vom Peter Kafi. Pfarreizentrum Wil.

Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen Personen, welche Bürgerinnen/Bürger der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil sind. Mit Ihrer Teilnahme akzeptieren Sie die nachstehenden Bedingungen vorbehaltlos und erklären sich damit einverstanden. Veranstalter des Wettbewerbs ist die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Es nehmen nur vollständig ausgefüllte, leserliche Wettbewerbsstamps, die an der Bürgerversammlung vom 8. April 2016 abgegeben werden, an der Verlosung teil. Die Veranstalterin verpflichtet sich dazu, im Umgang mit Ihren persönlichen Daten jederzeit die notwendige Sorgfalt walten zu lassen und die schweizerischen Datenschutzbestimmungen einzuhalten. Die Gewinnerin oder Gewinner werden an der Bürgerversammlung gezogen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

